

Sitzungsberichte der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-historische Klasse
Jahrgang 1948, Heft 3

Des Symmachus Historia Romana als Quelle für Jordanes

Von

Wilhelm Enßlin

Vorgetragen am 12. November 1948

München 1949

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

In Kommission beim Biederstein Verlag München

Druck von Kastner & Callwey, München
Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

I. Das Symmachuszitat in des Jordanes <i>Getica</i> und <i>Romana</i> 281 . . .	5
II. Die Orientkapitel in des Jordanes <i>Romana</i> 1—85 und ihre Quellen	13
III. Zur Kaisergeschichte von Augustus bis zum Abschluß der Hieronymuschronik im Jahr 378 (<i>Romana</i> 250—314)	26
IV. Die gemeinsame Quelle für Jordanes' <i>Romana</i> und Marcellinus Comes von Valens' Tod bis auf Anastasius	60
V. Die römische Geschichte von den Anfängen bis Augustus und die Benützung von Florus und Rufius Festus (<i>Romana</i> 86—249)	88
VI. Rückblick und Ergebnis	104

I. Das Symmachuszitat in des Jordanes *Getica* und *Romana* 281

Q. Aurelius Memmius Symmachus, gewesener Konsul und Patri-
cius, gehörte in den Tagen Theoderichs des Großen zu den ansehn-
lichsten Mitgliedern der stadtrömischen Oberschicht. Er war ein
Mann würdig seiner Vorfahren, Urenkel jenes Q. Aurelius Sym-
machus Eusebius, der vordem mit nie vergessenen Worten um
Toleranz für den Kult seiner Götter geworben hatte. Sein eigener
Geistesadel schuf ihm bei seinen Zeitgenossen den Ruf eines neuen
Cato; doch galt es als noch höherer Ruhm, daß er der Alten vor-
bildliche Tüchtigkeit durch seinen Christenglauben übertrumpfte.
Sein jüngerer Zeitgenosse Cassiodor ist es, der ihn so rühmt und
dabei auch erwähnt: *parentes suos imitatus historiam quoque Roma-
nam septem libris edidit*¹. Neben der Pflege der Literatur durch
Überwachung neuer Ausgaben hatte er wie sein Vorfahr Virius
Nicomachus Flavianus als Geschichtsschreiber selbst zur Feder ge-
griffen. Schon ehe im sogenannten Anecdoton Holderi der erwähnte
Hinweis Cassiodors ans Licht trat, war die römische Geschichte des
Symmachus durch ein Zitat in des Jordanes *Getica*² bekannt ge-
wesen, wo ein Abschnitt über den Kaiser Maximinus Thrax mit *ut
dicit Symmachus in quinto suae historiae libro* eingeführt wird.
Das Exzerpt schließt mit dem Vermerk³ *quod nos-huic nostro
opusculo de Symmachi hystoria mutuavimus*.

Schon Th. Mommsen hat im Prooemium seiner Jordanesaus-
gabe (S. XXXIX) darauf hingewiesen, daß die zitierte Symmachus-
stelle sich inhaltlich und weithin im Wortlaut mit der vita Maximini
des Corpus scriptorum historiae Augustae (SHA) decke, darüber hin-

¹ H. Usener, Anecdoton Holderi. Ein Beitrag zur Geschichte Roms in
ostgotischer Zeit. Festschrift zur Begrüßung der XXXII. Versammlung deutscher
Philologen und Schulmänner zu Wiesbaden, Bonn 1877. Th. Mommsen im
Prooemium seiner Ausgabe von Cassiodors *Variae*, Mon. Germ. hist., Auct.
Ant. XII, S. VI, 1 f.

² XV 83, S. 78, 11 der Ausgabe von Mommsen in Mon. Germ. hist., Auct.
Ant. V 1.

³ XV 88, S. 80, 10 f.

aus aber habe Symmachus nur für die Tatsache der Christenverfolgung des Maximinus christliche Quellen (Eusebius hist. eccl. VI 28. Orosius VII 19) herangezogen und von seinem eigenen christlichen Standpunkt her darin die Ursache seines Sturzes gesehen. Dem gegenüber wollte Franz Altheim⁴ in seinem Bestreben die germanische Herkunft des Maximinus zu beweisen und dafür zwei von einander unabhängige Quellen festzustellen nur für Jordanes Getica XV 83 Symmachus als Quelle anerkennen, während er den Hinweis in XV 88, nach dem auf den ersten Blick doch der ganze vorhergegangene Abschnitt aus Symmachus entnommen erscheint, als irrig abtat, weil was unmittelbar dem neuerlichen Hinweis auf Symmachus vorangehe, aus Orosius und eben nicht aus Symmachus entnommen sei. Ihm stellte sich der Fall so dar, daß Jordanes für Maximinus Thrax zunächst zu Symmachus' römischer Geschichte gegriffen habe, dann direkt aus der Vita der SHA geschöpft und schließlich noch den Orosius zugezogen habe. Altheim hielt auch nach meinem Einwand⁵ an dieser These fest⁶ und glaubt das dadurch stützen zu können, daß, anders als ich annehme, in XV 83 die Erwähnung der Christenverfolgung nicht auf Orosius VII 19, 2, sondern direkt auf Rufinus' Übersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius VI 28 gehe. Altheim meint, daß bei Jordanes zwei „Viten“ nacheinander verwendet worden seien, die keineswegs miteinander übereinstimmen. „Obwohl beide angeblich auf Symmachus zurückgehen, liegt bei der ersten Rufin, bei der zweiten die Maximinbiographie der SHA und Orosius zugrunde. Beides aber schließt sich gegenseitig aus. Denn in der ersten Vita wurde der Ausgang des Kaisers in wörtlichem Anschluß an Rufin, in der zweiten in gleichfalls wörtlichem Anschluß an Orosius gegeben.“⁷ Sehen wir zu, wie weit dieser wörtliche Anschluß behauptet werden kann:

Jordanes Get. XV 83	Rufinus VI 28
Maximinus, iniquens (Symmachus) Caesar mortuo Alexandro ab exercitu	Alexandro vero imperatore post tredecim annos principatus sui defuncto

⁴ Die Soldatenkaiser, 1939, S. 247, 3.

⁵ W. Enßlin, War Maximinus Thrax ein Germane? Rhein. Mus. XC, 1941, S. 2 ff.

⁶ F. Altheim, Die Abstammung des Maximinus Thrax, Rhein. Mus. XC, 1941, S. 192 ff.

⁷ a. a. O. S. 195.

effectus est imp. — is triennio regnans, dum in Christianos arma commoveret, imperium simul et vitam amisit.

XV 88 eoque (Alexander) Mogontiaci militari tumultu occiso ipse exercitus electione absque senatus consultu effectus est imperator, qui cuncta bona sua in persecutione Christianorum malo voto foedavit, occisusque Aquileia a Puppione, regnum reliquit Philippo.

Maximinus Caesar succedit. qui dum odio fertur adversum decessoris sui Alexandri domum, persecutiones commovit ecclesiis, ita tamen, ut eos tantummodo, qui populis praeerant et doctrinae, puniri iuberet — tribus annis a Maximino persecutione commota, in quibus finem et persecutionis fecit et vitae.

Orosius VII 18, 8

(Alexander) militari tumultu apud Mogontiacum interfectus est.

19, 1 Maximinus- nulla senatus voluntate imperator ab exercitu, postquam bellum in Germania prospere gesserat, creatus persecutionem in Christianos exercuit. sed continuo, hoc est tertio quam regnabat anno, a Pupieno Aquileiae interfectus et persecutionis et vitae finem fecit. qui maxime propter Christianam Alexandri-familiam persecutionem in sacerdotes et clericos, id est doctores, -miserat.

Ein Vergleich von Orosius mit Rufinus beweist, daß der Historiker der Bücher *adversum paganos* hier den Rufinus ausgeschrieben hat. Doch ehe wir darauf weiter eingehen, bleibt zu prüfen, ob Altheim mit seinen zwei „Viten“ das Richtige gesehen hat. Nun wird in der Tat mit *Getica* XV 84 ff. die kurze Übersicht über Regierungsantritt, Herkunft, Christenverfolgung und Tod des Maximinus, die in 83 gegeben ist, mit einem ausführlicheren Rückblick auf seinen Werdegang aus kleinen Anfängen, auf seinen Aufstieg und sein Ende wiederholt. Aber eine solche Stoffanordnung ist nicht so ungewöhnlich, daß daraus notwendig auf zwei verschiedene Verfasser, die dann erst der dritte ausgeschrieben und vereinigt hätte, geschlossen werden müßte. Man vergleiche z. B. *Epitome de Caesaribus* 18 zu Helvius Pertinax, wo ganz ähnlich in 18, 1 f. die Regierungszeit, der Aufstieg von kleinen Anfängen bis zum Tod gegeben werden und dann mit 3 ff. ausführlicher nochmals auf sein Schicksal und seine Art eingegangen wird bis zum Tod und seiner schließlichen Divinisierung⁸. So können die zwei

⁸Vgl. auch *Epitome* 40 und *Eutrop* X 16 und 17 f.

„Viten“ schon vor Jordanes von einer Hand zusammengestellt worden sein, ja sie müssen es, da Jordanes ja XV 88 ausdrücklich, wie schon angedeutet, sagt *quod nos idcirco huic nostro opusculo de Symmachi hystoria mutuavimus, quatenus gentem, unde agimus, ostenderemus ad regni Romani fastigium usque venisse*. Worauf es also bei der Einführung des Maximinusexkurses in die Getica letztlich ankam, war, den Beweis zu führen, daß vor Zeiten einmal ein Angehöriger des Gotenvolkes zum Kaiserthron gelangt sei. Das aber war ein Anliegen, das sicher nicht erst dem Jordanes am Herzen lag, sondern zweifellos schon von Cassiodor in seiner Gotengeschichte, der Vorlage des Jordanes, behandelt worden sein wird⁹. So oder so, den Anlaß bot des Symmachus Nachricht von der Herkunft des Maximinus *ex infimis parentibus in Thracia natus a patre Gotho nomine Micca, matre Halana, quae Ababa dicebatur* (Getica XV 83). Soll man nun glauben, daß Jordanes mit dem *quod* am Ende von 88 etwa nur auf diese Tatsache habe zurückverweisen wollen? Altheim bemüht sich, das zu erweisen, und meint¹⁰ „Grammatisch muß sich das einleitende *quod* des Symmachussatzes XV 88 keineswegs auf den gesamten Abschnitt XV 83—88 beziehen (wie man das behauptet hat)¹¹. *Quod* kann sich auch auf den unmittelbar vorhergehenden Satz beziehen, der vom Ausgang des Maximin berichtet. Dieser Satz aber stimmt mit dem Schluß des Symmachusitates XV 83, der gleichfalls von Maximins Ende erzählt, sachlich soweit überein, daß die Nachlässigkeit der Ausdrucksweise verständlich wird“. Nun liegt immerhin ein recht langes Textstück zwischen XV 83 und 88 und läßt die Nachlässigkeit im Ausdruck um so weniger verstehen, da es ja dem Verfasser der Getica oder seiner unmittelbaren Quelle Cassiodor hier nicht auf das Ende des Maximinus ankommt, sondern auf seine angeblich gotische Herkunft und auf den Aufstieg aus kleinen Anfängen zum Kaiserthron. Es muß also doch der Gesamttextkurs sein, auf den sich das

⁹ Man vergleiche zur Grundhaltung dieser Gotengeschichte, was Cassiodor selbst in den *Variae* IX 25, 4 ff. darüber den König Athalarich sagen läßt; s. u. S. 11 f.

¹⁰ Rhein. Mus. XC, S. 196.

¹¹ Gemeint sind meine Bemerkungen, Rhein. Mus. XC, S. 4 f., wobei ich jetzt aber mit Altheim, S. 194, die Bemerkung *regnum reliquid Philippo* nicht mehr als einen Gegenbeweis gegen eine Benützung des Orosius aufrecht erhalten kann.

quod beziehen soll, und damit wird eben doch das ganze Stück als aus der historia des Symmachus ausgezogen verstanden werden müssen.

Anfänglich hatte Altheim¹² deshalb den mit dem *quod* eingeleiteten zweiten Hinweis auf Symmachus als falsch abgelehnt, weil, was vorausgehe, aus Orosius stamme. Und sicher gehen die Worte unmittelbar zuvor auf Orosius zurück. Wie aber wenn eben doch schon Symmachus in seiner römischen Geschichte außer der Stelle der SHA auch den Orosius verarbeitet hatte? Jedenfalls wird, wer nicht eben unbedingt zwei „Viten“ braucht, um zwei unabhängige Quellen für die gotische Herkunft des Maximinus konstruieren zu können, kein Bedenken tragen, den ganzen Abschnitt auf die Benützung des Symmachus zurückzuführen. Dem scheint jedoch der Einwand Altheims, der Ausgang Maximins sei im Abschnitt XV 83 im wörtlichen Anschluß an Rufinus konzipiert, während XV 88 gleichfalls im wörtlichen Anschluß an Orosius gegeben werde, zu widersprechen. Dieser „wörtliche Anschluß“ ist nun doch vielleicht eine etwas kühne Behauptung; denn nur des Rufinus Bezeichnung des Kaisers als *Caesar* und nachher noch die Worte *persecutiones commovit* und *persecutione commota* haben in 83 eine gewisse Entsprechung, die jedoch keineswegs ein wörtlicher Anschluß ist. Zunächst sei festgestellt, die Verwendung von *Caesar* bei Rufinus ist Wechsel im Ausdruck: *Alexandro imperatore — defuncto Maximinus Caesar succedit*. Ob dasselbe nicht auch für Symmachus zu gelten habe, läßt sich wohl fragen, aber aus dem Stand des ersten Symmachuszitats nicht entscheiden. Es hat aber seine Wahrscheinlichkeit in der Tatsache, daß in der angeblich „zweiten Vita“ deutlich dieses Stilmittel in Anwendung gebracht ist, ein Stilmittel, das Jordanes sonst keinswegs verwendet, das also seiner Quelle zugehört, die aber eben nicht die SHA sein können, weil auch dort in der Maximinusvita keineswegs eine solche *variatio* erscheint¹³. In unserem Jordanestext ist nun freilich eine inhaltliche Verschiedenheit bei der Verwendung von *Caesar* zu finden. Denn in XV 83 erscheint das Wort in der staatsrechtlichen Bedeutung gleich Thronfolger, nachher in XV 86 im Wechsel mit *imperator* für den regierenden Kaiser. Nur darf man meines Erachtens nicht annehmen,

¹² Die Soldatenkaiser, S. 247, 3.

¹³ Enßlin, Rhein. Mus. XC, S. 8 f. und Altheim, ebda, S. 195.

daß schon Symmachus den Fehler gemacht haben sollte, bei der von Altheim vorausgesetzten Benützung des Rufinus unter Mißverständnis der Worte *Caesar succedit* das *Caesar -effectus est imp.* geschrieben zu haben. Wohl aber kann man dem Jordanes zutrauen, daß er in seinem Symmachuszitat infolge eines dort angestrebten Wechsels im Ausdruck *Caesar effectus est* fand und dann irrtümlich sein *imp(erator)* hinzugefügt hat.¹⁴

Doch zurück zu den anderen „Rufinusanklängen“. Dem *persecutiones commovit ecclesiis* des Rufinus und seinem in *quibus finem et persecutionis fecit et vitae* entspricht in dem Symmachuszitat *dum in Christianos arma commoveret, imperium simul et vitam amisit*. Nun hat Orosius *persecutionem in Christianos exercuit* und danach *et persecutionis et vitae finem fecit*. Läßt schon das in *Christianos* eher vermuten, daß Symmachus bei seiner selbständigen Textgestaltung die Orosiusstelle vor Augen gehabt habe, so erhebt das die Tatsache zur Gewißheit, daß mit dem *Caesar ab exercitu effectus est* auch Symmachus einer Quelle folgte, welche den Maximinus als Soldatenkaiser kennzeichnet. Das geschieht aber wohl bei Orosius, nicht jedoch bei Rufinus. Parallelen zu Orosius bilden einmal die Chronik des Hieronymus a. 2252 S. 216, 10 ff.¹⁵ *Maximinus primus ex corpore militari sine senatus auctoritate ab exercitu imperator electus est*, der seinerseits wieder auf Eutrop IX 1 zurückgeht: *Maximinus ex corpore militari primus ad imperium accessit sola militum voluntate, cum nulla senatus intercessisset auctoritas*. Und auf ihn geht, wie wir sehen werden, Orosius zurück, während er für die ausführlichere Schilderung der Christenverfolgung den Rufinus heranzog, steht doch bei Hieronymus 2253 S. 216, 14 f. nur *Maximinus adversum ecclesiarum sacerdotes persecutionem facit*, ohne die bei Orosius nach Rufinus nachgetragene ausführlichere Begründung. Er spricht also vieles, wenn nicht alles dafür, daß Symmachus in seiner römischen Geschichte schon in dem Zitat in *Getica* XV 83 auf Orosius zurückgeht, wie das dann für das Ende des ganzen Maximinusexkurses auch von Altheim anerkannt wird.

¹⁴ Vgl. dazu Enßlin, a. a. O. S. 8 f. und E. Hohl, Die „gotische Abkunft“ des Kaisers Maximinus Thrax, *Klio* XXXIV, S. 277.

¹⁵ Ich zitiere nach der Ausgabe von Rudolf Helm, Eusebius Werke, 7. Band, Die Chronik des Hieronymus in Die griechischen christlichen Schriftsteller 1913.

Die stilistische Gestaltung dieses Exkurses aus der Maximinusvita der SHA, wie wir ihn heute bei Jordanes lesen, ist aber nicht diesem, sondern seiner Quelle zuzuschreiben, und der ganze Exkurs von XV 83—88 erweist sich als nach Art und Sprache einheitlich.¹⁶ Auch die Nachricht von der Beteiligung des Maximinus am Perserfeldzug des Alexander Severus in Getica XV 88, die in den SHA keine Entsprechung hat, wird man nicht dem Jordanes, sondern seiner Quelle, also dem Symmachus zuschreiben müssen. Dabei kann meines Erachtens aber auch kein Zweifel sein, daß auch die Einarbeitung des Berichts über die Christenverfolgung zu Anfang und am Ende schon dem Symmachus gehört.¹⁷ Denn bei einem Mitglied des Senats um die Wende vom 5. zum 6. Jahrhundert müssen wir an sich ein Interesse für christliche Dinge voraussetzen, und dies besonders bei Symmachus, dem sein Schwiegersohn Boethius sein Buch *de trinitate* gewidmet hat.¹⁸ Eine andere Frage bleibt, wie weit Jordanes hier schon in seiner Hauptquelle für die Getica, also in der Gotengeschichte des Cassiodor, den Maximinusexkurs gefunden hat. Usener (a. a. O. S. 29) nahm an, Cassiodor habe diese Erzählung wohl nur in der Absicht eingeschaltet, dem angesehenen Verfasser, Symmachus, eine Huldigung darzubringen. Dem gegenüber erklärt Hohl,¹⁹ Cassiodor habe mit dieser Einlage nichts zu schaffen. Ich möchte die Vermutung von Usener als einen der Gründe, daß schon Cassiodor die römische Geschichte des Symmachus zitiert hat, anerkennen, aber der andere und gewichtigere war, wie schon oben angedeutet, daß er in der Stelle etwas fand, das ihm ermöglichte, den Nachweis zu erbringen, wie schon vor Zeiten einmal ein Angehöriger des Gotenvolkes zum Herrscher des imperium Romanum aufgestiegen sei. Cassiodors Gotengeschichte, von der es in dem von ihm selbst redigierten Schreiben

¹⁶ W. Hartke, Geschichte und Politik im spätantiken Rom, *Klio* Beiheft 45, 1940, S. 168, Anm. E. Hohl, Nochmals die Abstammung des Maximinus Thrax, *Rhein. Mus.* XCI, 1942, S. 175 f.

¹⁷ Hartke, a. a. O., meint, der Einschub aus Orosius in den Getica rühre höchstwahrscheinlich von Jordanes selbst her, wie das auch schon Mommsen im Prooemium der Jordanesausgabe S. XXVII und XLIV ganz allgemein für die Benützung des Orosius annahm. Hohl, *Rhein. Mus.* XCI, S. 176, glaubt „nur die untergeordnete Frage, ob Orosius bereits von Symmachus selbst oder erst von Jordanes eingearbeitet wurde, mag man verschieden beantworten“.

¹⁸ s. u. S. 28.

¹⁹ *Klio* XXXIV, S. 275, 5.

des Athalarich an den Senat heißt, Cassiodor habe darin die gotische Urgeschichte zu einem Stück der römischen Geschichte gemacht und habe dort gleichsam zu einem Kranz die Blüten vereinigt, die auf dem weiten Feld der Literatur zuvor weit und breit zerstreut standen, wollte und sollte, wie das wieder dieses Schreiben andeutet, die Römer mit der Gotenherrschaft versöhnen. Da sollte und konnte die Hereinnahme der Maximinusepisode römischen Gemütern, die sich vielleicht doch mitunter durch die Gotenherrschaft beschwert fühlen mochten, zeigen, daß dies nichts Unerhörtes im Auf und Ab der eigenen Geschichte sei.

Kehren wir dann wieder zu Symmachus zurück, der nach unserer Auffassung die Maximinusvita der SHA mit Orosius kombinierte, so ist dabei in dem uns vorliegenden Text bei Jordanes ein chronologisches Versehen des Orosius stillschweigend korrigiert. Getica XV 88 wird Maximinus alsbald nach der Ermordung des Alexander Severus zum Kaiser gemacht, während Orosius ihn erst nach dem germanischen Feldzug zum Kaiser gewählt werden läßt. Das geht auf eine Flüchtigkeit des Orosius in der Benützung des Eutrop zurück. Dieser hat nach der Ermordung des Alexander Severus (VIII 23) den Aufstieg des Maximinus zur Herrschaft durch den alleinigen Willen der Soldaten²⁰ und fährt dann fort *Is bello adversus Germanos feliciter gesto cum a militibus imperator esset appellatus, a Pupieno Aquileiae occisus est*. Daraus ist bei Orosius VII 19, 1 durch falsche Bewertung des *cum*-Satzes *Maximinus ab exercitu, postquam bellum in Germanis prospere gesserat, creatus* geworden, ein Fehler, der bei Symmachus vermieden ist. Wer nun einwenden will, der Fehler könne in der Jordanesstelle einfach dadurch ausgeglichen worden sein, daß eben der Germanenfeldzug des Maximinus überhaupt weggelassen sei, wird aber doch zugeben müssen, daß Jordanes in Romana 281, welche die Angaben über die Herkunft des Maximinus mit solchen über seine Erhebung allein durch das Heer, über seinen Germanenkrieg, über die Christenverfolgung nach diesem Feldzug und über seinen Tod vereinigt hatten, diese Verbesserung bringt: *Maximinus genere Gothico, patre Micca Ababaque Alana genitus matre, sola militum voluntate ad imperium concedens, bellum adversus Germanos feliciter gessit indeque revertens contra Christianos movens intestino proelio, vix tres*

²⁰ s. o. S. 10.

annos regnans, Aquileia a Puppieno occisus est. Mommsen gibt zur Stelle als Quellen: Get. 83 und Orosius VII 19. Und Altheim²¹ meint aus dem älteren Werk, den Getica, wurde Rom. 281 übernommen. Das kann aber nicht sein, weil eben die Getica den Germanenfeldzug nicht erwähnen, und andererseits kann nicht erst Jordanes aus Orosius dieses Faktum hinzugefügt haben, weil er dessen chronologischen Fehler nicht mitmacht. Es handelt sich also doch wohl sicher um eine Quelle, die im übrigen dieselbe wie für die Getica war, also Symmachus. Nun lassen sich für Rom. 281 vielleicht deutlicher als sonst die ursprünglichen Quellenbestandteile des kurzen Lemmas feststellen. Für die Erhebung zum Kaiser und für den Germanenfeldzug ist Eutrop benützt und zwar nicht nur durch die Vermittlung des Orosius; der selbständige Zusatz von der gotischen Herkunft geht auf Symmachus zurück. Also wird schwerlich ein anderer als Symmachus selbst für die Rom. 281 vorauszusetzen sein. Es darf also vermutet werden, daß Jordanes nicht nur bei dieser Stelle, sondern auch sonst für die Romana den Symmachus ausgeschrieben hat, auf den er durch die Gotengeschichte Cassiodors für die Getica XV 83 ff. aufmerksam geworden war. Unsere weitere Aufgabe wird sein zu prüfen, ob es auch sonst Stellen in den Romana gibt, bei denen die Vermutung ausgesprochen und der Beweis angetreten werden kann, daß Jordanes einen Vorgänger benützte, der seinerseits wohl den Orosius kannte, ihn aber an Hand des Eutrop gelegentlich wieder richtig stellte und dazu wohl aus eigenem darüber hinaus Zusätze brachte. Und weiter haben wir zu fragen, wie Erweiterungen und Änderungen in Stellen der Romana, welche nach Jordanes selbst auf die Chronik des Eusebius/Hieronymus zurückgehen sollen, zu bewerten sind.

II. Die Orientkapitel in des Jordanes Romana 1—85 und ihre Quellen

Jordanes gibt in seinem heute gewöhnlich als Romana zitierten Buch, das den Titel führte: *de summa temporum vel origine acti-*

²¹ Rhein. Mus. XC, S. 193.

busque gentis Romanorum und das er im Vorwort der *Getica*²² selbst als *abbreviatio chronicorum* bezeichnet, ein Breviarium der römischen Geschichte, dem einleitend eine weltgeschichtliche Übersicht vorausgeschickt ist, wie wir sie beispielsweise auch in des Orosius *historiae adversum paganos* haben. Als den Wunsch des Vigilius, dem das Werk gewidmet ist, den Jordanes zu erfüllen trachtete, gibt er im Vorwort der *Romana*²³ an: *vis enim praesentis mundi erumnas cognoscere aut quando coepit vel quid ad nos usque perpressus est, edoceri. addes praeterea, ut tibi, quomodo Romana res publica coepit et tenuit totumque pene mundum subegit et hactenus vel imaginariae teneat, ex dictis maiorum floscula carpens breviter referam*. Dabei gibt er nachher nach einem genealogischen Überblick an Hand der biblischen Geschichte in Rom. 11 an, er wolle die Reihe der orientalischen Herrscher geben *sicut Eusevius vel Hieronymus*, gibt also damit die Vorlage an. Und ein Blick in die Mommsensche Ausgabe zeigt, daß nicht nur hier, sondern soweit Hieronymus die Chronik geführt hat, also bis zum Tod des Kaisers Valens, immer wieder die Benützung dieser Chronik festgestellt werden kann. Und doch zeigen sich schon im Abschnitt über die Geschichte des Orients Abweichungen vom Hieronymustext. So hat Hieronymus a. 613 S. 49, 8 ff. zum 6. Jahr des Assyrenkönigs Bellepares: *Hebraeorum Aod ann. LXXX. Aod index ex tribu Efrem* und verbindet damit *post Gothoniel* (Vorgänger des Aod) *Hebraeos habuere subiectos alienigenae annis XVIII*; in Rom. 31 steht zu Bellepares das Lemma *quo tempore Hebraeorum index Aod Allofilique infesti omnino*. Und zu Hieronymus a. 638 S. 50, 16 *Assyriorum-Lamprides ann. XXXII* geben Rom. 32 mit einer Verschreibung der Zahl in XXXVII den Zusatz *et in huius regno ipse index Ebreis perdurat Aod*. Es folgt in 33 *Sosares ann. XX* mit Hieronymus a. 669 S. 52, 5 mit der Hinzufügung *et huius temporibus quamvis senis tamen adhuc consistit Aod pugnadque cum alienigenis et vincit iubatus a deo* nach dem Buch Richter 3, 27 ff. Die *alienigenae* erscheinen dann wieder bei Hieronymus a. 690 und 693 S. 53, 2 mit 7 ff. zur Zeit des Assyrenkönigs *Lampares ann. XXX. Hebraeorum Debora cum Barac ann.*

²² Get. pr. 1, S. 53, 5 f. Mommsen. Vgl. W. Kroll in W. S. Teuffels Gesch. der röm. Literatur III⁶, § 485, 4 S. 504.

²³ pr. 2, S. 1, 6 ff.

XL und dem Vermerk *post Aod Hebraeos in dicionem redigunt alienigenae annis XX*, während Rom. 34 nur hat *Lamperes ann. XXX. quo regnante Iudaeis praeerat Deborra et Barach*, und dann nochmals zur Zeit des Assyrsers Tautanes und dem Richter Labdon (Hieron. a. 840 S. 62, 10 f.): *post Labdon Hebraeos in dicionem redigunt alienigenae annis XL*. Dabei ist besonders auffallend, daß Rom. 31 die Fremdstämmigen, die *alienigenae* des Hieronymus, die dann in 33 sicher in Reminiszenz an dessen Chronik ebenfalls auftauchen, mit dem griechischen Wort *ἀλλόφυλοι* einführen. Sollen wir nun einem Mann wie Jordanes, der sich selbst in Get. L 266 zur Bezeichnung seiner nicht allzu umfänglichen Bildung als *agramatus* einführt, die Rückübersetzung zutrauen und nicht doch eher annehmen, daß er es schon in seiner Vorlage fand, aber dabei dann die *Allofli* als einen Volksnamen gebrauchte? Dann wird er aber auch die andere Gestaltung seiner Lemmata doch wohl schon in seiner Vorlage, die dafür nicht unmittelbar Hieronymus gewesen sein kann, gefunden haben. So ist auch Rom. 35 *Pannias ann. XLV. sub cuius tempora Iudeis praefuit Gedeon* mit Richter 7, 1 zu *qui et Ieroboal* erweitert, während Hieronymus a. 732 S. 55, 5 f., nur *Hebraeorum Gedeon* hat. Fraglich bleibt, auf wessen Rechnung die versehentliche Umstellung der Richternamen *Thola et Abimelech* zur Zeit des Sosarmus geht, die bei Hieronymus a. 773 und 776 S. 57, 7 und 13 in der richtigen Reihenfolge stehen. Beachtlich ist in diesem Zusammenhang auch der Wechsel von *Hebraei* und *Iudaei* in Rom. 30 f., 34 f., 36 und 37 f., während Hieronymus stets *Hebraei* sagt. Dazu kommt später nochmals in Rom. 64 in der Reihe der Perserkönige der Beiname des ersten Artaxerxes in griechischer Form: *Artaxerxes, qui Macrochir dicebatur*, dem bei Hieronymus a. 1552 S. 110, 18 ff. *Artaxerxes, qui Longimanus cognominabatur* entspricht. Man wird dabei daran erinnern dürfen, daß z. B. auch Ammianus Marcellinus XXX 8, 4 *Artaxerxes Persarum ille rex, quem Macrochira membri unius longitudo commemoravit* hat. Und diese Abweichung der Romana von der Chronik dürfte wiederum schwerlich dem Jordanes selbst zuzurechnen sein. Die Parallele zu Ammian aber könnte auf stadtrömische Kreise für die dann benutzte Vorlage hinweisen.

Dann gibt Jordanes Rom. 38 f. — und zwar zunächst mit Hieronymus a. 811. 826. 833. 835, S. 59, 10 f. 60, 7. 18, 22 —: *Tau-*

*tanes ann. XXII.*²⁴ *cuius sub regno iudices Hebraeorum Hesebon et Labdon. nam et ipso tempore Greci Troiam vastaverunt;* das letztere an Stelle von *Troia capta* bei Hieronymus. Nach einem längeren Zusatz über des Aeneas Flucht nach Italien, über Latinus und seine Vorgänger und über des Aeneas unmittelbare Nachfolge, einem Zusatz, der in der Chronik keine Entsprechung hat, finden die Romana erst am Ende des Paragraphen 39 mit den Worten *ante quem* (Aeneas), *ut superius diximus, Italiae regnatum est a Iano, Saturno, Pico, Fauno adque Latino per annos circiter CLXXX* wieder den Anschluß an Hieronymus S. 62, 9 ff. *ante Aeneam Ianus, Saturnus, Picus, Faunus, Latinus in Italia regnaverunt ann. circiter CL* (sic!). Hier ist nicht besonders geschickt mit der bei Hieronymus gegebenen Überlieferung eine ihr entsprechende, bei der aber der Name des Janus zunächst nicht erscheint, verbunden. Mommsen S. 5, 30, gibt unter den Quellenhinweisen Ign(otus) für diesen Einschub an. Im Prooemium S. XXVIII sucht er die Quelle in einem libellus de origine Romae eines unbekannten Verfassers, aus dem dann auch Rom. 51 f. die über Hieronymus hinausgehenden Zusätze von der Herrschaft der Albanerkönige bis zur Geburt der Zwillinge der Rea und der Gründung Roms durch Romulus stammen sollen.²⁵ Ohne hier weiter auf die eigentliche Quellenfrage für diese Ausführungen eingehen zu wollen, möchte ich doch auch für die Verwendung dieses Materials nicht erst den Jordanes für zuständig halten. Wohl aber ist sehr gut denkbar, daß ein Stadtrömer hier am Werk gewesen sein kann, und zwar einer der ähnlich wie Augustin in seiner Civitas dei ein gewisses abschätzendes Urteil über die Gründungslegenden zum Ausdruck bringt.²⁶ Dabei ist in Rom. 51 zunächst wieder an Hieronymus an-

²⁴ Hieronymus a. 811 hat *ann. XXXII*, doch ist für den Unterschied ein einfaches Verschreiben vorauszusetzen.

²⁵ Mommsen schreibt: *insunt autem in his plura quae in tanta diversitate fabularum alibi raro vel nusquam invenias.* Am ehesten scheinen mir die Ausführungen bei Augustinus, de civ. dei XVIII 15 f. 19. 21 mit dem Bericht der Romana übereinzustimmen.

²⁶ Vgl. beispielsweise Rom. 51 *Amulius rex Numitoris fratris filiam Ream nomine, quae et Ilia vocabatur, Vestalem virginem fecerat. quae gravida inventa dum scelus suum nititur excusare, a Marte se compressam mentita est. ex qua genitis duobus geminis rex exponi praecepit. quos vagientes meretrix quaedam Lupa nomine cum audisset, statim tollens ad Faustulum pastorem adduxit. quos Acca uxor eius nutriens inter alios pastores conversari aedocuit* mit Augustin XVIII 21 *Amulius fratris sui Numitoris filiam Rheam, quae etiam Ilia voca-*

geknüpft: *Sosarmus ann. XXX. In Iudae parte regnabat Ioatham, Israhelitis Faceae, quando et quinto decimo eius anno prima Olympiades coepta est nominari*²⁷ mit Hieronymus a. 1226. 1241. 1243, S. 85, 4. 86, 9. 16, 18, 21 f., 25 f. Dasselbe gilt für Rom. 52 *Madidus ann. XL* mit Hieronymus a. 1256, S. 87, 17. Es folgt *quo Medis regnante Iudeis regnabat Achas* mit a. 1260, S. 87, 25, aber dann *Israhelitis alius Faceae*, während dafür Hieronymus a. 1262, S. 88, 4 richtig *Israhel Osee* hat. Das Versehen der Romana scheint dadurch hervorgerufen zu sein, daß Hieronymus (S. 85, 11 und 86, 21 f.) unter dem Meder Sosarmus die beiden Israelitenkönige *Faceas ann. X* und seinen Nachfolger *Facee ann. XX* hat, den Pekahja und Pekah von 2. Könige 15. In Rom. 53 wird dann ohne Berücksichtigung des vorher bei Hieronymus gegebenen Namens des letzten Königs von Israel das Lemma über die Fortführung in die Gefangenschaft aus Hieronymus 1270, S. 88, 21 ff. eingefügt. Im übrigen setzen Rom. 52 die Gründung Roms in das neunte Jahr des Madidus und in die siebte Olympiade: *annoque Madidi nono, septima Olympiade Romulus-urbem vocari Romam praecepit*, während Hieronymus a. 1262, S. 88, 5 f. die Gründung Roms zum siebten Jahr des Madydus und in der sechsten Olympiade ansetzt, ohne hier den Romulusnamen zu nennen, den er erst zum neunten Jahr und zur siebten Olympiade nachträgt (S. 88, 11). Im übrigen führt dann Rom. 53 fort: *cuius actus seriemque successorum eius saltu quodam modo praetergrediens externa regna, ut coepi, percurram et cum se locus obtulerit, ad eum ordinem redeam*, was nachher in c. 87 im Anschluß an Florus geschieht. Doch ist dann noch angefügt: *tantum qui legis, adverte ab origine mundi et huius usque magnae urbis exortu ann. fuisse IIIIDCL*.

Hier ist, worauf schon M o m m s e n verwies²⁸ mit der Hierony-

batur, Romuli matrem, Vestalem virginem fecerat, quam volunt de Marte geminos concepisse, isto modo stuprum eius honorantes vel excusantes et adhibentes argumentum, quod infantes expositos lupa nutriverit. — quamvis non desint, qui dicant, cum expositi vagientes iacerent, a nescio qua primum meretrice fuisse collectos et primas eius suxisse mamillas (meretrices autem lupas vocabant —) et eos postea ad Faustulum pervenisse pastorem atque ab eius Acca uxore nutritos.

²⁷ das *eius* bezieht sich auf Sosarmus, zu dessen 15. Jahr auch Hieronymus *Olympias prima* hat.

²⁸ Jordanesausgabe S. XVII, 41.

musrechnung eine andere ungeschickt verbunden, welche z. B. bei Prosper Tiro²⁹ von Adam bis zum Jahr der Verheißung an Abraham 3388 Jahre rechnet. Es erscheint hier das Jahr der Verheißung, das erst in das 75. Jahr des Abraham gehört, mit dem Anfang Abrahams gleichgesetzt und dann zu den 3888 Jahren die 1264 seit Abraham bis zum neunten Jahr das Madidus hinzugezählt zu sein, was genau 4652 Jahre ergeben würde. Die Differenz von zwei Jahren aber läßt sich erklären, je nachdem die Berechnung Anfang und Schlußjahr mitzählte oder nicht. Wir dürfen dabei nicht außer Acht lassen, daß die Romana mit Adam beginnen, damit also von Eusebius/Hieronymus abweichen. Immerhin findet sich in dem Prooemium der Hieronymuschronik S. 14 b, 21 ff., eine Angabe für die Rückrechnung der Zeiten von Abrahams Geburt bis auf die Sintflut, 942 Jahre und von da zurück bis Adam 2242 Jahre, also insgesamt 3184 Jahre, und diese Zahl setzt Orosius I, 1, 5 ein mit dem Vermerk: *sunt autem ab Adam — usque ad Ninum —, quando natus est Abraham, anni III CLXXXVIII, qui ab omnibus historiographis vel omissi vel ignorati sunt*. Nun haben zwar auch die Romana 7 für die Zeit von Adam bis zur Sintflut 2242 Jahre, geben aber nachher (9) von der Sintflut bis zur Sprachverwirrung 525 Jahre und von da bis Abrahams Geburt (10) 541 Jahre und dem entsprechend in 11 von Adam bis Abraham und damit bis zum Anschluß an die dort zitierte Chronik des Eusebius/Hieronymus die Gesamtzahl von 3308 Jahren. Die Romana folgen also auch damit einer anderen Quelle als Hieronymus. Dieser Quelle aber scheint das Versehen passiert zu sein, daß sie das Jahr der Verheißung nicht in das 75. Jahr des Abraham verlegte, wie das übrigens Rom. 15 mit Hieronymus a. 75, S. 23, 15 ff. tut, sondern ins 80. Jahr, womit wir dann auf die 3888 Jahre der oben erwähnten Quelle kommen. Auch für das Jahr der Geburt Christi, für das Rom. 85 vom Anfang der Welt bis zum 42. Jahr des Augustus 5500 Jahre hat, ist in der Hieronymustradition keine Parallele zu finden. Hier sei nur gleich festgestellt, daß mit einem solchen Zahlenwert auch die Ravennater Annalen, die Fasti Vindobonenses posteriores, rechneten, wenn sie zum Konsulat des Viator zum Jahr 495 vermerken: *fiunt ergo ab adventu domini usque ad consulatum*

²⁹ Mon. Germ. hist. Auct. Ant. IX, Chron. min. I 386, 28 Mommsen.

*Viatoris anni D, ab Adam autem anni VI milia.*³⁰ Man kann also annehmen, daß die sonst bei Chronisten der östlichen Reichshälfte nachweisbare Berechnungsart im Westen Aufnahme fand und doch wohl auch schon zu Theoderichs Zeit in Italien bekannt war.

Schließen wir hier noch einige zum Teil recht auffallende Abweichungen von Hieronymus an, die sich in den Anfängen des Anschlusses der Romana an die Chronik finden. Der Jordanestext setzt mit Ninus ein. Daß die Zahl seiner Regierungsjahre hier mit *XLII* angegeben wird statt der *LII* der Chronik braucht nicht auf eine andere Quelle zu weisen. Immerhin fällt dann auf, daß alsbald eine Übersicht über die Gesamtdauer des assyrischen Reichs folgt, Rom. 12: *ubi a primo anno ipsius Nini et usque in ultimum annum Thonos Concoloros, quem Greci Sardanafalum appellant, quem occidit Arbaces Medorum praefectus, regnum illud transferens in Medos, regnatum est a regibus trigenta et sex per annos mille ducentos quadraginta sic.* Dieses Lemma ist zusammengearbeitet aus Hieronymus a. 1178 und 1197 f., S. 82, 1 ff. und 83, 7 ff., 13 ff. Dabei ist aus dessen Angabe *Arbaces Medus-regnum in Medos transtulit et interim sine principibus res agebatur usque ad Deiocum regem Medorum* die Bezeichnung *praefectus* für Arbaces gewonnen. In Rom. 14 heißt es zu Semiramis mit Hieronymus a. 11, S. 20, 19 ff. *annis XLII. hanc dicunt quasi Babyloniae conditricem, quamvis non legatur quia condidit, sed quia reparavit*, das im Blick auf die Worte der Chronik: *plurima Babyloniae urbis instaurans* und in Ablehnung der Darstellung des Orosius II 3, 1: *Samiramis, quae cum et ipsa XLII annis regnaverit, medio imperii sui tempore Babylonam caput regni condidit.* Hier ist also eine bewußte Korrektur des Orosius festzustellen, dem sich aber der Verfasser des vorher erwähnten Arbaces-Abschnittes doch in *einem* Wort angeschlossen hat; denn auch Orosius II 3, 2 hat *Babylon a Medis et Arbato, rege eorum, praefecto*³¹ *autem suo, — ipso rege privata est.* Hier mag man fragen, ob eine solche Arbeitsweise dem Jordanes gehören kann. Merkwürdig ist nachher eine Abweichung der von Hieronymus gegebenen Chronologie, Rom. 18: *Xerses, qui et Baleus, an. XXX. in huius regni tempore Iacob, germanum*

³⁰ ebda. I 330, 650 und Mommsen a. a. O. XVII, 43.

³¹ Vgl. auch Orosius II 2, 9: *Babylon eo anno sub Arbato praefecto dehonrata* und II, 2, 2: *Arbatús, quem alii Arbacen vocant, praefectus Medorum.*

fugiens Esau, descendit in Aegypto solus ditatusque cum turba ascendit; denn Hieronymus a. 160, S. 27, 8 ff. gibt zu *Xerxes qui et Balaeus ann. XXX* zwar die Geburt des Jakob, aber erst zu Belochus a. 238, S. 30, 22 ff. richtig mit Genesis 28, 5 *Iacob descendit in Mesopotamiam et servivit apud Laban*. Und Romana 19 lassen ihn denn auch aus der Knechtschaft seines Schwiegervaters Laban zurückkehren, aber unter dem König Armamitres, dem Vorgänger des Belochus. Unter diesem setzen die Romana 20 den Traum des Joseph, den er seinen Brüdern erzählte, an nach Genesis 37, ohne daß die Chronik eine Entsprechung hätte; denn sie hat dagegen den Verkauf des Joseph nach Ägypten, a. 278, S. 32, 4 f., aber unter dem König Balaeus, dem Nachfolger des Belochus. Mit Balaeus, dessen Regierungsjahre Rom. 21 *an. LII* mit Hieronymus a. 264, S. 31, 25 geben, gewinnen sie dann wieder den äußeren Anschluß an die Chronologie der Chronik mit dem Lemma der Auswanderung Jakobs nach Ägypten im Anschluß an Genesis 46: *huius anno trecensimo Iacob famis penuria descendit in Egipto ibique filium suum repperit praepositum terrae totius Egipti*, wobei freilich Hieronymus a. 290, S. 33, 4 ff. dieses Ereignis in das 27. Jahr des Balaeus setzt und Joseph nicht erwähnt. Diesen aber bezeichnet er a. 281, S. 32, 20 f. als *dux Aegypti*. Hier sei erwähnt, daß die Josephslegende zur Zeit Cassiodors eine bedeutsame Rolle in Vergleichen gespielt hat; denn bei der Bekämpfung einer Teuerung beruft dieser sich var. XII 28, 7 auf das Beispiel Josephs und nennt ihn in der Formula praefecti praetorio, var. VI 3, 1 f.: *Ioseph vir beatus inventus est, qui-periclitanti populo providentissime subveniret. Ipse primum huius dignitatis* (nämlich eines Praefectus praetorio) *infulas conservavit* etc. Und noch einmal kommt er in dem Anstellungsdekret eines Prätorianerpräfekten in var. VIII 20, 3 darauf zu sprechen: *redeat ad nomen antiquum praefectura illa praetorii toto orbe laudabilis; cuius si principium quaeramus, per Ioseph a beneficiis inchoavit*. So könnte vielleicht doch der *praepositus terrae totius Egipti* einem Verfasser gehören, dem ähnliche Gedankengänge nicht unbekannt gewesen waren. Mit Jakobs Tod, den Hieronymus a. 307, S. 34, 2 ff. mit den Worten bringt: *Iacob CXLVII aetatis suae anno diem obiit profetans de Christo* weichen Rom. 22 insofern von der Chronik wieder ab, als sie dieses Ereignis unter dem König Altadus und nicht unter Balaeus ansetzen und zu *Iacob*

defunctus est in Aegyptum aus Genesis 50 hinzufügen: *cuius cada-
ber Ioseph cum magno honore vocat in terra Chanaan*. Für Josephs
Tod und die Knechtschaft der Hebräer in Ägypten gehen Rom. 23
mit Hieronymus 361, S. 36, 15 ff. zusammen, der hier die Zahl der
Jahre der Knechtschaft auf 144 Jahre berechnet und die Jahre des
Aufenthalts der Hebräer in Ägypten von der Ankunft Jakobs ab
mit 215 gibt. Doch fehlen in den Romana diese Zahlenangaben; sie
bringen aber 24 zu dem König *Macthaleus ann. XXX* (= Hiero-
nymus a. 378, S. 37, 14 *Magchalaesus ann. XXX*) den Zusatz *et hoc
regnante servitus perdurat in Egipto Hebreorum*. Zur letzten Zeit
des Königs *Spherus ann. XXX*, das ein Verlesen der Zahl bei
Hieronymus a. 408, S. 38, 26 *Sfaerus ann. XX* sein wird, bringen
Rom. 25 *huius regni temporibus ultimis Ambra ex tribu Levvi
genuit Moysem* und geben mit der Nennung seiner Stammeszuge-
hörigkeit nach Exodus 6, 20 mit 2, 1 einen Zusatz zu Hieronymus
a. 425, S. 39, 18 *Ambram genuit Moysen*. Das Lemma der Chronik
a. 448, S. 41, 19 f. unter dem König Sparaethus *Moyse derelin-
quens in heremo philosophatur* ist in Rom. 26 in *adoliscens Moyses
omnem philosophiam dedicit Aegyptiorum*, das zum Vorgänger des
Sparaethus, zu Mamylus gesetzt ist, geworden, dem dann unter
Sparaethus in Rom. 27 folgt: *Moyses occiso Egyptio in terra fugit
Madia* mit Exodus 2, 12 ff. Die Angabe über die Lehrjahre in
Ägypten wollte M o m m s e n³² auf eine ägyptische Chronik, die
Jordanes benützt habe, zurückführen. Man darf dabei aber nicht
vergessen, daß das *philosophiam* in dem *philosophatur* des Hiero-
nymus einen Anklang hat. Daneben aber mag man an Justinus 36,
2 erinnern, der irrtümlich den Moses als Sohn des Joseph einführt
und dabei sagt: *Moses — quem praeter paternae scientiae heredi-
tatem etiam formae pulchritudo commendabat*. Ohne diese Stelle
zu exzerpieren, die ihm aber nach I 8, 6 bekannt gewesen sein
muß³³, gibt Orosius I 10, 2 ein Zitat aus Justinus wie schon zuvor
in I 8, 1 ff. in dem er aufnahm: *a quibus deportatus (Joseph) in
Aegyptum, cum magicas ibi artes sollerti ingenio percepisset*. Sollte
nun ein Kenner des Orosius unter Benützung der Unverkürzten

³² Im Prooemium der Jordanesausgabe S. XXVIII. S. 5, 10 verweist er auf
Act. apost. 7, 22.

³³ *sed quoniam haec idem Moyses, quem isti sapientem scientemque fuisse
adtestantur.*

Justinus-Stelle nicht doch den Schluß auf eine Ausbildung des Moses in der ägyptischen Weisheit in Ägypten haben ziehen können? Dann aber schließen Rom. 28 zum König Astacades zeitlich genau und auch sonst weitgehend an die Chronik an:

Romana 28
*huius regni anno octavo Moyses
 CCCCXXX anno repromissionis po-
 pulum Hebraeum in signis et virtuti-
 bus educit ex Egypto eisque in heremo
 per annos quadraginta legem exponit.*

Hieronymus a. 505, S. 43, 12 ff.
 (zum 8. Jahr des Ascatades) CCCC
 XXX ann. repromissionis Hebraeorum
 Moyses — dux itineris ex Aegypto
 Hebraeorum gentis efficitur legem eis
 in heremo tradens per ann. XL.

Im allgemeinen aber bleibt auch bei diesen Abweichungen und Zusätzen der Eindruck, daß das Mehr nicht ausschließlich dem Jordanes zuzutrauen ist, sondern daß er es schon in einer Vorlage fand.

Aber auch weiterhin ist in dem Abschnitt über die *exterae reges* gelegentlich der Hieronymustext verändert und erweitert. So geht Rom. 54 *Deiocis ann. LIIII* mit Hieronymus a. 1308, S. 91, 21 f. zusammen und auch der dann erwähnte Judenkönig Manasses ist Hieronymus a. 1305, S. 91, 10 angeführt, aber der Bericht *huius* (Deiocis) *tempore primo Hebraeorum Iuda Manasses ductus captivus et ferreis vinculis inligatus fertur paenitentiam egisse. cuius et canticum paenitentiae legitur* ist eine Erweiterung aus 2. Chronika 33, 11 ff., verbunden mit dem Hinweis auf das Gebet Manasses in den Apokryphen zum Alten Testament. Auffallend ist ferner die Notiz zu den Anfängen des Perserkönigs Cyrus in Rom. 57: *regnum Medorum, quod per ann. CCLVIII regnavit, distructum est et in Persas translatum, quia Cyrus rex Persarum et Darius Medorum, filius supra scripti Astiages, parentela coniuncti nepus avunculusque fuerunt: intruentes super Baltasar abnepotem Nabochodonosor regem Babyloniae, id est Caldeorum, regnum eius pervadunt.* Die Zahl der Jahre des Mederreichs geht mit den aus Hieronymus entnommenen Regierungsjahren der einzelnen Mederkönige zusammen. Doch hat dessen Chronik a. 1457, S. 102, 14 f. nur *Cyrus Medorum destruxit imperium*. Dagegen finden wir bei Beda in der Chronik 149³⁴ mit einem Hinweis auf des Josephus *antiquitates*³⁵ *qui*

³⁴ Mon. Germ. hist. Auct. Ant. XIII, Chron. Min. III 270, 3 und 12 ff. Mommsen.

³⁵ X 11, 4 (247 ff.) Βαλτάσαρος γάρ ἐστιν, ἐφ' οὗ τὴν αἴρεσιν τῆς Βαβυλῶνος συνέβη γενέσθαι, τῶν μὲν οὖν Ναβουχοδονοσόρου τοῦ βασιλέως ἐκγόνων τὸ τέλος τοιοῦτο παρελήφαμεν γενόμενον. Δαρσίῳ δὲ τῇ καταλύσαντι τὴν Βαβυλωνίων ἡγεμονίαν μετὰ Κύρου τοῦ συγγενοῦς ἔτος ἦν ἐξακοστὸν δεύτερον, ὅτι τὴν Βαβυλῶνα εἰλεν, ὃς ἦν

(Balthasar) *cum iam X et VII regnaverit annis, captam a Cyro Persarum et Dario Medorum rege Babyloniam. et sequitur: Darius autem Astiagis filius, qui Babyloniorum destruxit imperium cum Cyro cognato suo, agebat annum LX et secundum, cum Babylon fuisset invasa. qui tamen alio nomine vocabatur a Grecis, quique Danihelem prophetam sumens ad se in Mediam duxit et omni cum honore celebravit*³⁶, worauf Beda selbst Daniel 9, 1 zitiert. Auch dieser Exkurs, wenn wir so sagen dürfen, in den Romana versieht M o m m s e n mit dem Ignotusvermerk und deutet damit an, daß er dem Jordanes nicht zutraut, er habe selbst dieses Lemma dem Josephus entnommen. Nun finden wir freilich den jüdischen Historiker zweimal bei Jordanes zitiert, in Rom. 264 zum Kaiser Titus: *hic namque secundum Ioseppi fidem undecies centena milia Iudaeorum fame et gladio interemit*, wo aber Hieronymus a. 2086, S. 187, 3 ff. ausgeschrieben ist: *Iosephus vero scribit undecies centena milia fame et gladio perisse*, und in Get. IV 29 *in quam sententiam et nonnulli consensere maiorum: Ioseppus quoque annalium relator verissimus dum ubique veritatis conservet regulam et origines causarum a principio revolvat. haec vero quae diximus de gente Gothorum principia cur omiserit, ignoramus: sed tantu Magog eorum stirpe comemorans, Scythas eos et natione et vocabulo asserit appellatos*.³⁷ Hier aber dürfen wir unbedenklich die Beobachtung von W. K r o l l ³⁸ uns zu eigen machen, „die gelehrten Zitate bei Jordanes gehen auf Cassiodor und dessen Quellen zurück“. Es bleibt fürs erste nur festzuhalten, daß Cassiodor bei der Abfassung seiner Gotengeschichte, zu der er Anregung und Auftrag von Theoderich erhalten hat, sich auch mit Josephus beschäftigte. Dazu aber kommt dann, daß er außerdem eine lateinische Übertragung der Antiquitates des Josephus nach inst. div. 17 veranlaßte: *hunc ab amicis nostris . . . magno labore in libris XXII converti facimus in Latinum*. Bekanntschaft mit den Antiquitates

Ἀστυάγους υἱός, ἕτερον δὲ παρὰ τοῖς Ἑλλήσιν ἐκαλεῖτο ὄνομα. ὃς καὶ Δανιήλον τὸν προφήτην λαβὼν ἤγαγεν εἰς Μηδίαν πρὸς αὐτόν, καὶ πάσης αὐτοῦ τιμῆς μεταδιδούς εἶχε σὺν αὐτῷ. Vgl. M o m m s e n, Jordanesausgabe, S. 7, Anm. 1.

³⁶ Vgl. Daniel 6, 1 ff.

³⁷ Josephus Ant. I 6, 1 (123). Von den Söhnen Japheths: Μαγώγης δὲ τοὺς Μαγώγας ὀνομασθέντας ὤκισε, Σκύθας δ' ὅπ' αὐτῶν (den Griechen) προσαγορευόμενος; vgl. M o m m s e n Jordanesausgabe S. 61, Anm. 1.

³⁸ in Teuffels Geschichte der römischen Literatur III⁶ § 485, 3, S. 504.

in den gelehrten Kreisen seiner Zeit darf also angenommen werden, und dies dann wohl auch bei Symmachus. Rom. 61 folgen zunächst zu Darius, dem Perserkönig, dem Hieronymus a. 1496, S. 105, 5ff.: *secundo anno Darii regis templum in Hierosolymis extruitur ab Zarobabel* mit den Worten *cuius anno secundo reaedificatum est templum a Zorobabel*, fügen aber irrtümlich hinzu *et Iesu filio Iesedech* mit Esra 3, 2, was sachlich zu Rom. 58 gehört, wo übrigens wörtlich Hieronymus a. 1456, S. 102, 18 ff. ausgeschrieben ist. Es folgt dann in Rom. 61 die Zeitangabe für den neuen Tempelbau *quingentesimo duodecimo anno post primam sub Salomone aedificationem*, was wir auch in des Hieronymus praefatio zur Chronik S. 17, 2 ff. lesen: *a Solomone vero usque ad instaurationem templi, quae sub Dario Persarum rege facta est, colliguntur anni DXII*. Aber darüber hinaus folgt die Angabe *ab Adam vero plus minus IIIIDCCCCXXX*, die Mommsen wieder mit dem Ignotusvermerk versieht. Die Zahl stammt aus derselben Chronologie, die wir schon oben verwendet sahen³⁹, mit dem fehlerhaften Ansatz der Vollendung des Tempels auf das Jahr des ersten Baubeginns im ersten Jahr des Cyrus. Rom. 69 *Artaxerxes qui et Ochus ann. XXVI. hic etenim Sidonem subvertit Aegyptumque suo subegit imperio, Syriamque cunctam invasit* geht mit dem letzten Vermerk wieder über Hieronymus hinaus, der a. 1652, S. 120, 19 f. sagt: *Artaxerxes qui et Ochus ann. XXV* und a. 1669, S. 121, 23 f. hat: *Ochus Sidonem subvertit et Aegyptum suo iunxit imperio*. Der Zusatz hat bei Mommsen wieder den Ignotusvermerk. Er könnte irgendwie aus Diodor XVI 44, 4 herausgelesen sein⁴⁰, ohne daß wir zu sagen vermöchten, auf welchem Weg dies zu der Jordanesquelle gelangt sein könnte.

Im Anschluß an die Perserkönige folgen dann die *reges Graecorum*, Alexander der Große und die Ptolemäer bis auf Kleopatra. Dabei ist Hieronymus ausgeschrieben, auch wenn für die Dauer dieser Herrschaft Rom. 71 *ann. CCXCVI* statt *CCXCV*, wie a. 1985, S. 163, 3, gibt. Nur einmal erscheint zu Ptolemaios Alexander in Rom. 81 ein nicht auf Hieronymus gehender Zusatz: *quo*

³⁹ s. o. S. 17 ff.

⁴⁰ πρό δὲ τῆς τούτου (der griechischen Verbündeten) παρουσίας ὁ μὲν βασιλεὺς διελθυσθεὶς τὴν Συρίαν καὶ παραγενόμενος εἰς τὴν Φοινίκην ἐστρατοπέδευσεν οὐ μακρὰν τῆς Σιδῶνος.

*regnante multa Iudaeorum populus tam ab Alexandrinis quam etiam ab Anthiocensibus tolerabat.*⁴¹

Mit Kleopatras Ende und der Einverleibung Ägyptens in das Römerreich finden die Romana 84 den Übergang zur römischen Geschichte. Den dafür aus Hieronymus genommenen Nachrichten ist aus Eigenem hinzugefügt *ubi et usque actenus et usque in finem mundi secundum Danielis prophetia*⁴² *regni debetur successio*. Damit läßt der Verfasser einen Einteilungsgrund des Ganzen aufscheinen, und Mommsen nimmt zu dieser Stelle an, daß sie Eigentum des Jordanes sei, ob mit Recht wird man nach dem bisher Gesagten fragen dürfen. Jordanes nimmt dann in Rom. 85 aus der Regierungszeit des Augustus das Hauptereignis, die Geburt Christi im 42. Jahre dieses Kaisers, vorweg im Anschluß an Hieronymus a. 2015, S. 169, 9 f.: *Iesus Christus filius dei in Bethlehem Iudae nascitur*, aber mit den Worten *Huius quadragesimo secundo anno imperii dominus noster Iesus Christus de sancta virgine natus, ut verus deus ita verus homo in signis et virtutibus*⁴³ *ammirandis enituit anno ab origine mundi* VD. Ob Jordanes hier derselben Quelle, die ihm die Jahre vom Beginn der Welt vermittelt hat, auch den dogmatischen Zusatz verdankt, bleibt eine offene Frage. Immerhin ist daran zu erinnern, daß die Betonung der Zweinaturenlehre eher in eine Zeit hineinpassen dürfte, wo im Streit um das Henotikon des Zenon unter Kaiser Anastasius im Osten immer stärker der Monophysitismus zutage trat. An diesem Streit aber waren die stadtrömischen Kreise zur Zeit des Theoderich nicht wenig interessiert.

Dann erst greift Jordanes auf die römische Geschichte von den Anfängen bis auf Augustus zurück. Dafür ist weitgehend Florus und stellenweise Rufius Festus benützt. Vorerst soll dafür nur soviel gesagt sein, daß auch dabei uns gewisse Umgestaltungen und Ausgestaltungen entgegentreten, bei denen man fragen mag, ob sie dem Jordanes oder einer Zwischenquelle gehören.⁴⁴

⁴¹ Mommsen Prooemium der Jordanesausgabe S. XXXVIII sagt dazu: c. 81 de persecutione Iudaeorum Alexandriae et Antiochiae tempore Ptolemaei Alexandri, de qua praeterea nihil comperi, stabiliunt chronici eius, sc. scholae Alexandrinae, originem ex Aegypto.

⁴² Daniel 2, 36 ff.

⁴³ Vgl. zu diesem Sprachgebrauch auch Rom. 28 *Moyse — populum Hebraeorum in signis et virtutibus educit ex Aegypto*.

⁴⁴ s. u. S. 88 ff.

III. Zur Kaisergeschichte von Augustus bis zum Abschluß der Hieronymuschronik im Jahr 378 (*Romana* 250—314)

Wir wenden uns zuerst der Darstellung der Kaiserzeit zu. Wieder führt die Kleopatrageschichte (Rom. 250 f.), bei welcher Hieronymus mit Florus erweitert benützt ist, zu Augustus hinüber. Dabei fällt auf, daß aus Hieronymus a. 1971, S. 156, 20 f.: *Cleopatra regio comitatu urbem ingressa* in Rom. 250 *ipsamque in urbem cum magna pompa Alexandriae remisit regnare* geworden ist und dies eben nicht aus Hieronymus herausgelesen sein kann. Nur Sueton Caes. 52, 1 gibt an *quam denique accitam in urbem non nisi maximis honoribus praemiisque auctam remisit*, und das im übrigen zu Unrecht; denn Cicero ad Att. XIV, 8, 1 spricht von der *fuga* der Königin.⁴⁵ Soll man nun diese Reminiszenz an Sueton dem Jordanes zutrauen? Im weiteren Verlauf ist dann wieder Hieronymus für das chronologische Gerippe und auch für die Geschichtserzählung, die wir bei Jordanes haben, eine wesentliche Stütze gewesen, aber eben doch nicht nur Hieronymus. Wir finden vielmehr wiederholt deutliche Anklänge an Eutrop und Orosius und werden bei ihrer Verwendung alsbald wieder fragen müssen, ob in der Tat Jordanes selbst diese Exzerpte zu einem Ganzen vereinigt hat oder nicht doch schon auf weite Strecken eine mit den genannten Quellen arbeitende Vorlage vor sich gehabt hat. Der Kleopatraabschnitt endet (Rom. 254) nicht gerade geschickt mit dem durch Benützung des Florus hervorgerufenen Worten: *hic finis bellorum Augusti Caesaris tam cum civibus quam cum extraneis*, schließt doch des Florus Epitome, die sich mit II 14 (IV 3) dem Caesar Augustus zuwendet, den Abschnitt II 21 (IV 11), das bellum cum Antonio et Cleopatra, mit den Worten (IV, 12, 1) *hic finis armorum civilium, reliqua adversus exterarum gentes*. Daneben kann auf unseren Jordanestext wohl auch Eutrop VII 8, 1 eingewirkt haben, wo nach dem ägyptischen Feldzug fortgefahren wird: *ita bellis toto orbe confectis Octavianus Augustus Romam rediit*, und aus eben diesem Kapitel ist sicherlich eine weitere Anregung entnommen; denn dort

⁴⁵ Vgl. Stähelin, RE XI 755, 45 ff. und J. Carcopino, Les secrets de la correspondance de Cicéron, 1947, II 65. 67.

steht (VII 8, 4) *Neque enim facile ullus eo aut in bellis felicior fuit aut in pace moderatior*. Und in Rom. 255 kommt anschließend an *finis bellorum: sic quoque Augustus Caesar Octavianus, quo nullus imperatorum in bellis felicior nec pace moderatior fuit, civilissimus in omnibus*. Das zuletzt erwähnte Lob geht mit Eutrop a. a. O. *civilissime vixit* zusammen. Dann folgt eine Schilderung der augusteischen Friedenszeit als eine Vorbereitung auf das Erscheinen Christi in dieser Zeitlichkeit, wofür Orosius herangezogen ist

Romana 255

qui ab oriente in occidente, a septentrione in meridie ac per totum oceani circulum cunctis gentibus una pace conpositis Iani portas ipse tunc clausit.

Orosius VI 22, 1

Caesar Augustus ab oriente in occidentem, a septentrione in meridiem ac per totum Oceani circulum cunctis gentibus una pace conpositis, Iani portas tertio ipse tunc clausit.

Romana 256 fahren dann mit dem Census fort. Dabei wird zuerst der letzte Census des Augustus und Tiberius nach Hieronymus a. 2029, S. 171, 6 ff. gegeben, dessen *Augustus cum Tiberio filio suo censum Romae agitans invenit hominum nonagies trecentena et LXX milia* fast wörtlich übernommen ist. Dann aber erscheint dieser Census mit dem zur Zeit von Christi Geburt berichteten zusammengeworfen zu sein: *et censum Romae cum Tiberio agitans invenit hominum nonagies trecenta (sic) septuaginta milia omnemque orbem venientis Iesu Christi notu pacatum censi praecepit*. Hier spielt Orosius VI 22, 6 f. herein: *tunc primus idem Caesar-censum agi singularum ubique provinciarum et censi omnes homines iussit, quando et Deus homo videri et esse dignatus est. tunc igitur natus est Christus, Romano censui statim adscriptus ut natus est*. Die in Rom. 256 anschließende Wiederholung des Berichts von Christi Geburt⁴⁶: *sed imperii eius secundo et quadragesimo anno dominus Iesus Christus ex spiritu sancto et Maria virgine deus verus et homo verus nasci dignatus est* läßt auch noch die Kenntnis des Orosiustextes durchblicken. Hier ist für uns wichtig, daß die Zusammenarbeit aus Stellen des Eutrop und Orosius sichtbar wird. Und nach einem mit der historischen Wirklichkeit freilich nicht übereinstimmenden zusammenfassenden Überblick über die angebliche Friedenszeit der letzten vierzehn Jahre des Augustus nach der

⁴⁶ s. o. S. 25.

Ankunft des Herrn⁴⁷ knüpft der Übergang zur Regierung des Tiberius an Eutrop an:

Romana 257

successorem relinquens Tiberium privignum suum.

Eutrop VI 19, 5

Rem publicam beatissimam Tiberio successori reliquit, qui privignus ei, mox gener, postremo adoptione filius fuerat.

Der kurze Tiberiusabschnitt (Rom. 258) geht weithin wörtlich auf Hieronymus zurück, nur daß dessen Passionsbericht a. 2047, S. 174, 14 ff.: *Iesus Christus- ad passionem venit anno Tiberii XVII* im Jordanestext zu *huius ergo XVIII anno dominus noster Iesus Christus sub Pontio Pilato in Iudaea carne passus est, non deitate* erweitert ist. Diese Erweiterung enthält eine Abwehr gegen die Theopaschiten und hat ihre historische Berechtigung in einer Zeit, wo noch nicht die Einigung auf die Formel, welche Justinian I. im Cod. Iust. I 1, 6 im Einverständnis mit Papst Johannes II. im Jahr 533 gab, gefunden war. Man wird also diese dogmatische Erweiterung schon der Quelle des Jordanes zuschreiben müssen und daran erinnern dürfen, daß z. B. Papst Gelasius in ep. 43, 6 f.⁴⁸ sich gegen die Theopaschiten wendete, daß also dieser dogmatische Streitpunkt von da an wie auch einige Jahre nachher in Rom zur Debatte gestanden sein kann. Und wieder muß dabei an die kirchlichen Interessen der römischen Senatskreise erinnert werden und der Tatsache gedacht werden, daß Boethius seinem Schwiegervater Symmachus seine Schrift *de trinitate* gewidmet hat.⁴⁹

Auch für das Lemma *Gaius Caesar cognomento Caligula* in Rom. 259 liegt Hieronymus zugrunde, wobei statt a. 2654, S. 178, 13 ff.: *Gaius Petronio praefecto Syriae praecepit, ut in Hierosolymis statuam sub nomine Iovis optimi maximi poneret* durch Flüchtigkeit *nec non et in templo Hierosolimitano Iovis statuam per Gaium Petronium statuens* geworden ist, wobei nicht unbedingt gesagt sein muß, daß hier Jordanes selbst auf die Chronik zurückgegriffen habe. Vielmehr könnte eher nach einem Text, der das

⁴⁷ Rom. 257 *quattuordecim residuos annos post domini adventum corporali praesentia in pace regnans et ipse singularem optenuit principatum et posteris eandem imperii potestatem cum suo nomine Augusti derelinquens rebus excessit humanis.*

⁴⁸ A. Thiel, *Epist. Roman. pontificum* 478 ff.

⁴⁹ Teuffel, *Geschichte der röm. Literatur* III⁶ § 478, 7, S. 479.

staatsrechtlich falsche *praefectus Syriae* ausgemerzt hatte, die falsche Beziehung des Gaiusnamens zu Petronius im Jordanestext hervorgerufen worden sein.

Für Claudius ist in Rom. 260: *Claudius dehinc huic succedens regnavit ann. XIII m. VIIII* eine Abrundung der Monatszahl aus Hieronymus a. 2057, S. 179, 2: *Claudius regnavit ann. XIII mens. VIII dies XXVIII* gegeben. Dann aber wird an Orosius angeknüpft:

Romana 260

fecit etiam hic Claudius expeditionem in Brittaniam insulam, quam nemo ante Iulium Caesarem neque post eum quisquam adire ausus fuerat. exercitum duxit ibique sine ullo proelio ac sanguine intra paucissimos dies plurimam insulae partem in deditionem recepit. Orcadas autem insulas ultra Brittaniam in oceano positas Romano adiecit imperio. ac sexto quo profectus erat mensae Romae repedavit ibique defunctus est annorum LXIIII.

Orosius VII 6, 9

expeditionem in Britanniam movit — Transvectus in insulam est, quam neque ante Iulium Caesarem neque post eum quisquam adire ausus fuerat, ibique — ut verbis Suetoni Tranquilli loquar — 'sine ullo proelio ac sanguine intra paucissimos dies plurimam insulae partem in deditionem recepit'. Orcadas etiam insulas ultra Britanniam in Oceano positas Romano adiecit imperio ac sexto quam profectus erat mense Romam rediit.

Der Abschluß mit der Zahl der Lebensjahre des Claudius schließt wahrscheinlich an Hieronymus a. 2070, S. 181, 22 f. an: *Claudius moritur in palatio anno aetatis LXIIII*; denn bei Orosius steht keine Entsprechung, wohl aber bei Eutrop VII 13, 5: *is vixit annos IV et LX, imperavit XIV*.

Für Nero (Rom. 261) *nepus Gai Caligulae regnavit ann. XIII m. VIII* ist sicherlich Hieronymus Quelle, a. 2071, S. 181, 24 ff.: *regnavit Nero ann. XIII mens. VII dieb. XXVIII. huius avunculus fuit Gaius Caligula*, wobei aber wieder eine Aufrundung der Monatszahl erfolgt ist. Das folgende: *tantaeque luxoriae fuit ut frigidis et calidis lavaretur unguentis* hat bei Hieronymus a. 2075, S. 182, 18 ff. eine wörtliche Entsprechung, nur daß von diesem aus Eutrop VII 14, 1 auch noch *retibusque aureis piscaretur, quae purpureis funibus extraherat* aufgenommen ist, wie auch bei Orosius VII 7, 3. Für die darauf in Rom. 261 folgenden Worte *etenim non solum quia non profuit rei publicae, immo obfuit nimis* nimmt Mommsen den Jordanes als Autor an. Doch steht vor der Schilderung der luxuria bei Eutrop *qui Romanum imperium et deformavit et minuit*, und das bot meines Erachtens den Anlaß zur Gestaltung des Jordanestextes, in welchem dann als Beispiel der Schädigung

des Reichs der Verlust zweier Legionen in Armenien und der Verlust dieses Landes, das irrtümlich schon als provincia bezeichnet ist, erzählt wird: *nam duas legiones in Armenia cum ipsa provincia simul amisit, qui Parthico iugo servientes gravem infamiam Romanis dederunt*, dies, wie Mommsen annimmt, nach Rufius Festus 20 *Nero-amisit Armeniam. Duae tunc legiones sub iugum a Persis missae extremo dedecore Romani exercitus sacramenta foedarunt*. Aber auch Orosius VII 7, 12 hat: *praeterea in oriente magnis Armeniae provinciis amissis Romanae legiones sub iugum Parthicum missae*. Und man möchte veranlaßt durch das *Parthico iugo* und das fehlerhafte *provincia* eher an eine Benützung, wenigstens eine Mitbenützung des Orosius denken. Rom. 262 *iuxta omne scelus et parricidium, quod in proprios parentes commiserat, addidit facinus, ut ad instar Troiae Romam incenderet* hat zwar in Hieronymus a. 2074, S. 182, 16 f. mit *Nero Agrippinam matrem suam et sororem patris interficit* und ebenso a. 2080, S. 183, 18 ff. *Nero, ut similitudinem Troiae ardentis inspiceret, plurimam partem Romanae urbis incendit* eine Parallele, geht aber im ersten Abschnitt doch eher auf Eutrop VII 14, 3: *Parricidia multa commisit fratre, uxore, sorore, matre interfectis* und nicht auf den diesem folgenden Orosius VII 7, 9 zurück: *sed ne parricidiis quidem abstinuit, matrem fratrem sororem uxorem ceterosque omnes cognatos et proximos sine haesitatione prostravit*. Auch für den Brand von Rom kommt Orosius VII 7, 4 mit seiner Gestaltung: *denique urbis Romae incendium voluptatis suae spectaculum fecit*, nicht als unmittelbare Vorlage in Betracht, zumal dies und die ausführliche Schilderung des Brandes von den parricidia durch einen Hinweis auf das grausame Verfahren des Kaisers gegen Senatoren und Ritter getrennt sind. Aber bei Eutrop folgt auf den Satz über die parricidia alsbald: *Urbem Romam incendit, ut spectaculi eius imaginem cerneret, quali olim Troia capta arserat*. Dazu haben die Romana im sachlich richtigen Anschluß an den Brand von Rom das Einschreiten gegen die Christen: *manusque iniciens in Christianos persecutionem concitat ipsosque doctores fidei Petrum et Paulum in urbe interemit, alterum crucifigens, alterum capite plectens*. Hieronymus a. 2084, S. 185, 6 trägt erst zum letzten Jahr des Nero die Christenverfolgung nach: *Nero etiam persecutionem in Christianos facit, in qua Petrus et Paulus gloriose occubuerunt*. Daher scheint hier sicher von vornherein eher

auf einen Anschluß an Orosius VII 7, 10 geschlossen werden zu müssen: *nam primus Romae Christianos supplicii et mortibus affecit* mit der Übertreibung *ac per omnes provincias pari persecutione excruciarı imperavit ipsumque nomen exstirpare conatus*, um dann fortzufahren *beatissimos Christi apostolos Petrum cruce, Paulum gladio occidit*. Die Verwendung des Ausdrucks *doctores fidei* für die Apostel entspricht einem Sprachgebrauch, dem wir um die Wende des 5. zum 6. Jahrhundert immer wieder in römisch-italischen Kreisen begegnen. So ist der Apostel Paulus immer wieder für Ennodius der *doctor gentium*⁵⁰ oder einmal in den *Acta synhodorum habitatorum Romae*⁵¹ 23 (9) *boni operis Paulus magister*. Ebenso spricht Papst Hormisdas⁵² davon *sustinere enim omnia caritatem magistro gentium docente cognovimus* im Blick auf 1. Korinther 13, 7, und in Briefen desselben Papstes ist der Apostel *magister gentium*⁵³ oder *gentium doctor*⁵⁴ und *doctor gentium*.⁵⁵ Auch im Traktat des Gelasius V 3 lesen wir *magister gentium Paulus* und danach V 20 *praeclarus doctor*.⁵⁶ So führt uns auch diese Stelle wieder in einen Kreis, dem Symmachus nahe stand. Gerade die Zusammenarbeit des Neroabschnittes der Romana läßt es dann doch wieder sehr wahrscheinlich erscheinen, daß dafür nicht Jordanes, sondern schon seine Vorlage verantwortlich zu machen sein wird. Die zusammenfassende Überleitung von Nero zu Vespasian mit *eoque cum dedecore regno evulso Galba in Hiberia, Vitellius in Germania, Otho Romae imperium arripuerunt omnesque tamen celeri interitu perierunt* gehört dann wieder mit Hieronymus zusammen, a. 2084, S. 186, 4 f. *post Neronem Galba in Hiberia, Vitellius in Germania, Otho Romae imperium arripuerunt*. Aber es bedeutet eine überlegte Korrektur der Hieronymusstelle, wenn die Romana 262 statt des *post Neronem* das *Nerone regno evulso* haben, da sich ja Galba noch zu Neros Lebzeiten erhob und dieser sich erst nach der Zustimmung des Senats zu dieser Erhebung sich

⁵⁰ Vgl. S. 3, 14, 12, 22, 86, 19, 247, 23, 300, 25 der Ausgabe von Vogel in Mon. Germ. hist. Auct. Ant. VII.

⁵¹ Mon. Germ. hist. Auct. Ant. XII S. 430, 15.

⁵² ep. 28, 1, Thiel, Epist. Roman. pontif. S. 800.

⁵³ ep. 25, 6, Thiel, S. 792.

⁵⁴ ep. 29, 2, S. 802.

⁵⁵ ep. 124, 4, S. 929.

⁵⁶ Thiel, S. 575 und 592.

den Tod geben ließ. Soll man diese Beobachtung und die daraufhin abgestellte Änderung des Hieronymustextes dem Jordanes zu-
trauen?

Für Vespasians Regierungsjahre steht in Rom. 263 wieder eine Aufrundung zu *regnauit ann. X* aus des Hieronymus a. 2085, S. 186, 21 der *ann. VIII mens. XI dieb. XXII* gibt. Auch das *Vespasianus apud Iudaeam ab exercitu in regno ascitus* der Romana hat bei Hieronymus: *apud Iudaeam imperator ab exercitu appellatus* seine Entsprechung, schließt sich aber dann an Orosius an:

Romana 263
nam relicto filio suo Tito ad expugnationem Hierusolimorum ipse Romae profectus regnavit in pace.

Orosius VII 9, 3
relictoque in castris ad procurationem obsidionis Hierosolymorum filio Tito per Alexandriam profectus est Romam.

Denn Hieronymus sagt: *bellum Tito filio commendans Romam per Alexandriam proficiscitur*. Auch die zusammenfassende Würdigung der friedlichen Regierung am Schluß der Romanastelle wird auf Orosius zurückgehen, der VII 9, 1 sagt: *tranquilla sub Vespasiano duce serenitas rediit* und nach seinem und des Titus Triumph in 9, 9 fortfährt: *qui continuo omnibus bellis ac tumultibus domi forisque compressis pacem totius orbis pronuntiaverunt*. Für Titus geben Rom. 264 die Regierungszeit nach Hieronymus a. 2095, S. 189, 3, aber mit einem Zusatz zu seinem Namen *Titus filius Vespasiani idemque Vespasianus* nach Eutrop VII 21; 1: *huic Titus filius successit, qui et ipse Vespasianus est dictus*, greifen aber anschließend mit den Angaben der jüdischen Verluste auf das Lemma des Hieronymus a. 2086, S. 187, 1 ff. zurück.⁵⁷ Die Regierungsdaten Domitians stimmen in Rom. 265 mit Hieronymus a. 2097, S. 189, 25 überein, aber an Stelle des hieronymianischen *primus Domitianus dominum se et deum appellari iussit* a. 2101, S. 190, 13 f. heißt es hier: *tantaeque fuit superbiae, ut se dominum ab omnibus primum appellari praeciperet*, was am ehesten auf Orosius VII 10, 2 und 5 zurückzuführen sein wird: *is in tantam superbiam prolapsus fuit, ut dominum sese vocari scribi colique iusserit* und *idemque efferatus superbia, qua se deum coli vellet*. Vielleicht könnte man auch an Eutrop VII 22, 2 mit 3 denken: *dominum se et deum primum appellari iussit* mit *superbia quoque in*

⁵⁷ s. o. S. 23.

eo execrabilis fuit. Auffallend bleibt dabei, daß die Romana mit Auslassung des *deum* nur *dominum* einführen. Des Domitian Verhalten gegen die Nobilität wird nach Hieronymus a. 2105, S. 190, 23 f.: *plurimos nobilium in exilium mittit atque occidit* mit den Worten *multosque nobilium exilio relegans nonnullosque occidens* gegeben, womit *de substantiis eorum aureas argenteasque sibi statuas fecit* verbunden ist. Dazu ist wieder Hieronymus a. 2107, S. 191, 11 f. Vorbild: *Domitianus tantae superbiae fuit ut aureas et argenteas statuas sibi in Capitolio poni insserit*.⁵⁸ Eigenartig und ohne Vorgang in den uns zugänglichen Quellen ist der Schluß, den die Romana vollziehen, daß aus dem Vermögen der verurteilten Vornehmen die goldenen und silbernen Statuen errichtet worden seien. Auch hier wird man Bedenken tragen, den Jordanes selbst am Werk sehen zu wollen, wohl aber darf man einem Mitglied des römischen Senatsadels etwas Derartiges zutrauen. Wenn die Romana dann mit der Christenverfolgung fortfahren: *manusque in Christianos iniciens, Iohannem apostolum et euangelistam, postquam in fervente oleo missum non potuisset extinguere, Pathmo eum insulam exulem relegavit, ubi apocalypsim vidit*, so finden wir bei Hieronymus a. 2110, S. 192, 1 ff. *Domitianus Christianos persequitur et sub eo apostolus Iohannes in Patmum insulam relegatus apocalypsim vidit*. Der Jordanestext hat also mit dem Martyrium des Johannes eine Erweiterung. Diese Märtyrerlegende findet sich, soweit ich sehe, zuerst bei Tertullian de praescr. 36.⁵⁹ Da das Martyrium in Rom lokalisiert wird, könnte auch hier wieder eine in römischen Kreisen geformte Fassung dem Jordanes vorgelegen sein. Der Schluß des Domitianabschnitts *cuius crudelitatem non tolerantes Romani in palatio Romae interficere statuerunt omniaque quod constituerat irritum fore* hat wieder in Hieronymus a. 2112f., S. 192, 22 und 193, 3 f. seine Quelle: *Domitianus occisus in palatio und senatus decrevit, ut omnia, quae Domitianus statuerat, in irritum deducerentur*, aber die Begründung für seine Beseitigung könnte doch mit Eutrop VII 23, 6 zusammenhängen: *cum ob*

⁵⁸ Vgl. Sueton Dom. 13, 2.

⁵⁹ Vgl. auch Hieronymus ad Iovin. I 26 und in Matth. 20, 22. Johannes Malalas S. 262, 15 ff. Bonn. J. P. K i r s c h, Kirchengeschichte I 115. A. M a n a - r e s i, L'Impero Romano e il Cristianesimo 1914, S. 69. B. J. K i d d, A History of the Church I, 1922, S. 62, 4.

scelera universis exosus esse coepisset, interfectus est suorum coniuratione in Palatio.

Die Regierungszeit des Nerva geht in Rom. 266 mit Hieronymus a. 2113, S. 192, 26 zusammen; doch die Worte *Nerva admodum senes regnavit* stammen entweder aus Orosius VII 11, 1 *Nerva admodum senex* oder vielleicht direkt aus Eutrop VIII 1, 1 *qui senex admodum*, wie sicher das folgende:

Romana 266
qui ut privata vita lenis, lenior fuit in regno nec quicquam profuit rei publicae, nisi quod Traianum se vivente elegit.

Eutrop VIII 1, 1
*vir in privata vita moderatus et strenuus mit 1, 2 rei publicae divina provisione consuluit Traianum adoptando.*⁶⁰

Auch im Eingang des Trajanberichtes, der die Regierungszeit wieder mit Hieronymus bringt (a. 2114, S. 193, 10) ist Eutrop benützt:

Romana 267
Traianus pene omnium imperatorum potior.

Eutrop VIII 2, 1
rem publicam ita administravit ut omnibus principibus merito praeferatur.

Sonst geht der Abschnitt weithin fast wörtlich mit Hieronymus a. 2117 f., S. 194, 4 ff. zusammen, aber zu dem in beiden Fällen fast gleichlautenden Satz: *in mari rubro classem instituit, ut per eam* (Rom. 268 *unde*) *Indiae fines vastaret*, wird Rom. 267 hinzugefügt *ibique suam statuam dedicavit*, eine Stelle, die bei Mommsen wieder den Ignotusvermerk trägt. Da wir nun in Getica XVI 39 und XVIII 101 die Benützung des Ammianus Marcellinus zu Trajan und zwar über das uns sonst von ihm Erhaltene hinaus feststellen können, wird vielleicht auch unsere Stelle auf seine nicht erhaltene Darstellung der Geschichte Trajans zurückzuführen sein.⁶¹ Der Tod und die Beisetzung des Trajan werden in den Romana fast wörtlich mit Hieronymus a. 2132, S. 197, 1 ff. gegeben, nur daß als Todesort allein *apud Seleuciam Isauriae*⁶² angegeben ist, während Hieronymus sagt: *in Selinunti perit sive ut alibi scriptum reperimus, apud Seleuciam Isauriae.*

⁶⁰ Das hat auch Orosius VII 1, 1, aber ohne eine weitere Charakteristik des Nerva zu geben.

⁶¹ Mommsen, Prooemium der Jordanesausgabe S. XXVIII glaubt diese Stelle mit der Benützung eines Chronicon scholae Alexandrinae in Verbindung bringen zu sollen.

⁶² Orosius VII 12, 8, hat *Traianus, ut quidam ferunt, apud Seleuciam Isauriae urbem profluvio ventris extinctus est.*

Für Hadrian gehen Rom. 269 f. weithin mit Hieronymus zusammen, haben aber einleitend wieder den selbständigen Vermerk *hic pene nihil profuit rei publicae*, dem folgt *nisi quod subversas Alexandriam et Hierusolimam propriis reparavit expensis nonnullisque in locis publica relaxavit tributa. Hierusolimam si quidem suo de nomine Eliam appellans nulli Iudaeorum ingredi permisit.* Dafür haben wir bei Hieronymus a. 2133, S. 197, *Hadrianus Alexandriam a Romanis subversam publicis instauravit impensis*, a. 2152, S. 201, 18 *Aelia ab Aelio Hadriano condita* und a. 2150, S. 201, 10 f. *ex quo tempore etiam introeundi eis Hierosolimam licentia ablata.* Aber der Verzicht auf die Eroberungen Trajans im Osten wird anschließend in den Romana nach Rufius Festus 20 gegeben.

Romana 270

nam claret eum invidum factis Traiani, quia mox ei successit, ilico nulla faciente necessitate exercitum ad se revocans Mesopotamiam Assyriamque et Armeniam Persis reliquit, Eufratem fluvium finem terminumque inter Parthos Romanosque constituens.

Rufius Festus 20

Hadrianum gloriae Traiani certum est invidisse. Qui ei successor in imperio sponte propria revocatis exercitibus Armeniam, Mesopotamiam, Assyriam concessit et inter Romanos ac Persas Euphraten medium esse voluit.

Doch könnte auch Eutrop VIII 6, 2 mithereingesprochen haben: *Qui Traiani gloriae invidens statim provincias tres reliquit — et de Assyria, Mesopotamia, Armenia revocavit exercitus ac finem imperii esse voluit Euphraten.* Hadrians Krankheit und Tod in Baiae: *morbo apud Baias faciente obiit* geht mit Hieronymus a. 2153, S. 201, 25 zusammen: *morbo intercutis aquae apud Baias moritur*; denn Eutrop VIII 7, 1 sagt zwar *obiit* aber *in Campania.* Zuvor aber steht in den Romana noch *quo regnante Aquila Ponticus scripturas de Hebreo transtulit.* Hier sei dann gleich auf die anderen Hinweise auf solche Bibelübersetzungen aufmerksam gemacht, die in den Romana zusätzlich erscheinen, so 276 unter Septimius Severus: *hoc regnante Samaritis quidam Symmachus Iudaeorum factus proselitus item divinas scripturas ex Hebreo sermone Greca lingua transfudit suamque condidit editionem. post quem pene tertio anno secutus Theodotion Ponticus item suam in eodem opere editionem scripturarum conposuit*; dann unter Carracalla 277: *sub hoc iterum editio scripturarum divinarum, quam quintam nominamus, in Hiericho in doleo reperta est* und endlich unter

Alexander Severus 280: *sub huius item imperio in Nicopolim Actiacam, id est Epiro, editio quae sexta dicitur divinarum scripturarum in dolio reperta est*. Nun spricht zwar Hieronymus im Prooemium seiner Chronik (S. 2 b, 24 ff.) von den Bibelübersetzungen des Aquila, Symmachus und Theodotio und von der quinta et sexta et septima editio, mit dem Vermerk dazu *licet quibus censeantur auctoribus ignoretur*, aber ohne sonstige nähere Angaben und ohne den Versuch einer chronologischen Zuweisung. So kann an sich ein Benutzer der Chronik auf diese Übersetzungen aufmerksam geworden sein und sich dann um eine chronologische Einreihung bemüht haben. Eine solche findet sich bei Epiphanius de ponderibus et mensuris⁶³ und in Isidorus' Chronik⁶⁴, wo aber Theodotion vor Symmachus in die Zeit des Commodus gesetzt wird. Die Übersetzungen erwähnt schon Eusebius hist. eccl. V 8, 10 ὡς Θεοδοτίων ἡρμήνευσεν ὁ Ἐφέσιος καὶ Ἀκύλας ὁ Ποντικός, ἀμφοτέροι Ἰουδαῖοι προσήλυτοι ohne weitere Zeitangabe. Erst nachher VI 16, 1 wird von den Origines Bemühungen um den Bibeltext berichtet und dabei in alphabetischer Ordnung die Übersetzungen des Aquila, Symmachus und Theodotion als benützt erwähnt; auch die Auffindung des Exemplars in Nikopolis (ἐν τῇ πρὸς Ἀκτίους Νικοπόλει) und eines weiteren an einem anderen Ort (ἐν ἐτέρῳ τοιῷδε τόπῳ) wird erwähnt und die Benützung der fünften, sechsten und siebenten Übersetzung für die Hexapla erzählt (16, 3), wobei auf die Auffindung des einen Exemplars in Jericho unter Caracalla verwiesen ist.⁶⁵ Isidors Chronik weicht nicht nur insofern vom Jordanestext und von Epiphanius⁶⁶ ab, als er Theodotion unter Commodus ansetzt, vielmehr bezeichnet er ihn mit Eusebius als Ephesius und hat zu Symmachus, den auch er unter Septimius Severus bringt, keine Herkunftsbezeichnung, doch erscheint auch bei ihm Aquila als Ponticus. Dagegen hat Epiphanius Θεοδοτίων τις Ποντικός, wie wir es auch im Jordanestext lesen, und setzt ihn ebenso nach Symmachus an:

⁶³ p. 172b Petav., zitiert bei Mommsen Jordanesausgabe S. 35, Anm. 2 und 36, 1—4. Vgl. J ü l i c h e r RE VI S. 193, 61 ff. O. B a r d e n h e w e r, Geschichte der altdhrstlichen Literatur III 299 f. C h r i s t / S c h m i d / S t ä h l i n, Gesch. d. Griech. Lit. II⁶ § 1064, S. 1448 f.

⁶⁴ 76, 3. 79, 8. 81, 2. 82, 2. 84, 5, in Mon. Germ. hist. Auct. Ant. XI, Chron. min. II S. 458, 270. 460, 279, 284. 461, 289, 292.

⁶⁵ ἐπὶ μίας (ἐρμηνείας) αἵθις σεσημειώται ὡς ἐν Ἱερυχοὶ εὐρημένης ἐν πλῑθι κατὰ τοὺς χρόνους Ἀντωνίνου τοῦ υἱοῦ Σεύρου.

⁶⁶ B a r d e n h e w e r a. a. O. II² 112 f.

μετὰ τοῦτο δὲ κατὰ πόδας ἐν τῷ ἑξῆς χρόνῳ Θ. ... ἰδίως καὶ αὐτὸς ἐξέδωκε. Mommsen vermutet,⁶⁷ daß Jordanes sein Wissen aus einer auf Alexandria weisenden Chronik geschöpft habe. Wieder aber will uns scheinen, daß Jordanes diese Lemmata schon in seiner Vorlage eingearbeitet fand. Dabei darf man der Vermutung Raum geben, daß das Vorkommen des Symmachusnamens den Symmachus veranlaßte, in seiner römischen Geschichte die Bibelübersetzungen chronologisch aufzunehmen und damit mehr zu geben, als er im Prooemium der Hieronymuschronik gefunden hatte. Epiphanius aber war seit den Tagen der origenistischen Streitigkeiten der lateinischen Welt nicht unbekannt. Hieronymus ist der Übersetzer eines nur in lateinischer Fassung auf uns gekommenen Epiphaniusbriefes,⁶⁸ und seine kleine Schrift περὶ τῶν β' λίθων, *de XII gemmis*, ist lateinisch auf uns gekommen als Anhang der sogenannten Collectio Avellana.⁶⁹ Dazu hat Cassiodor einen freilich irrtümlich unter dem Namen des Epiphanius Cyprius gehenden, tatsächlich dem Philon von Karpasia gehörenden Kommentar zum Hohen Lied übersetzen lassen.⁷⁰

Doch kehren wir zu den Rom. zurück, die 271 mit *Antoninus cognomento Pius cum suis liberis Aurelio et Lucio regnavit ann. XXII m. III* dem Hieronymus a. 2154, S. 202, 1 ff. entsprechen. Auch das Ende dieses Kaisers geht mit einer unwesentlichen Änderung der Wortstellung mit a. 2176, S. 204, 4 ff. zusammen, nur die hieronymianische Zahl der Lebensjahre *LXXVII* ist in *anno aetatis septuagesimo sexto* verlesen; denn bei Orosius VII 14, 2 fehlt eine solche Angabe und Eutrop VIII 8, 4 hat *anno vitae septuagesimo tertio*. Von den zahlreichen kirchen- und literaturgeschichtlichen Notizen des Hieronymus ist nichts aufgenommen, dafür aber wieder eingesetzt *et si non profuit quicquam Antoninus, nullam tamen lesionem eius res publica sensit*, wofür man immerhin die auf diesem Gedanken abgestimmte ausführliche Charakteristik bei Eutrop VIII 8 heranziehen kann.

Für Marc Aurel, *Marcus Antoninus qui et Verus et Lucius Aurelius Commodus* sind die Namen in Rom. 272 wie bei Hiero-

⁶⁷ Prooemium der Jordanesausgabe S. XXVIII.

⁶⁸ Bardenhewer a. a. O. III 301.

⁶⁹ ed. O. Günther, CSEL 35, S. 743 ff.

⁷⁰ Cassiodor inst. div. 5, 5. Bardenhewer a. a. O. III 300.

nymus a. 2154, S. 204, 7 ff. gegeben, aber die Regierungsjahre weglassen. Dafür ist hinzugefügt *affinitate coniuncti* und fortgefahren *aequo iure imperium administraverunt*, was wieder mit Hieronymus zusammengeht, aber bei Eutrop VIII 9, 2 *Romana res publica* — *duobus aequo iure imperium administrantibus paruit* seine Voraussetzung hat, und dieser muß hier direkt benützt sein, weil wir VIII 10, 1 *hi et genere inter se coniuncti fuerunt et adfinitate* lesen. Für den Bericht über den Partherkrieg des jüngeren Bruders ist Rufus Festus 21 ausgeschrieben:

Romana 272

e quibus iunior contra Parthos arma movens magna egit et fortia Seleuciamque urbem eorum cum quadringenta milia pugnatorum cepit, e quibus magna gloria triumphavit.

Rufus Festus 21

Sed ex his Antoninus iunior ad expeditionem Parthicam profectus et multaque et ingentia adversus Persas feliciter gessit. Seleuciam, Assyriae urbem, cum quadringentis milibus hostium cepit, ingenti gloria de Persis — triumphavit.

Zur kriegerischen Tätigkeit des Marc Aurel selbst ist Hieronymus zu vergleichen

Romana 272

senior vero multis bellis sepe interfuit sepiusque per duces suos triumphum revexit, maxime de gente Quadorum.

Hieronymus a. 2189, S. 206, 23 ff.

Antoninus multis adversum se nascentibus bellis saepe ipse intererat, saepe duces nobilissimos destinabat — Es folgt das Regenwunder im Quadenland.

Doch dürfte das *triumphum revexit* eine Reminiszenz an Eutrop VIII 10, 2: *Parthicum triumphum revexit* sein. Der Tod der beiden Brüder wird nach Hieronymus a. 2185, S. 205, 24 f. und 2195, S. 208, 12 gegeben, ebenso die Regierungszeit des Commodus, wo zum Lemma a. 2196, 15 ff. in Rom. 273 *filius Antonini* hinzugefügt ist und statt des hieronymianischen *Commodus de Germanis triumphavit* steht: *magnumque triumphum de gente revexit Germanica*.

Auch für Pertinax entsprechen weithin die Romana dem Hieronymus

Romana 274

Helvius Pertinax maior sexagenario cum praefecturam ageret, ex senatus consulto imperator creatus regnavit m. VI. hic etenim obsecrante senatu, ut

Hieronymus a. 2209, S. 210, 4 ff.

regnavit Helvius Pertinax mens. VI. Pertinax septuagenario maior, cum praefecturam urbis ageret, ex senatus consulto imperare iussus est — obse-

uxorem suam Augustam filiumque Caesarem appellaret, „sufficere, inquit, debet, quod ego ipse invitus regnavi, cum non merer“.

crante senatu, ut uxorem suam Augustam et filium Caesarem appellaret, contradixit sufficere testatus quod ipse regnaret invitus.

Auffallend ist hier die Änderung der Altersangabe. Hieronymus hält sich mit dem Siebziger an Eutrop VIII 16: *grandaevus iam et qui septuagenariam attigisset aetatem, praefecturam urbi tum agens, ex senatus consulto imperare iussus*. Doch in SHA vita Pert. 4, 8 lesen wir *factus est autem sexagenario maior imperator*. Und auch in der direkten Rede in den Romana ist irgendwie ein Anklang dieser Vita 6, 9 zu spüren: *filium eius senatus Caesarem appellavit. sed Pertinax nec uxoris Augustae appellationem recepit et de filio dixit: „cum meruerit“*. Es sieht dabei so aus, daß der Verfasser dieser Stelle beim Lesen des Hieronymus sich an die SHA erinnerte, und ohne sie nochmals nachzuschlagen, das *cum non merer* aus dem Gedächtnis und zwar, wie so oft bei solchen Erinnerungszitaten, falsch eingearbeitet hat. Nun glauben wir aber oben den Symmachus als Benützer der SHA für die Maximinsvita erwiesen zu haben; dann werden wir ihn auch hier am Werk sehen dürfen. Auch in dem in Romana 274 daran anschließenden Urteil über Pertinax: *nimis aequissimus omniumque communis* steckt vielleicht eine Erinnerung an SHA Pert. 4, 3 *Pertinax mitissimus et humanissimus fuit*. Sein und seines Nachfolgers Iulianus gewaltsames Ende ist etwas verkürzt wieder mit Hieronymus S. 210, 16 ff. gegeben.

Der Abschnitt über Septimius Severus Rom. 275 geht mit *Severus genere Afer Tripolitanus regnavit ann. XVIII ultusque occisionem Pertinacis in Iuliano, se quoque Pertinacem appellavit* nicht wie M o m m s e n zur Stelle angibt auf Hieronymus a. 2210, S. 210, 20 ff.,⁷¹ weil bei ihm die Rache des Severus für Pertinax nicht zum Ausdruck gebracht wird. Wohl aber sagt Orosius VII 17, 1: *Severus, genere Afer Tripolitanus ab oppido Lepti, qui se ex nomine imperatoris, quem occisum ultus fuerat, Pertinacem nominari voluit*. Der Bericht der Romana über den Partherkrieg des Severus stimmt mit Ausnahme kleiner Änderungen in der Wortwahl mit

⁷¹ *Severus provincia Tripolitana oppido Lepti solus ex Africa — imperator fuit et in honorem Pertinacis, quem Iulianus occiderat, Pertinacem se cognominari iussit.*

Hieronymus a. 2214, S. 211, 21 ff. überein. Nach der Erwähnung der Bibelübersetzung schließt der Abschnitt mit den Worten: *Brittanicum bellum exortum unde Severus mirabiliter triumphavit*, ohne daß Hieronymus a. 2226, S. 213, 2 *Severus moritur Eboraci in Britannia* berücksichtigt ist. Wohl hat Hieronymus a. 2221, S. 212, 18: *Severus in Britannos bellum transfert. ubi — vallum — a mari ad mare duxit*. Und doch dürfte hier wohl auch wieder eher SHA vita Sev. 18, 2 den Anlaß zu der Meinung, Severus habe einen britannischen Triumph gefeiert, geboten haben; denn dort steht *Brittanniam, quod maximum eius imperii decus est, muro per transversam insulam ducto utrimque ad finem Oceani munivit unde etiam Brittannici nomen accepit*. Bei Antoninus Caracalla folgen Rom. 277 zunächst dem Hieronymus a. 2227 und 2229, S. 213, 4 f. und 11 ff. auch in dem Bericht über die Herkunft seines Beinamens Caracalla, der aber auch mit SHA vita Ant. Car. 9, 7 f. zusammengeht. Nach der Auffindung der fünften Bibelübersetzung ist für den Ausgang des Caracalla aber nicht Hieronymus 2233, S. 213, 21 f. benützt: *Antoninus interficitur inter Edessam et Carras*, sondern Eutrop VIII 20, 2: *defunctus est in Osdroena apud Edessam moliens adversum Parthos expeditionem*; denn Rom. 277 steht: *hic imperator, dum contra Persas movit procinctum, Osroene Edessa defunctus est*. Aber für Macrinus (Rom. 278) und Elagabal (279) ist der Anschluß an Hieronymus gesichert.

Das *Alexander Mamae filius* in Rom. 280 geht mit Hieronymus a. 2239, S. 215, 1 f. zusammen: *Alexander Mammaeae filius*, aber das dann folgende *ignobilis fortunae existens* hat weder bei Hieronymus noch bei Eutrop und Orosius eine Entsprechung. Aber vielleicht hat wieder eine Erinnerung an einen Satz der SHA vita Alex. Sev. 65, 1: *soles quaerere, Constantine, quid sit, quod hominem Syrum et alienigenam talem principem fecerit* zur Vorstellung von der niederen Herkunft dieses Kaisers beigetragen. Weiterhin ist bei dem *adhuc iuvenis regni moderatione suscepit* der Romana entweder an Eutrop VIII 23 *iuvenis admodum* oder an Rufius Festus 22 *iuvenis admodum Romani gubernacula suscepit imperii* zu denken, denn dem Festus folgt der Bericht über den Perserkrieg Alexanders:

Romana 280

moxque contra Xersen regem Persarum arma arripiens mirabiliter de Parthorum spoliis triumphavit.

Rufius Festus 22

Persarum regem nobilissimum Xerxem gloriose vicit. — De Persis Romae pompa spectabili triumphavit.

Es folgt nach dem Bericht über die Auffindung einer Bibelübersetzung Alexanders Tod mit Hieronymus:

Romana
*ipseque Moguntiaco tumulto occiditur
militari, cui successit Maximinus ex
corpore militari in regno.*

Hieronymus a. 2251 f., S. 216, 6 ff.
*Alexander occiditur Mogontiaci tu-
multu militari. Maximinus primus ex
corpore militari sine senatus auctori-
tate ab exercitu imperator electus est.*

Zu den Lemma über Maximinus Thrax haben wir oben (S. 12 f.) gehandelt.

Für Gordianus gehen zwar Rom. 282: *Gordianus ammodo puer imperator factus vix regnavit sex annos. hic etenim mox Romae ingressus est, ilico Puppienum et Albinum, qui Maximinum occidentes tyrannidem arripuissent, occidit* mit Hieronymus a. 2256, S. 216, 18 f., 23 ff. zusammen: *regnavit Gordianus ann. VI — Gordiano Romam ingresso Puppienus et »B«albinus, qui imperium arripuerant, in palatio occisi*. Immerhin ist schon das einschränkende *vix-sex annos* der Romana eine Abweichung, die das Richtige trifft, und der Zusatz *ammodo puer* stammt aus Eutrop IX 2, 2: *Gordianus admodum puer — Ianum Geminum aperuit et ad Orientem profectus Parthis bellum intulit, qui iam moliebantur erumpere*, was mit *Ianumque geminum aperiens ad Orientem profectus Parthis intulit bellum* in den Romana aufgenommen ist, während Hieronymus a. 2257, S. 217, 1 ff. für den Perserkrieg hat: *Gordianus admodum adulescens Parthorum natione superata cum victor reverteretur ad patriam, fraude Filippi praefecti praetorio haut longe a Romano solo interfectus est*. Und dies ist für des Gordianus Ende in Rom. 282 verwendet: *indeque cum victoria revertens fraude Philippi praefecti praetorii haut longe a Romano solo interfectus est*.

Für Philippus ist ebenfalls in Rom. 283 Hieronymus beschrieben:

Romana 283
Philippus in imperio impudenter ingressus est, regnavit ann. VII. hic etenim filium suum idem Philippum consortem regni fecit ipseque primus omnium imperatorum Christianus effectus est.

Hieronymus a. 2261, S. 217, 9 ff.
regnavit Philippus ann. VII. Philippus Philippum filium suum consortem regni facit primusque omnium ex Romanis imperatoribus Christianus fuit.

Das abfällige Urteil über Philippus' Kaisererhebung könnte dabei durch Eutrop VIII 3 *Philippi duo, filius et pater, Gordiano occiso imperium invaserunt* beeinflusst sein. Die Tausendjahrfeier Roms geben

Romana 283
*tertioque anno imperii sui festivitatem
 Romanae urbis, millesimo anno quod
 expleverat, caelebravit.*

Hieronymus a. 2261, S. 217, 15 ff.
*regnantibus Philippus millesimus Ro-
 manae urbis annus expletus est. ob
 quam sollemnitatem — ludi — cele-
 brati.*

Orosius VII 20, 2
*hic primus imperatorum omnium
 Christianus fuit ac post tertium impe-
 rii eius annum millesimus a conditione
 Romae annus impletus est ita magni-
 ficis ludis — hic natalis annus a Chri-
 stiano imperatore celebratus est.*

Hier ist also im Hinblick auf die chronologische Festlegung des Festes, das Hieronymus zum zweiten Jahr des Philippus bringt, sicher Orosius herangezogen. Dagegen die Gründung von Philippopolis geht wieder auf Hieronymus a. 2264, S. 217, 26 zurück: *Filippus urbem sui nominis in Thracia construxit*⁷² und Rom. 283: *urbemque nominis sui in Thracia, que dicebatur Pulpudeva, Philippopolim reconstruens nominavit*. Hier gehört die Nennung des früheren Namens sicher dem Jordanes. Aber fraglich ist, ob dasselbe für den Einschub in das Deciuslemma zu des Decius Tod Rom. 284 *bellantibus Getis* zu gelten hat, auch wenn wir dafür in Getica XVIII 103 eine Parallele finden. Denn auch schon Cassiodor in seiner Chronik sagt zum Jahr 252:⁷³ *Decius cum filio suo in Abritto Thraciae loco a Gothis occiditur*, und es ist wohl denkbar, daß in einer zur Zeit des Theoderich verfaßten römischen Geschichte ebenfalls schon die Einwirkung der Goten zum Ausdruck gebracht worden sein könnte. Im übrigen geht die Stelle mit Hieronymus zusammen:

Romana 284
*Decius e Pannonia inferiore Budaliae
 natus occisis Philippis utrisque reg-
 navit an. uno et mensibus tribus. ar-*

Hieronymus a. 2268, S. 218, 7 ff., 20
*regnavit Decius ann. I mens. III.
 Decius e Pannonia inferiore Budaliae
 natus fuit. Decius cum Filippis pa-*

⁷² Tatsächlich schuf Philippus eine Stadt seines Namens in der Provinz Arabia, W. R u g e, RE XIX, S. 2263; vgl. Chr. M. D a n o f f, ebd. S. 2244 mit 2251, 41 ff.

⁷³ Mon. Germ. hist. Auct. Ant. XI. Chron. min. II 147, 956 Mommsen.

maque in Christianos erecta ob Philipporum nominis odium, ipse bellantibus Getis cum filio suo crudeli morte occubuit Abritto.

trem et filium interfecisset, ob odium eorum in Christianos persecutionem movet. Decius cum filio in Abryto occiditur.

Ebenso ist Hieronymus für Gallus und Volusianus (Rom. 285), für Aemilianus (Rom. 286) und für Valerianus und Gallienus (Rom. 287) Quelle, wobei in den Romana eine gewisse Verkürzung des in der Chronik Gegebenen festzustellen ist. Dabei ist z. B. Hieronymus a. 2278, S. 220, 23 f. *Germani Ravennam usque venerunt, Alamanni vastatis Galliis in Italiam transiere* in Rom. 287 zu *Germani et Alani Gallias depraedantes Ravennam usque venerunt*, geworden, wobei die Alani sicher dem Jordanes auf Rechnung zu setzen sind.

Anders steht es wieder in dem Bericht über Claudius Gothicus, wo zwar die Regierungszeit *Claudius regnavit ann. I m. VIII* in Rom. 288 mit Hieronymus a. 2286, S. 221, 22 f. übereinstimmt, der danach (26 ff.) fortfährt: *Claudius Gothos Illyricum et Macedoniam vastantes superat. ob quae in curia clipeus ei aureus et in Capitolio statua aurea conlocata est.* Dafür haben Rom. 288 mit einer Erweiterung: *qui Gothos iam per XV annos Illyricum Macedoniamque vastantes bello adortus incredibili strage delevit, scilicet ut in curia ei clypeus aureus et in Capitolio statua aurea poneretur.* Diese Gestaltung stimmt weitgehend mit Orosius VII 23, 1 überein: *statimque Gothos iam per annos quindecim Illyricam Macedoniamque vastantes bello adortus incredibili strage delevit. cui a senatu clipeus aureus in curia et in Capitolio statua aequae aureae decreta est.* Die Ehrung hat nun Eutrop IX 11, 2 mit den Worten: *Senatus eum ingenti honore decoravit, scilicet ut in curia clipeus ipsi aureus, item in Capitolio statua aurea poneretur*, die sicherlich in den Romana einen Nachklang haben. Hier ist also zu Hieronymus Orosius und Eutrop eingesehen und verarbeitet. Der Schluß des Abschnittes der Rom. 288 hat das Versehen *occisusque Sirmium est*, während Hieronymus *Claudius Sirmi moritur* hat und Eutrop ohne Ortsangabe *morbo interiit* sagt. Das Versehen könnte durch ein flüchtiges Lesen des Orosius VII 23, 2 *morbo correptus interiit* hervorgerufen worden sein. Für den kurzlebigen Nachfolger und Bruder des Claudius, für Quintillus, schließen sich Rom. 289 dem Hieronymus a. 2287, S. 122, 5 f. an mit dem schon in der Chronik stehenden Schreibfehler *Quintilius* statt *Quintillus*, wie

Eutrop und Orosius richtig haben. Aber statt *XVII imperii die Aquileiae occiditur* haben die Romana versehentlich wohl wieder durch Verlesung *octavo decimo imperii sui diae Aquileia occisus est*.

Mit *Aurelianus Dacia Ripensi oriundus regnavit ann. V m. VI* halten sich Rom. 290 für die Regierungszeit an Hieronymus a. 2288, S. 222, 8 f. *regnavit Aurelianus ann. V. mens. VI.*, aber der Zusatz über seine Herkunft ist aus Eutrop IX 13, 1: *Aurelianus suscepit imperium, Dacia Ripensi oriundus* eingetragen. Daß die Romana dann anschließend die Taten des Kaisers mit dem Sieg über Tetricus beginnen lassen, hat die Reihung bei Hieronymus veranlaßt, wo a. 2289, S. 222, 13 ff. ebenfalls mit dem Tetricusverrat begonnen ist und anschließend der Krieg mit Zenobia behandelt wird. Dagegen fahren die Romana nach der Wiedergewinnung Galliens mit einem Gotenfeldzug fort: *expeditioneque facta in Danubium Gothos magnis proelii profligavit*, was fast wörtlich aus Orosius VII 23, 4 genommen ist: *expeditione in Danuvium suscepta Gothos magnis proeliis profligavit*. Orosius geht danach auf den Zenobiakrieg ein, während die Romana vorher noch die Christenverfolgung mit *cultoresque divini nominis persecutus est* bringen, dies in einer recht pretiösen Ausdrucksweise, wo doch bei Hieronymus a. 2292, S. 223, 7 einfach *cum adversus nos persecutionem movisset* steht, und auch Orosius VII 23, 6 *cum persecutionem adversus Christianos agi — decerneret* hat. Wird man dabei nicht doch auch wieder einem anderen als dem Jordanes diese stilistische Gestaltung zuweisen dürfen, zumal anschließend die Ereignisse im Orient unter Zurückgreifen auf die Anfänge unter Odaenathus nach Rufus Festus 23 f. erzählt werden:

Romana 290

Odenathus Palmyrenus ante ipsum collecta rusticorum manu Persas de Mesopotamia expellens ipse ea loca invaserat. quem uxor sua occisum Orientis tenebat imperium: contra quam expeditionem suscipiens Aurelianus apud Hymmas vicino Antiochia superavit Romaeque in triumpho suo vivam perduxit.

Rufus Festus 23 f.

Odenathus, decurio Palmyrenus, collecta Syrorum agrestium manu acriter restitisset et fuis aliquotiens Persis, non modo nostrum limitem defendisset, sed etiam ad Ctesiphontem Romani ultor imperii — penetrasset. Aureliani gloriae Zenobia, Odenathi uxor accessit. Ea enim post mortem mariti feminea dicione Orientis tenebat imperium. Quam Aurelianus — apud Immas haut procul ab Antiochia vicit et captam Romae triumphans ante currum duxit.

Und wenn dann im Bericht über den Tod des Aurelian die Worte der Hieronymuschronik a. 2292, S. 223, 9 f.: *non multo post inter Constantinopolim et Heracliam in Caeno Frurio viae veteris occiditur* in Rom. 291 zu *ac dehinc secundo arripiens expeditionem inter Byzantium et Heracleam in Caeno Frurio viae veteris occiditur* verändert sind, so könnte man die Abänderung von Constantinopolim, das auch Eutr. IX 15, 2 hat, in Byzantium vielleicht aus der Überlegung heraus erklären wollen, daß es damals noch kein Konstantinopel gab. Aber die Erwähnung eines zweiten Feldzugs, der nach dem Zusammenhang doch auch gegen den Osten gerichtet gedacht werden muß, läßt eher wieder an eine Stelle der SHA vita Aureliani 35, 4 f. denken: *Persis, quos eo tempore, quo Zenobiam superavit, gloriosissime iam vicerat, bellum indixit. sed cum iter faceret, apud Caenofrurium mansionem, quae est inter Heracliam et Byzantium — interemptus est*. Bei Tacitus, wo Hieronymus a. 2293, S. 223, 12 ff. sagt: *regnavit Tacitus mens. VI quo apud Pontum occiso optinuit Florianus imperium diebus LXXXVIII*, was Romana 292 zu *Tacitus regnavit ann. VI. Quo occiso apud Pontem suscepit imperium Florianus tenuitque diebus LXXXVIII* geworden ist, wird man die Verschreibung *ann.* und *Pontem* dem Jordanes aufbürden müssen.

Im Probusabschnitt, Rom. 293, ist die Benützung von Hieronymus a. 2296 f., S. 224, 1 ff., 8 ff. nicht zu bezweifeln. Wenn seine Worte: *Probus Gallos et Pannonios vineas habere permisit* in den Romana in *hic etenim Gallos et Spanos vineas habere permisit* verändert erscheinen, so könnte man auf den ersten Blick auch hier an ein Versehen denken, wenn nicht wieder in SHA vita Probi 18, 8 stände: *Gallis omnibus et Hispanis ac Brittannis hinc permisit ut vites haberent vinumque conficerent*. Carus und seine Söhne sind Rom. 294 f. nach Hieronymus a. 2300, S. 224, 19 ff. gegeben, aber es wird doch sicherlich auch Eutrop IX 18, 1 benützt, dessen Bemerkung *dum bellum adversus Sarmatas gerit nuntiato Persarum tumultu ad Orientem profectus res contra Persas nobiles gessit* in den Romana zu der Einfügung in den Rahmen des Perserkriegs geführt hat: *hic admirabiliter pene omnem Persidam vastatam novilissimas eorum urbes occupavit Cochem et Ctesifontem. bellum Sarmaticum feliciter superavit. ipse quoque Carus super Tigridem amnem dum castra metaret, fulmine ictus occubuit*. Das zweimalige

Vorkommen des Persernamens bei Eutrop könnte dann auch bewirkt haben, daß die Romana nicht dem Wortlaut des Hieronymus *omni Parthorum regione vastata* folgten, sondern *omnem Persidam vastatam* haben. Daß jedoch die Romana nicht die richtige zeitliche Folge der Ereignisse nach Eutrop beibehalten haben, dafür könnte vielleicht erneut eine Stelle der SHA vita Cari 7 f. Anlaß geboten haben. Da heißt es zwar 7, 1 *ubi primum accepit imperium consensu omnium militum*,⁷⁴ *bellum Persicum -adgressus est*, und 8, 1 *Ingenti apparatu et totis viribus Probi profligato magna ex parte bello Sarmatico, quod gerebat, contra Persas profectus Mesopotamiam Carus cepit et Ctesifontem usque pervenit*. Die eigentliche Schilderung des Sarmatenkriegs wird erst vita Cari 9, 4 nach dem Perserkrieg und dem Tod des Carus nachgetragen. Zu den Umständen von des Carus Tod wird am ehesten doch Hieronymus: *super Tigridem castra ponens* Vorbild gewesen sein; denn Eutrop IX 18, 1 *cum castra super Tigridem haberet* ebenso Rufius Festus 24 und Orosius VII 24, 4 *super Tigridem in castris* hätten doch wohl schwerlich die Vorstellung vom Lagerschlagen hervorrufen können. Rom. 295 zu des Numerianus und Carinus Ende werden wir auf Hieronymus a. 2301, S. 225, 2 ff. zurückführen dürfen, wenn auch vielleicht eine Mitbenützung des Eutrop nicht ausgeschlossen ist:

Romana 295

Numerianus autem oculorum dolore tentus dum in lecticula veheretur, socii sui Apri insidiis occisus.

Eutrop IX 18, 2

Numerianus — cum oculorum dolore correptus in lecticula veheretur, impulsore Apro, qui socer eius erat, per insidias occisus est.

Hieronymus S. 225, 2

Numerianus cum ob oculorum dolorem lecticula veheretur, insidiis Apri socii sui occisus est.

Auffallend aber ist, daß statt der allgemeinen Zeitangabe für die Entdeckung des Todes des Numerianus bei Hieronymus: *vix faetore cadaveris post aliquot dies scelere comperto*, der damit dem Eutrop folgt, in den Romana steht: *fetore cadaveris vix tertio die est agnitus*, wofür ich sonst keine Entsprechung kenne.

⁷⁴ So muß interpoliert werden und nicht *ubi primum accepit imperium, consensu omnium militum bellum Persicum-adgressus est*.

Bei Diokletian ist in Rom. 296 ff. weithin wörtlich Hieronymus a. 2302 f. 2305 ff. wiedergegeben, nur daß zum Namen Narseus (297), *rex Persarum* hinzugefügt ist, das sich in diesem Zusammenhang bei Orosius VII 25, 4 findet. Bemerkenswert ist ferner, daß die Angabe des Chronisten (S. 225, 26 ff.): *Constantius privignam Herculii Theodoram accepit, ex qua postea sex liberos, Constantini fratres, habuit*, was dem Eutrop IX 22, 1 entnommen ist,⁷⁵ in den Romana 298 durch Weglassung von *Constantini fratres* und doch wohl mit Absicht richtig gestellt wird; denn es waren drei Söhne und drei Töchter.⁷⁶ Es folgt danach im Anschluß an Hieronymus der Carpenkrieg und dann eine Schilderung von Diokletians Auftreten als Gottkaiser:

Romana 299
tunc etenim primus omnium imperatorum Diocletianus adorari se ut deum praecepit et gemmas vestibus calciamentoque inseruit diademaque in capite.

Hieronymus a. 2311, S. 226, 10 ff.
primus Diocletianus adorari se ut deum iussit et gemmas vestibus calciamentoque inseri.

Hier hat schon Hieronymus einen Zusatz zu Eutrop IX 26, 1 vorgenommen, der nur *adorari se iusserit* hat. Woher stammt aber die mit den geschichtlichen Tatsachen nicht übereinstimmende Erweiterung in den Romana, Diokletian habe das Diadem eingeführt? Wir werden im weiteren Verlauf sehen, daß in den Romana auch die Epitome de Caesaribus benützt ist. Dort steht 35, 5, freilich zum Kaiser Aurelian: *iste primus apud Romanos diadema capiti innexuit, gemmisque et aurata omni veste — usus est*. Könnte nicht auch hier die Erinnerung an diese Stelle dem Verfasser vorgeschwebt haben und er zu den gemmae des Diokletian auch das Diadem hinzugefügt haben? Ob wir dann auch dafür schon die Quelle des Jordanes verantwortlich machen können, wage ich nicht zu entscheiden, halte es aber für möglich.

Es folgen dann die Kriegstaten der Kaiser der Tetrarchie, zu denen mit *adsumpta ergo unusquisque principum expeditione* übergeleitet wird (Rom. 300) und zwar in einer Reihenfolge, die der Anordnung bei Hieronymus a. 2314. 2317 ff., S. 226, 19 ff. 227, 5 ff. zu entsprechen scheint. Doch übergeht die Chronik den siegrei-

⁷⁵ Ebenso bei Orosius VII 25, 5 mit *ex qua sex filios fratres Constantini sustulit*.

⁷⁶ O. Seeck RE IV, S. 1041, 40 ff.

chen Feldzug des Maximianus Herculus gegen die afrikanischen Quinquegentiani. Dabei ist die Reihenfolge, um das vorwegzunehmen, bei Eutrop IX 23: Constantius' Sieg in Gallien bei Langres, Maximian in Afrika, Diokletian in Ägypten und Galerius gegen die Perser, bei Hieronymus: Diokletian in Ägypten, Constantius in Gallien, Galerius, dagegen in den Romana: Diokletian, Maximian, Constantius, Galerius und damit in einer der Anciennität der Kaiser der Tetrarchie folgenden, bewußt gewählten Reihung. Auch sonst bedarf dieser Abschnitt einer eingehenden Prüfung.

Romana 300

Dioclitianus Aegypti tyrannum octavo mense devictum provinciam cunctam subegit.

Hieronymus a. 2314, S. 226, 19 ff.

Alexandria cum omni Aegypto per Achilleum ducem a Romana potestate desciscens octavo obsidionis mense a Diocletiano capta est.

Hier haben wir in den Romana eine selbständige Zusammenfassung, bei der sich dann an Stelle des Namens des Usurpators der Begriff *tyrannus* eingestellt hat. Ob es dabei Zufall oder Absicht ist, daß hier die Gesamtunternehmung und nicht nur die Belagerung Alexandrias acht Monate gedauert haben soll, läßt sich nicht entscheiden; immerhin die Verkürzung trifft das Richtige.⁷⁷ Es folgt der afrikanische Sieg des Maximianus:

Romana 300

Maximianus Herculus in Africa Quinquegentianos exsuperavit.

Orosius VII 25, 8

Maximianus Augustus Quinquegentianos in Africa domuit,

und Orosius dürfte eher dafür herangezogen worden sein als Eutrop IX 23: *Maximianus Augustus bellum in Africa profligavit domitis Quinquegentianis et ad pacem redactis*. Für Constantius' Sieg in Gallien haben wir:

Romana 300

Constantius iuxta Lingonas una die LX milia Alamannorum cecidit.

Hieronymus a. 2317, S. 227, 5 ff.

iuxta Lingonas a Constantio Caesare LX milia Alamannorum caesa.

Eutrop IX 23

(Constantius Caesar) Circa Lingonas die una adversam et secundam fortunam expertus est. Nam cum repente

Orosius VII 25, 7

Constantius Caesar in Gallis primo proelio ab Alamannis profligato exercitu suo, vix ipse subreptus est; secun-

⁷⁷ Vgl. W. Enßlin, Zur Ostpolitik des Kaisers Diokletian, Sitz.Ber. 1942, 1, S. 33.

*barbaris ingruentibus intra civitatem
esset coactus tam praecipiti necessitate,
ut clausis portis in murum funibus tol-
leretur, vix quinque horis mediis ad-
ventante exercitu sexaginta fere milia
Alamannorum cecidit.*

*do autem secuta est satis secunda vic-
toria: nam paucis horis sexaginta milia
Alamannorum caesa referuntur.*

Das *una die* zusammen mit dem *cecidit* beweist, daß die Ro-
mana hier den Eutrop neben Hieronymus eingesehen haben müssen.
Orosius kommt nicht in Betracht, der übrigens wieder einmal durch
flüchtiges Lesen zu einem Mißverständnis der Eutropstelle kam;
denn aus dem Überfall auf Constantius, der dabei ja sein Heer
noch gar nicht bei sich hatte, machte er eine Niederlage des Heeres
und bezog die Angabe des Eutrop für die Zwischenzeit zwischen
dem Überfall und dem nachherigen Sieg auf die Dauer der sieg-
reichen Schlacht. Zum Perserfeldzug des Galerius haben

Romana 301

*Galerius Maximianus victus primo
proelio a Narseo ante carpentum Dio-
clitiani purpuratus cucurrit. qua vere-
cundia confunctus secundo viriliter
dimicavit, superavit Narseum, uxores
eius abegit ac liberos, et condigno ho-
nore a Dioclitiano susceptus est.*

Eutrop IX 24

*Galerius Maximianus primum adversus
Narseum proelium insecundum habuit
inter Callinicum Carrasque congressus,
— Pulsus igitur et ad Diocletianum
profectus cum ei in itinere occurrisset,
tanta insolentia a Diocletiano fertur
exceptus, ut per aliquot passuum milia
purpuratus tradatur ad vehiculum cu-
currisse; mox tamen — pugnavit suc-
cessu ingenti. Pulso Narseo — ux-
ores, sorores, liberos cepit. Quare a Dio-
clitiano in Mesopotamia — ingenti
honore susceptus est.*

Hieronymus a. 2317, S. 227, 7 ff.

*Galerius Maximianus victus a Narseo
ante carpentum Diocletiani purpuratus
cucurrit. — Galerius Maximianus su-
perato Narseo et uxoribus ac liberis
sororibusque eius captis a Diocletiano
ingenti honore suscipitur.*

Orosius VII 25, 9

*Galerius Maximianus cum duobus iam
proeliis adversus Narseum conflisisset,
tertio inter Gallinicum et Carras con-
gressus et victus — ad Diocletianum
refugit: a quo arrogantissime exceptus,
ita ut per aliquot milia passuum pur-
puratus ante vehiculum eius cucurrisse
referatur, verumtamen hac contumelia
quasi cote ad virtutem usus est, per
quam detrita regii fastus robigine
aciem mentis expedit. Itaque mox —
Narseum — superavit — uxores soro-
res liberosque cepit —. reversus in
Mesopotamiam a Diocletiano plurimo
honore susceptus est.*

Der Wortlaut der Romana zeigt, daß auch dafür Hieronymus
eingesehen wurde, aber mit dem *primo proelio* und mit der Be-
gründung für den schließlichen Sieg ist bei aller Kürze etwas Zu-
sätzliches gegeben, das nicht der Chronik entnommen werden

konnte. Eine solche Begründung hat nun Orosius. Er muß also dafür benützt worden sein. Aber seine Schilderung des Perserkriegs hat durch flüchtiges Lesen des Eutrop in den Anfängen wieder einen bösen Fehler mit den drei Gefechts-handlungen vor dem späteren Sieg. Aus Eutrops *primum adversus Narseum proelium in secundum habuit*, sind bei Orosius *primum* und *secundum* haften geblieben, so daß ihm die Schlacht bei Callinicum zum *tertium proelium* wurde.⁷⁸ Trotz der Benützung des Orosius, die wir aus der Hereinnahme einer Begründung für das spätere Verhalten und den erneuten Kampfeifer des Galerius erschließen müssen, ist in den Romana dieser Fehler nicht mitgemacht, sondern mit Eutrop richtig von *victus primo proelio a Narseo* gesprochen, und damit stillschweigend der Fehler des Orosius korrigiert. Eine solche Arbeitsweise werden wir aber im Hinblick auf die Behandlung des Maximinus Thrax-Lemmas doch wohl wieder nicht dem Jordanes selbst zuschreiben können, sondern müssen dafür denselben Vorgänger am Werke sehen wie dort, also den Symmachus. Die Romana leiten darauf mit *post quam victoriam* zum Triumph des Diokletian und Maximian über:

Romana 302

mirabiliter Diocletianus et Maximianus Romae triumphaverunt antecedentibus sibi liberis uxoribusque regis Persarum praedaeque illa ingenti gentium diversarum.

Hieronymus a. 2320, S. 227, 25 ff.

Diocletianus et Maximianus Augusti insigni pompa Romae triumpharunt antecedentibus currum eorum Narsei coniuge sororibus liberis et omni praeda, qua Parthos spoliaverant.

Die Verschiedenheiten lassen sich aus einer Benutzung des Eutrop IX 27, 2, durch die Romana erklären: *post triumphum inclitum, quem Romae ex numerosis gentibus egerant, pompa ferculorum inlustri, qua Narsei coniuges sororesque et liberi ante currum ducti sunt.* Nach dem Hinweis auf die Christenverfolgung *sic quoque concitata persecutione in Christianos Dioclitianus . . .* setzt im Text der Romana eine große Lücke ein. Dabei ist mir zweifelhaft, ob, wie Mommsen zur Stelle will, der Verfolungsbericht mit Hieronymus a. 2317, S. 227, 10 f. zusammenging: *paulatim ex illo iam tempore persecutione adversum nos incipiente*, zumal in der Romana wie bei Orosius VII 25, 13, die Verfolgung erst nach dem Abschluß der Kriege und Siege eingefügt ist.

⁷⁸ Vgl. W. Enßlin, Philol. Wochenschr. 1943, S. 669.

Nach der Lücke setzen die Romana 303 mit *Cappadociamque defunctus est Constantius* wieder ein und schließen offenbar wörtlich an Orosius VII 29, 17 an: *Constantius — in itinere inter Ciliciam Cappadociamque defunctus est*, während Hieronymus, auf den Mommsen verweist, hat a. 2377, S. 242, 8 f., *Constantius Mopsocrenis inter Ciliciam Cappadociamque moritur anno aetatis XLV*.

Der Abschnitt über Kaiser Julian setzt Rom. 304: *Iulianus apostata regnavit an. uno m. VIII* mit Hieronymus a. 2378, S. 242, 10, ein, wo aber *apostata* nicht steht. Für die Fortsetzung der Romana: *relictaque Christianitate ad idolorum cultura conversus est multosque blanda persecutione inliciens ad sacrificandum idolis conpulit* ist ebenfalls die Chronik Vorbild, a. a. O.: *Iuliano ad idolorum cultum converso blanda persecutio fuit inliciens magis quam impellens ad sacrificandum*. Immerhin ist mit dem *ad sacrificandum idolis conpulit* doch der Gedanke des Hieronymus leicht ins Gegenteil abgewandelt. Und zu dem Gebrauch des Wortes *idolorum cultura* sei angemerkt, daß z. B. Cassiodor var. VI 2, 1 (S. 175, 10, Mommsen) von *summi dei cultura* spricht und in einem Schreiben an Symmachus, var. IV 51, 12 (S. 139, 16 f.), freilich von Dingen, die das Theater betreffen, hat: *hos ritus Romani sicut ceteras culturas ad suam rem publicam inutiliter trahentes*. So wird, wenn *cultura* statt *cultus* in Getica V 41 verwendet ist: *quem Martem Gothi semper asperrima placavere cultura*, hiefür Jordanes schon seiner Quelle, dem Cassiodor, gefolgt sein.⁷⁹ Wenn freilich Getica XXV 133 von den zu Arianern gewordenen Westgoten gesagt wird: *tam Ostrogothis quam Gepidis — evangelizantes huius perfidiae culturam edocentes, omnemque ubique linguae huius nationem ad culturam huius sectae invitaverunt*, so gehört das scharfe Urteil über diese Sekte dem Jordanes, obgleich er vielleicht doch das Wort *cultura* in diesem Zusammenhang schon in des Cassiodor Gotengeschichte gefunden haben kann. Übrigens verwendet auch Ennodius *cultura* und *cultus* im Wechsel und einmal auch *cultura dei*.⁸⁰ So können wir zur Zeit des Symmachus mit einem solchen Sprach-

⁷⁹ Vgl. Get. XLI 214 bei der Leichenfeier für den Westgotenkönig Theoderich II.: *videres Gothorum globos dissonis vocibus confragosos adhuc inter bella furentia funeri reddidisse culturam*.

⁸⁰ ep. 7, 14, S. 237, 3, Vogel; vgl. im übrigen den Index der Vogelschen Ausgabe.

gebrauch rechnen. Und wir dürfen um so mehr die Abweichung der behandelten Stelle der Romana vom Hieronymustext schon der Quelle des Jordanes zuschreiben, weil diese im Anschluß daran sicher zutage tritt: *ipse si quidem vir egregius et rei publicae necessarius Parthis ingenti apparatu intulit bellum*. Das ist mit Ausnahme der lobenden Charakteristik des Julian auf Eutrop X 16, 1, zurückzuführen: *ingenti apparatu Parthis intulit bellum*. Der *vir egregius et rei publicae necessarius* geht im ersten Teil auch mit Eutrop zusammen: X 16, 2: *vir egregius et rem publicam insigniter moderaturus, si per fata ei licuisset*, in seinem zweiten Teil aber ist das eine Riminiszenz an SHA vita Cari 10, wo von Diokletian als vom *vir rei publicae necessarius* die Rede ist.⁸¹ Also kann Jordanes nicht auf Eutrop zurückgegriffen haben, sondern er fand den Satz schon in seiner Quelle geformt, die, wie die Kenntnis der SHA verrät, Symmachus gewesen sein muß. Und diese Quelle hatte auch schon den Bericht über den Perserfeldzug Julians aus Eutrop bearbeitet:

Romana 304

nonnullaque Parthorum oppida in deditione accepit multaque vi populatus est, castraque aliquandiu apud Ctesiphontem habuit.

Eutrop X 16, 1

aliquot oppida et castella Persarum in deditionem accepit vel vi expugnavit Assyriamque populatus castra apud Ctesiphontem stativa aliquamdiu habuit.

Vor dem Feldzugsbericht ist in den Romana eingeschoben: *ubi proficiscens Christianorum post victoriam sanguinem diis suis votavit*, was mit Hieronymus a. 2379, S. 243, 6 ff., zusammengeht: *Iulianus in Persas profectus nostrum post victoriam dis sanguinem voverat*. Und doch möchte ich glauben, daß das korrekte, der geschichtlichen Tatsache entsprechende Praesens *proficiscens* der Romana aus der Lektüre des Orosius stammt, der im Anschluß an Hieronymus in VII 30, 4 sagt: *Iulianus bellum adversus Parthos parans — Christianorum sanguinem dis suis vovit*. Denn daß Orosius herangezogen ist, ergibt sich einwandfrei aus

Romana 305

unde (Ctesiphon) egressus, dolo cuiusdam transfugae in deserta perductus, cum vi sitis, ardore solis confectus pe-

Orosius VII 30, 6

itaque postquam Ctesiphonte castra movit, dolo cuiusdam transfugae in deserta perductus, cum vi sitis et ar-

⁸¹ Schwerlich ist dafür an Eutrops Urteil über Aurelian zu denken, IX 14: *saevus et sanguinarius ac necessarius magis in quibusdam quam in ullo amabilis imperator*.

riret exercitus, ipse tantorum discriminum anxius, dum per vasta deserti incautius evagatur, ab obvio quodam hostium equite conto ilia percussus interiit anno aetatis suae tricesimo tertio.

dore solis atque insuper labore harenarum confectus periret exercitus, imperator tanto rerum periculo anxius dum per vasta deserti incautius evagabatur, ab obvio quodam hostium equite conto ictus interiit.

Denn bei Hieronymus heißt es dafür S. 243, 8 ff.: *ubi a quodam simulato perfuga ad deserta perductus, cum fame et siti apostatam perdidisset exercitum et inconsultius a suorum erraret agminibus, ab obvio forte hostium equite conto ilia perfossus interiit anno aetatis XXXII.*⁸² Die Angabe über das Lebensalter und über die Art der Verwundung geht also auf die Chronik zurück, auch wenn die Zahl nicht übereinstimmt. Da übrigens die Romana hier immer von Parthern reden, während Eutrop im Wechsel Parthi und Persae verwendet und Hieronymus nur das letztere, dürfte auch dies auf Orosius hinweisen, der in diesem Zusammenhang nur Parthi gebraucht.

Das kurze Lemma über Jovian geht weithin mit Hieronymus zusammen:

Romana 305 und 306

post quem sequenti die ab exercitu Iobianus primicerius domesticorum in regno accitus est. Iobianus regnavit menses octo. qui mox rerum necessitate compulsus Nitzibim et magnam Mesopotamiae partem Saporis Parthorum regi contradedit ipseque odore prunarum offucatus defunctus est Dadasthinae ann. aetatis XXXIII.

Hieronymus a. 2379 f., S. 243, 13 ff.

post quem sequenti die Iovianus ex primicerio domesticorum imperator factus est. regnavit Iovianus mens. VIII. Iovianus rerum necessitate compulsus Nisibin et magnam Mesopotamiae partem Saporis Persarum regi tradidit. Iovianus cruditate sive odore prunarum, qua nimis adoleri iusserat, Dadastanae moritur anno aetatis XXXIII.

Trotzdem ist auch hier Orosius nicht ohne Einfluß geblieben. VII 31, 1, steht: *Iovianus ab exercitu creatus* und 31, 3, *calore prunarum et nidore parietum nuper calce inlitorum adgravatus et suffocatus — vitam finivit.*

Für Valentinians I. und Valens' Wahl und Regierung wird wieder an Hieronymus angeknüpft, doch mit einer auffallenden Unstimmigkeit:

Romana 307

Valentinianus et Valens regnaverunt ann. XIII m. V. nam Pannonones erant Cibalenses utrimque germani. in Nico-

Hieronymus a. 2380 f., S. 244, 2 ff.

post quem Valentinianus tribunus scutariorum e Pannonia Cibalensis apud Nicaeam Augustus appellatus fratrem

⁸² Diese Zahl gibt auch Eutrop X 16, 2, *anno-aetatis altero et tricisimo.*

media tribunatum Valentinianus agebat. qui imperator creatus fratrem Valentem consortem regni adsumpsit.

Valentem Constantinopoli in communionem regni adsumit. — regnavit Valentinianus et Valens ann. XIII mens. V.

In der Chronik ist der Wahlort für Valentinian richtig mit Nicaea angegeben⁸³, und während der Wahlvorbereitungen befand sich Valentinian als Kommandeur der schola secunda scutariorm in Ancyra, woher man ihn zur Kaiserausrufung nach Nicaea kommen ließ.⁸⁴ Nicomedia aber spielt für den Aufstieg des Valens insofern eine Rolle, als ihn beim Weitermarsch nach Konstantinopel sein Bruder dort zum comes stabuli machte.⁸⁵ Ich möchte vermuten, daß eine derartige Notiz sich in der von Jordanes benützten Quelle fand und von ihm in seiner kurzen Zusammenfassung zu dem, was wir bei ihm lesen, entstellt wurde. Die Charakteristik des Valentinian ist der Chronik entnommen:

Romana 307

ipse vero egregius et Aureliani similis moribus, nisi quod severitatem eius nimiam et parcitatem quidam crudelitatem et avaritiam causabantur.

Hieronymus S. 244, 9 ff.

Valentinianus egregius alias imperator et Aureliano moribus similis, nisi quod severitatem eius nimiam et parcitatem quidam crudelitatem et avaritiam interpretabantur.

Für die in den Romana daran anschließende Bemerkung über die Teilung der Reichsgewalt: *relicto germano Orientali in regno ipse Esperiam tenuit* hat die Chronik keine Entsprechung. Doch bleibt fraglich, ob wir diesen Zusatz mit seiner eigentümlichen Stilisierung⁸⁶ mit M o m m s e n dem Jordanes selbst zuschreiben müssen. Der dann erwähnte Usurpationsversuch in Britannien geht mit Hieronymus zusammen:

Romana 308

quo tunc regnante alter Valentinianus in Brittania tyrannidem adsumens in continenti oppressus est.

Hieronymus a. 2387, S. 246, 8 f.

Valentinianus in Brittania, antequam tyrannidem invaderet, oppressus.

Dazu mag man Ammianus Marcellinus vergleichen XXX 7, 10: *efficacia pari Valentinum quoque -per has provincias (vorher steht Britanni) molientem otium turbare commune, antequam negotium*

⁸³ Ammian. Marc. XXVI 1, 3. XXX 7, 4.

⁸⁴ Ammian. Marc. XXVI 1, 5.

⁸⁵ ebda. XXVI 4, 2 *Nicomediam itineribus citis ingressus Kalendis Martii Valentem stabulo suo cum tribunatus dignitate praefecit. 4, 3 indeque cum venisset Constantinopolim —, Valentem — Augustum pronuntiavit.*

⁸⁶ s. u. S. 80 und 98.

effervescat, oppressit. Doch beweist die Namensform *Valentini-annus* der Romana die Benützung des Hieronymus. Freilich bleibt die Einreihung in den Romana vor dem Aufstand des Procopius, der in der Chronik richtig vor der britannischen Usurpation erwähnt ist, auffallend, wäre aber auch durch eine etwaige Kenntnis des Ammian nicht zu erklären; denn auch er behandelt des Procopius Usurpation in XXVI 5ff. und bringt den Aufstandsversuch des Valentinus erst in XXVIII 3, 4 ff. in ausführlicher Darstellung. Im übrigen bleiben die Romana auch für die Procopepisode und für die Taufe des Valens in fast wörtlicher Übereinstimmung mit der Chronik:

Romana 308

Constantinopolim quoque Procopius quidam contra Valentem insurgens nihilque praevalens urbe egreditur, et in Frygiam Salutariam tyrannizans extinctus est, multique partis Procopianae caesi atque proscripti. Valens ab Eudoxio Arrianorum episcopo suusus et baptizatus contra orthodoxos infestus insurgit.

Hieronymus a. 2382, S. 244, 20 ff.

Procopius, qui apud Constantinopolim tyrannidem invaserat, apud Frygiam Salutarem extinctus et plurimi Procopianae partis caesi atque proscripti. S. 245, 3 f. Valens ab Eudoxio Arrianorum episcopo baptizatus nostros persequitur.

Für die leichten Abweichungen findet sich bei Orosius VII 32, 6 ein Vorgang: *Valens ab Eudoxio episcopo-et baptizatus et persuasus*, so daß man auch hier vielleicht das Ganze in einer Zwischenquelle schon verarbeitet wird annehmen dürfen. In Romana 309 lassen sich dann die erheblicheren Unterschiede wieder näher begründen:

Romana 309

Gratianum filium suum Valentinianus Ambianis imperatorem constituit, quem habuit de Severa priore ingale et contra Saxones Burgutionesque, qui plus LXXX milia armatorum primum in Reni limbo castra metassent, movit procinctum.

Hieronymus a. 2383. 2389, S. 245, 6 f., 246, 25 ff.

Gratianus Valentiniani filius Ambianis imperator factus. — Saxones caesi Deusone in regione Francorum.

Die Angabe, daß Gratian Sohn der Severa war, findet ihre Erklärung in Rom. 310 (s. u.). Das übrige ist nach Orosius VII 32, 10 f. gestaltet: *Valentinianus Saxones -oppressit. Burgundionum quoque novorum hostium novum nomen, qui plus quam octoginta milia, ut ferunt, armatorum ripae Rheni fluminis insederunt.* Das Wort

limbus für den Uferstreifen statt *ripa* fällt auf. Es wird bei Jordanes in den *Getica* I 4, XIV 82 und XX 108 für das Meeresufer gebraucht, und dabei geht I 4 auf Orosius I 2, 1 zurück: *maiores nostri orbem totius terrae, oceani limbo circumsaepum, triquadrum statuere*, das in die *Getica* mit *ut refert Orosius* als wörtliches Zitat erscheint, aber so gut wie sicher in die *Getica* aus Cassiodors *Gotengeschichte* übernommen ist. Ob nun die Verwendung dieses Wortes an unserer Stelle dem Jordanes gehört oder einem Benützer und Kenner des Orosius vor Jordanes, als den wir ja den Symmachus erwiesen zu haben glauben, bleibt eine offene Frage. Der Tod Valentinians wird in Rom. 309 mit den Worten: *sed apoplexia subito et sanguinis eruptione Bregitione defunctus est* gegeben, und es ist im Blick auf das *eruptione* doch eher an Hieronymus a. 2391, S. 247, 23 f. zu denken: *subita sanguinis eruptione, quod Graece apoplexis vocatur, Brigitone moritur* als an Orosius VII 32, 14: *subita effusione sanguinis, quod Graece apoplexis vocatur, suffocatus et mortuus est. Unsicher ist*, ob wir für die Kaiserbestellung Valentinians II. in Rom. 310: *Tunc Gratianus Valentiniano fratre de Iustina secunda uxore natu — in regno consortem adsumit* auf Benützung des Hieronymus a. a. O.: *post quem Gratianus adsumpto in imperium Valentiniano fratre cum patruo Valente regnat* schließen sollen oder auf Orosius VII 32, 15: *Gratianus — Valentinianum, fratrem suum parvum admodum, socium creavit imperii*.

Der hier erscheinende Einschub über die zwei Gemahlinnen Valentinians I. und ihre Kinder hat in der Kirchengeschichte des Sokrates sein Vorbild.

Romana 310 f.

Valentinianus senior dudum laudante Severa uxore sua pulchritudine Iustinae sibi eam sociavit in matrimonio, legesque propter illam concessit, ut omnes viri, qui voluissent, inpune bina matrimonia susciperent, quia ideo populosas fore gentes, quia hoc apud eos solemne est et multarum uxorū unus maritus auditur. acceptaque ergo, ut diximus, Valentinianus Iustina edidit ex ipsa quattuor filios, Valentinianum — imperatorem et Gratam Iustamque et Gallam. de qua Galla dehinc Theo-

Sokrates hist. eccl. IV 31, 14 ff.

Σευήρα — διεξήκει περί αὐτῆς (Iustina) —, ὁ δὲ βασιλεὺς ταμειουσάμενος τὸν τῆς γυναικὸς λόγον, ἀγαγέσθαι τὴν Ἰουστίναν ἐβουλεύσατο, μὴ ἐκβαλὼν τὴν Σευήραν, ἅψ' ἧς αὐτῇ Γρατιανὸς ἐγεγόνει, ὃν μικρὸν ἐμπροσθεν ἀνηγορεύκει βασιλείᾳ. νόμον οὖν ὑπαγορεύσας δημοσίᾳ προτίθησι κατὰ πόλεις, ὥστε ἐξεῖναι τῇ βουλομένῃ δύο νομίμους ἔχειν γυναῖκας. καὶ ὁ μὲν νόμος προέκειτο· ὁ δὲ ἄρεται τὴν Ἰουστίναν, ἅψ' ἧς αὐτῇ γίνεται Οὐαλεντινιανὸς τε ὁ νέος καὶ θυγατέρες τρεῖς Ἰούστα, Γράτα, Γάλλα. — Γάλλαν δὲ ὕστερον βα-

dosius imperator Flacilla defuncta, quae Archadium Honoriumque pepererat, Placidiam generavit, quae mater fuit moderni Valentiniani iunioris imperatoris.

σιλεὺς ἔγημε Θεοδοσίος ὁ μέγας, ἀφ' ἧς αὐτῇ Πλακιδία θυγάτηρ ἐγένετο. Ἀρκάδιον γὰρ καὶ Ὀνώριον ἐκ Πλακίλλης ἔσχεν τῆς προτέρας γυναικός.

Hier ist jedoch außer der Verkürzung im Anfang bei den Romana der eigenartige Zusatz zur Begründung des Gesetzes und der Ausblick auf Valentinian III. ein wesentlicher Unterschied. Also kann nicht Jordanes die Stelle aus dem Kirchenhistoriker geschrieben haben, sondern muß einer anderen Quelle gefolgt sein. Wo wir sie zu suchen haben, wird der Ausdruck *modernus Valentinianus* am Schluß uns zeigen können. Denn *modernus* ist offenbar um die Wende des 5. und 6. Jahrhunderts in der römisch-italischen Gesellschaft ein Modewort gewesen, wie ein Blick in den Index zu Cassiodors *Variae*⁸⁷ und zu Ennodius⁸⁸ lehren kann. Und wohl-gemerkt Jordanes gebraucht das Wort, soweit ich sehe, nur an dieser Stelle, hat es also dem Text einer Vorlage und nicht eigener Gewöhnung entnommen. Diese Vorlage aber führt wieder nach dem Westen, und es dürfte wohl keine zu kühne Behauptung sein, wenn wir sie dann dem Symmachus zuschreiben wollen.

Für Valens und Gratianus schließen sich die Romana wieder dem Hieronymus an:

Romana 312

Valens imperator lege data, ut monachi militarent, nolentesque iussit interfici. quando et Theodosius Theodosii imperatoris postea pater multique nobilium occisi sunt Valentis insania.

Hieronymus a. 2391, S. 248, 3 ff.

Valens lege data, ut monachi militarent, nolentes fustibus iussit interfici. Theodosius, Theodosii postea imperatoris pater, et plurimi nobilium occisi.

Hier mag man fragen, ob der Zusatz *Valentis insania* nur aus der Zusammenarbeit der beiden Lemmata der Chronik herausgesponnen ist oder ob vielleicht — aber das bleibt eben reine Vermutung —, da ja der Heermeister Theodosius in der westlichen Reichshälfte hingerichtet wurde, ein *Valentiniani insania* der Quelle von Jordanes in *Valentis* verlesen wurde. Immerhin ist auch weiterhin der Zusammenhang der Romana und der Chronik gegeben:

⁸⁷ In der Mommsenschen Ausgabe S. 560.

⁸⁸ In der Vogelschen Ausgabe S. 395.

Romana 312

Gratianus imperator Alamannorum plus XXX milia apud oppidum Argentarium Gallie in bello prostravit Galliasque pacavit.

Hieronymus a. 2393, S. 248, 14 ff.

Alamannorum XXX circiter milia apud Argentariam oppidum Galliarum ab exercitu Gratiani strata.

und ebenso gehen die Romana für den Hunnenvorprall mit der Chronik weite Strecken zusammen:

Romana 313

gens Hunnorum super Gothos intruens certos ex ipsis subiugat, alios fugat. qui venientes in Romania sine armorum suscepti depositione per avaritiam ducis Maximi fame compulsi rebellare coacti sunt, superatisque Romanis in congressione funduntur in Tracias. 314 contra quos Valens ab Antiochia exire compulsus in Thraciam proficiscitur ibique lacrimabili bello commisso imperator sagitta saucius in casa deportatur vilissima, ubi supervenientibus Gothis igneque supposito incendio concrematus est.

Hieronymus a. 2393 f., S. 248, 22 ff.

gens Hunnorum Gothos vastat, qui a Romanis sine armorum depositione suscepti per avaritiam Maximi ducis fame ad rebellandum coacti sunt. superatis in congressione Romanis Gothi funduntur in Thracia. Valens de Antiochia exire compulsus — lacrimabile bellum in Thracia — ipse imperator Valens, cum sagitta saucius fugeret, — ad cuiusdam villulae casam deportatus est, quo persequentibus barbaris et incensa domo sepultura quoque caruit.

Doch ist für den Wortlaut zum Ende des Valens die Epitome de Caesaribus 46, 2, worauf schon Mommsen hinwies, die eigentliche Quelle: *hic Valens lacrimabili bello commisso sagittis saucius in casa deportatur vilissima; ubi supervenientibus Gothis ignique supposito incendio concrematus est.*⁸⁹

Am Ende dieses Abschnittes berichten die Romana 314: *Gothi vero occiso imperatore iam securi ad urbem properant Constantinopolitanam, ubi tunc Dominica Augusta Valentis uxor multa pecunia plebi largita ab urbis vastatione hostes submovit regnumque cognatis, usque dum ille Theodosium ordinasset, fideliter viriliterque servavit.* Das ist eine zweifellos beabsichtigte verkürzte Paraphrase dessen, was wir in Sokrates hist. eccl. V 1 lesen. Nach Valens' Tod rückten die Goten vor die Mauern von Konstantinopel: τοῦ δὴ βασιλέως Οὐάλεντος ἀδελφον ἐσχηκότος τὴν τελευτὴν, οἱ

⁸⁹ Vgl. Getica XXVI 138, *quod conperiens in Antiochia Valens — mox armato exercitu in Thraciarum partes egreditur; ubi lacrimabili bello commisso vincentibus Gothis in quodam praedio iuxta Adrianopolim saucius ipse refugiens ignorantibusque, quod imperator in tam vili casula delitisceret, Gothis ignemque — supposito cum regali pompa crematus est.*

βάρβαροι πάλιν ἕως τῶν τειχῶν τῆς Κωνσταντινουπόλεως ἔλθόντες τὰ περὶ αὐτὴν ἐπόρθουν προάστεια. Das führt zum Widerstandswillen der Stadtbevölkerung, die sich mit allem, was als Waffe dienen konnte, versehen zum Ausfall bereit machte, und die Kaiserin Domnica bewilligte ihnen wie den aktiven Soldaten aus kaiserlichen Mitteln einen Sold: §3 ἐδίδου δὲ τοῖς ἐξιούσιν εἰς τὸν πόλεμον ἢ τοῦ βασιλέως γυνὴ Δομνίκα μισθὸν ἐκ τοῦ βασιλικοῦ ταμείου, καθὰ καὶ τοῖς στρατιώταις ἐνενόμιστο. Eine kleine Schar föderierter Sarazenen half bei dem Unternehmen. So kam es zum Abzug der Barbaren: ἐπεβοήθουν δὲ αὐτοῖς ὀλίγοι Σαρακηνοὶ ὑπόσπονδοι—. τοῦτον οὖν τὸν τρόπον τηνικαῦτα τοῦ δήμου ἀγωνισαμένου πόρρω τῆς πόλεως ἀπεχώρησαν οἱ βάρβαροι. Vergleicht man damit Ammianus Marcellinus XXXI 16, 4 ff., so war es nach ihm wesentlich der Angriff der Sarazenen, der zum Abzug der Goten führte. In der Romanastelle ist nun von einem Kampf gar nicht die Rede; der ist unterdrückt, und der Wortlaut ist so schillernd, daß es fast aussieht, als wolle der Verfasser den Eindruck eines mit der Geldverteilung zusammenhängenden friedlichen Abzugs der Feinde erwecken. In den Getica XXVI 138 ist zwar ausführlicher als hier des Valens Niederlage und Ende geschildert, aber nichts vom Vorstoß der Goten auf Konstantinopel erwähnt und nur allgemein gesagt: *quo tempore Vesegothae Thracias Daciaque ripense post tanti gloria tropaei tamquam solum genitalem potiti coeperunt incolere*. Hier ist ja nun freilich Cassiodors Gotengeschichte zugrunde gelegt, und da darf es einen nicht wundern, daß in ihr der Rückschlag vor den Mauern der östlichen Reichshauptstadt unerwähnt blieb. In den Romana wird darauf eingegangen, aber doch sehr gewunden. Das aber hätte Jordanes zur Zeit der Abfassung seiner Romana nicht mehr in Rücksicht auf die Goten nötig gehabt, wohl aber eine Vorlage des Jordanes, der wir im Abschnitt über Valentinian und Valens schon einmal begegnet sind, die Kenntnis von Sokrates hatte und offenbar zu einer Zeit schrieb, wo die Gotenherrschaft in Italien es verstehen läßt, daß man beim Eingehen auf die Gotengeschichte einige Vorsicht walten ließ.

IV. Die gemeinsame Quelle für Jordanes' *Romana* und *Marcellinus Comes* von Valens' Tod bis auf Anastasius

Mit Valens' Tod schließt Hieronymus, und da Jordanes in der Praefatio der *Getica* 1 von dem *opusculo, quod intra manus habeo, id est de abbreviatione chronicorum* spricht, schloß Mommsen im Prooemium seiner Jordanesausgabe S. XXVI, daß sich Jordanes selbst im wesentlichen an die Benützung der hieronymianischen Chronik gehalten habe. Und wir konnten feststellen, daß dies weithin insofern der Fall ist, als des Jordanes Vorlage sicherlich auch mit dieser Chronik gearbeitet hat. Im Epilog zu den *Romana* 388 sagt dann Jordanes: *his sunt casus Romanae rei publicae preter instantia cottidiana Bulgarum, Antium et Sclavinorum. que si quis scire cupit annales consulumque seriem revolvat sine fastidio repperietque dignam nostri temporis rem publicam tragiidae. scietque unde orta, quomodo aucta, qualiterque sibi cunctas terras subdiderit et quomodo iterum eas ab ignavis rectoribus amiserit. quod et pro captu ingenii breviter tetigimus, quatenus diligens lector latius ista legendo cognoscat.* Im Anschluß daran hat nun Mommsen (S. XXIX) ins Auge gefaßt, daß Jordanes, der nach Aufhören der Hieronymuschronik mit dessen Fortsetzer Marcellinus Comes⁹⁰ weithin zusammengeht und oft wörtlich mit ihm übereinstimmt, außer dieser Chronik noch ein umfänglicheres Geschichtswerk verwendet habe, die *annales consulumque seriem* des Epilogs. Es ist dem Meister nicht entgangen: „ita constat ibi quoque, ubi Marcellinum habemus, Iordanem saepe afferre quae apud hunc desiderata nihilominus aperte veniunt ex eodem auctore. quam ob rem aut Marcellinum brevium habemus, aut ipsum eius chronicon non est nisi epitome annalium pleniorum eosque, non Marcellianos Iordanes adhibuit.“ So bleibt uns auch weiterhin die Aufgabe eines eingehenden Vergleichs des Jordanestextes mit anderen uns zugänglichen Quellen, wenn wir zu einem eigenen Urteil und zu einer Entscheidung über die eigentliche Vorlage der *Romana* kommen wollen.

Dazu bietet gleich der Abschnitt über Theodosius I. aufschlußreiche Beobachtungsmöglichkeiten:

⁹⁰ Ich zitiere nach Mommsens Ausgabe in Mon. Germ. hist. Auct. Ant. XI, Chron. min. II.

Romana 315

Theodosius Spanus, Italicae divi Traiani civitatis a Gratiano Augusto apud Sirmium post Valentis interitum factus est imperator, regnavit ann. XVII; veniensque Thessalonica ab Acolio sancto episcopo baptizatus est ammendumque religiosus ecclesiae enituit propagator rei publiceque defensor eximius.

Marcellinus S. 60, 379, 1

Theodosius Hispanus Italicae divi Traiani civitatis a Gratiano Augusto apud Sirmium — post Valentis interitum imperator creatus est — Orientalem dumtaxat rem publicam recturus, vir admodum religiosus et catholicae ecclesiae propagator omnibusque Orientalibus principibus praeponendus, nisi quod Marcianum — imitatore habuerit.

Die Zahl der Regierungsjahre bringt Marcellinus erst zum Tod des Theodosius (S. 64, 395, 1): *imperavit annos decem et septem*. Dagegen hat die Epitome de Caesaribus 48, 1: *Theodosius — genere Hispanus, originem a Traiano principe trahens, a Gratiano Augusto apud Sirmium imperator effectus regnavit annos decem et septem*. So wird die Epitome hier herangezogen worden sein. Dabei aber wurde die Behauptung, Theodosius stamme von Trajan ab, dahin umgestaltet, daß er wenigstens aus der Heimatstadt des berühmten Vorgängers herstammte. Noch bleibt aber unentschieden, ob dafür Jordanes dem Marcellinus folgt oder beide eine gemeinsame Quelle benützten. Mit dem Taufbericht geben die Romana mehr als der Chronist, und dieser Bericht scheint auf Socrates hist. eccl. V, 6, 5 mit 2 zurückzugehen, wo freilich der Name des Bischofs Ascholios lautet. Doch scheint im Westen dafür die Form Acholius gebraucht worden zu sein, wenn wir dafür des Ambrosius ep. 13, 7: *Acholii episcopi* vergleichen. Aber wie dem sei, eine Bekanntschaft mit der Kirchengeschichte des Sokrates hatten wir schon für die Vorlage des Jordanes feststellen können. Das *ecclesiae propagator* hat letzten Endes sein Vorbild bei Orosius VII 34, 3 *hic propagator ecclesiae*, aber damit ist in den Romana auch wieder die Epitome 48, 5 verbunden *fuit autem Theodosius propagator rei publicae atque defensor eximius. nam Hunnos et Gothos; qui eam sub Valente defatigassent, diversis proeliis vicit. cum Persis quoque petitis pacem pepigit. Maximum autem tyrannum, qui Gratianum interfecerat et sibi Gallias vindicabat, apud Aquileiam exstinxit*. Man vergleiche damit Rom. 315: *nam Hunnos et Gothos, qui eam sub Valente defetigassent, diversis proeliis vicit atque a prava vastatione conpescuit*. 316 *cum Persis quoque petitus pacem pepigit. Maximum autem tyrannum, qui Gratianum*

interfecerat et sibi Gallias vindicabat, apud Mediolanum una cum Valentiniano imperatore adgrediens ab Oriente clausit cepit occidit. Bleiben wir bei diesen letzten Worten, so finden wir sie bei Orosius VII 35, 4 *Theodosius — Aquileiam improvisus adveniens — Maximum — clausit cepit occidit.* Vorher bei der Bekämpfung der ins Reich eingefallenen Barbarenstämme hat Orosius VII 34, 5 ein Mehr: *maximas illas Scythicas gentes — hoc est Alanos Hunos et Gothos, incunctanter adgressus magnis multisque proeliis vicit.* Das steht auch bei Marcellinus, S. 61, 379, 2: *Halanos, Hunos, Gothos, gentes Scythicas, magnis multisque proeliis vicit.* Sehen wir zu, wie und wo Marcellinus sonst diese in den Romana zusammengefaßten kriegerischen Erfolge des Theodosius berichtet. S. 61, 384, 1 steht: *legati Persarum Constantinopolim advenerunt pacem Theodosii principis postulantes.* Mommsen zieht zu dieser Stelle zum Vergleich die Consularia Constantinopolitana⁹¹ heran: *introierunt Constantinopolim legati Persarum* und außerdem Orosius VII 34, 8 *Persae — ultro Constantinopolim ad Theodosium misere legatos pacemque supplices poposcerunt,* wenn der Chronist nicht eben doch nur eine kürzere Fassung, wie sie uns in dem *cum Persis — petitus pacem pepigit* vorliegt, mit der Notiz der Consularia erweitert hat. Zum Feldzug gegen Maximus hat Marcellinus zwei Lemmata, S. 62, 387, 2: *Theodosius Magnus Italiam contra Maximum tyrannum accessit* und 388, 1 *Valentinianus Gratiani frater et Theodosius imperatores Maximum tyrannum et Victorem filium eius apud Aquileiam rebellantem vicerunt.* Die nicht ganz glückliche Zusammenfassung der Geschicke des Maximus und Victor stammt aus den erwähnten Consularia.⁹² Die Erwähnung des Valentinian II. und des Theodosius muß keineswegs auf eine direkte Benützung des Orosius durch den Chronisten führen, sondern kann auch durch die Quelle, die wir im Jordanes-text, Rom. 316, verarbeitet finden, vermittelt sein. Ja selbst wenn bei Marcellinus S. 62, 388, 2 eine Stelle folgt, die deutlich wörtliche Anklänge an Orosius VII 35, 5 zeigt,⁹³ ist nicht notwendig

⁹¹ Mon. Germ. hist. Auct. Ant. IX, Chron. min. I 244, 384, 1.

⁹² ebda. I, 245, 388, 2 f.

⁹³ Marcellinus, S. 62, 388, 2: *Andragathius comes morte Maximi cognita praecipitem sese e nave in undas dedit et suffocatus est* mit Orosius: *Andragathius comes cognita Maximi nece praecipitem sese e navi in undas dedit ac suffocatus est.*

eine direkte Benützung des Orosius zu postulieren, sondern auch das könnte ebensogut durch eine Zwischenquelle vermittelt sein, aus der eben dann Jordanes einen kürzeren Auszug als Marcellinus gab. Und dann müßten wir dem Jordanes das Versehen, daß er Mediolanum statt Aquileia als Ort der Entscheidung gegen Maximus nennt, aufbürden.

In diesem Abschnitt der Romana können wir die Zusammenarbeit aus mehreren Quellen nachweisen, wobei unter anderem der Übergang von der Epitome zu Orosius in ein und demselben Satz besondere Aufmerksamkeit verdient. Denn so ist wahrscheinlich, daß auch in der Schilderung der Barbarenkämpfe Jordanes etwas in seiner Quelle gefunden haben kann, was eine Kombination aus der Epitome und Orosius enthielt. Dabei aber hätte dann Jordanes, sei es weil er die von ihm als seine Vorfahren geschätzten Alanen nicht nennen wollte, oder weil er eben an sich eine Verkürzung anstrebte, den auf Orosius gehenden Teil seiner Vorlage ausgelassen. Denn, daß die Romana dafür etwa nur den Marcellinus benützt haben könnten, erscheint ausgeschlossen bei ihrer engen Anlehnung an den Wortlaut der Epitome.

Zu den letzten Ereignissen unter Theodosius I. haben wir wieder deutliche Parallelen zwischen den Romana und der Epitome:

Romana 317

Eugenium quoque tyrannum atque Arbogasten divino auxilio praeditus vicit deletis eorum decem milibus pugnatorum. hic enim Eugenius confisus viribus Arbogasti postquam apud Viennam Valentinianum extinxerat, regnum invasit, sed mox simul cum vita imperium perdidit.

Epitome 48, 7

Eugenium quoque tyrannum atque Arbogastem superavit deletis eorum decem milibus pugnatorum. hic etenim Eugenius, confisus viribus Arbogastis, postquam apud Viennam Valentinianum extinxerat, regnum invasit; sed mox simul cum vita imperium perdidit.

Das *divino auxilio praeditus* der Romana könnte auf Kenntnis des Orosius VII 35, 12 beruhen: *potentia Dei non fiducia hominis victorem semper extitisse Theodosium, Arbogastes — documentum est.* Auch der Bericht vom Ende des Eugenius in Rom. 318: *nam occiso Arbogaste desperans sua se manu peremit* dürfte trotz der Verwirrung des Tatbestands durch Orosius bedingt sein, VII 35, 19: *Eugenius captus atque interfectus est; Arbogastes sua se manu perculit.* Daß hier das Versehen bei Jordanes zu suchen ist, kann man vielleicht aus Marcellinus S. 64, 394, 2 erschließen: *bello*

commisso Eugenius victus atque captus interfectus est, Arbogastes sua se manu perculit. Dafür möchte M o m m s e n wieder eine direkte Benützung des Orosius durch den Chronisten annehmen. Aber das vorausgehende Lemma (394, 1): *Theodosius Augustus adsumpto Honorio Caesare eodemque filio contra Arbogasten, qui Eugenium tyrannum imperatorem facere ausus est, iterum properavit* hat bei Orosius keine entsprechende Voraussetzung. Er wird also beides e i n e r Quelle entnommen haben, der dann auch Jordanes mit seiner ungeschickten Verkürzung gefolgt ist. Zum Ende des Theodosius knüpfen die Romana wieder an die Epitome an:

Romana 318

omnesque inimicos Theodosius superatos in pace rebus humanis apud Mediolanum excessit utramque rem publicam utrisque filiis quietam relinquens. corpus eius eodem anno Constantinopolim adlatum atque sepultum.

Epitome 48, 19 f.

sicque in pace rebus humanis annum agens quinquagesimum apud Mediolanum excessit utramque rem publicam utrisque filiis, id est Arcadio et Honorio, quietam relinquens. corpus eius eodem anno Constantinopolim translatum atque sepultum est.

Marcellinus S. 64, 395, 1 f. bringt: *Theodosius Magnus apud Mediolanum vita decessit. — corpus eius eodem anno Constantinopolim adlatum atque sepultum*, folgt also derselben Quelle wie die Romana, kann aber nicht selbst Quelle für deren ausführlichere Fassung sein.

Für Arcadius und Honorius lesen wir:

Romana 319

Archadius et Honorius fratres filii Theodosii imperatoris utrumque imperium divisim tantum sedibus tenere coeperunt, id est Archadius senior Constantinopolitanam urbem, Honorius vero Romanam.

Marcellinus S. 64, 395, 3

Arcadius et Honorius germani utrumque imperium divisim tantum sedibus tenere coeperunt.

Diese weitgehend übereinstimmende Fassung geht auf Orosius VII 36, 1 zurück: *Arcadius — et Honorius — commune imperium divisim tantum sedibus tenere coeperunt*, nur daß sein *commune imperium* zu *utrumque imperium* geworden ist. Das wird auf Rechnung derselben Quelle gehen, die vorher in Rom. 318 aus der Epitome das *utramque rem publicam* übernommen hatte und dabei einem Sprachgebrauch folgte, der sich im 5. Jahrhundert mehr und mehr durchsetzte und vor allem auch in Cassiodors *Variae* sich findet. Es wäre also an sich denkbar, daß Marcellinus selbständig zu dieser Umgestaltung gekommen sein könnte, wenn wir ihm

eine selbständige Benützung des Orosius zuschreiben dürften, was aber nach dem vorher Gesagten in diesem Zusammenhang nicht anzunehmen ist. Weiterhin ist auch dann wieder eine deutliche Übereinstimmung in den Romana und bei Marcellinus zu finden:

Romana 319

tunc Rufinus patricius Archadio principi insidias tendens Halaricum Gothorum regem, ut Grecias devastaret, missis clam pecuniis invitavit. porro detectus Rufinus ab Italiae militibus et Archadio cum Gaina comite missus, ante portas urbis detruncatus est caputque eius et dextera manus Constantinopolim ad ludibrium circumductum uxoremque eius exulatam opes cunctas Eutropius spado promeruit.

Marcellinus S. 64, 395, 4 f.

Rufinus patricius Arcadio principi insidias tendens Alaricum Gothorum regem missis clam pecuniis infestum rei publicae fecit et in Graeciam misit. Porro detectus dolo suo Rufinus ab Italicis militibus cum Gaina comite Arcadio missis ante portas urbis merito trucidatus est. caput eius manusque dextra per totam Constantinopolim demonstrata. 396, 1 f. Rufini uxor et filia exulata. Eutropius sacri palatii cubicularius omnes opes abripuit avaritiamque transgressus est.

Hier hat zweifellos Jordanes mit dem *missus* und dem dadurch hervorgerufenen *et Archadio* seine Vorlage entstellt. Diese muß aber keineswegs notwendigerweise im Marcellinustext gesucht werden; denn die Abweichungen können aus der Exzerpierung einer gemeinsamen Quelle leichter ihre Erklärung finden.

Der Abschnitt über den Aufstand des Gildo ist in den Romana kurz zusammengefaßt, während Marcellinus eine ausführlichere Schilderung gibt:

Romana 320

Gildo tunc Africae comis a Theodosio dudum ordinatus, ac si invenilem regnum utrumque despiciens, sibi velle coepit Africam optinere et a fratre proprio Mascezel dum se vidisset detectum oppressionique vicinum, propria se manu peremit.

Marcellinus S. 65, 398, 4

Gildo comes idemque paganus, qui mortuo Theodosio-Africae praeerat, dum Arcadio et Honorio adhuc pueris regnantibus invidet Africamque nititur optinere, frater eius Mascezel cognita eius vesania relictisque duobus apud Africam filiis in Italiam remeat. Gildo utrumque fratris filium dolo trucidat. Mascezel fratris scelere cognito — Gildonemque parricidam — fugavit. Gildo fugiens propria se manu strangulavit.

Die Romana haben mit dem Vermerk *tum Africae comis a Theodosio dudum ordinatus* eine richtige Angabe; denn Gildo war um 385 von diesem Kaiser zum Comes Africae ernannt und später zum Comes et magister utriusque militiae per Africam befördert wor-

den.⁹⁴ Das aber kann Jordanes nicht aus Marcellinus entnommen haben, vielmehr muß ihm das eine andere Quelle vermittelt haben. Dieselbe Vorlage wird aber im weiteren Verlauf mit Orosius VII 36, 2, auch vermerkt haben: *Gildo comes, qui in initio regni eorum* (Arcadius und Honorius) *Africae praeerat* und ebenso die Anregung zum Bericht über des Gildo Verachtung der Knabenherrschaft dem Orosius 36, 3 verdankt haben: *sive minimam in parvulis spem fore arbitratus* und auch seine Absicht, ein selbständiges Afrika zu schaffen: *Africam excerptam a societate rei publicae sibi usurpare ausus est, gentili magis licentia contentus quam ambitu regiae affectionis inflatus*. Es ist also doch sehr wahrscheinlich, daß hier Jordanes und Marcellinus dieselbe Quelle exzerpiert haben, der eine etwas kürzer, der andere etwas ausführlicher. Dabei scheint dann dem Marcellinus der Fehler passiert zu sein, daß er aus einer in dieser Quelle dem Orosius entnommenen Bemerkung, die auf das *gentili licentia* eingegangen war, sein *idemque paganus* herausgesponnen hat. Jedenfalls steht davon nichts bei Orosius, den nach Mommsen Marcellinus für dieses Lemma direkt benützt haben soll. Auch der Bericht über die Todesart des Gildo kann nicht unmittelbar aus Orosius entnommen sein, der VII 36, 11 hat: *Gildo et ipse fugam molitus arrepta navi ut in altum provectus ac deinde revocatus in Africam est, post aliquot dies strangulatus interiiit*.

Der daran anschließende Gainas-Abschnitt kann unseres Erachtens trotz manchen Parallelen auch nicht aus dem Marcellinustext entnommen sein.

Romana 320

Gaina vero supra nominatus comis Constantinopolim civile bellum commovens totam urbem igni ferroque turbavit fugiensque Helioponto piratico ritu vivebat. contra quem navali proelio dato multi Gothorum eius extincti. ipse quoque bello evadens mox tamen capite plectitur.

Marcellinus S. 66, 399, 3

Gaina comes apud Constantinopolim ad praeparandum civile bellum barbaros suos occulte ammonet. — coepto adversum Byzantinos proelio plurimi hostium cadunt, ceteri fugientes ecclesiae nostrae succedunt ibi. ne detecto ecclesiae culmine iactis que lapidibus obruntur. 400 bellum navale contra Gainam tyrannum inter Cherronesum et Hellespontum gestum est; multa milia Gothorum caesa vel submersa sunt. Gaina comes de hoc bello fugiens evasit: ipso tamen anno occisus est mense Februario. 401, 1, Caput Gainae hastili praefixum Constantinopolim allatum est.

⁹⁴ O. Seeck, RE VII, S. 1360, 43 ff. W. Enßlin, Klio XXIV, 1931, S. 139.

Das *totam urbem igni ferroque turbavit* und *piratico ritu vivebat* scheinen mir doch im Marcellinustext keine Voraussetzung zu haben. Wie die Zeitangabe zeigt, hat hier Marcellinus auch die Consularia eingesehen, aber doch sonst eine westlich eingestellte Quelle in diesem Zusammenhang verwendet; denn in dem vorhergehenden Lemma über das Konsulat des Eutropius, der hier übrigens auch als *spado* bezeichnet wird, ist ein Vers aus Claudianus in Eutropium I 8: *Omnia cesserunt eunucho consule monstra* zitiert. Man wird nicht glauben wollen, daß der Chronist dieses Zitat aus Eigenem beigezeichnet habe, aber wohl nicht fehl gehen mit der Annahme, daß er es in einer auf Rom und seine Oberschicht weisenden Quelle gefunden haben könnte. Was in Rom. 321 folgt, schließt sich fast wörtlich an Marcellinus S. 68, 405 f. an. Doch in dem Abschnitt über den Einfall des Radagais in Italien sind leichte Verschiedenheiten vorhanden:

Romana 321

Hesperia vero plaga in regno Honorii imperatoris primum Radagaisus Scythia cum ducenta milia suorum inundavit. quem Huldin et Sarus Hunnorum Gothorumque reges superantes omnes captivos, quos retulerant, singulis aureis vendiderunt.

Marcellinus S. 68, 406, 2 f.

Radagaisus paganus et Scythia cum ducentis milibus suorum totam Italiam inundavit. Huldin et Sarus Hunnorum Gothorumque reges Radagaisum continuo devicerunt, ipsius capite amputato, captivos eius singulis aureis distrahentes.

Letzten Endes steht dahinter die sehr ausführliche Erzählung des Orosius VII 37, 4, *Radagaisus — repentino impetu totam inundavit Italiam nam fuisse in populo eius plus quam ducenta milia Gothorum ferunt. — hic — paganus et Scythia erat.* 37, 12, *adsunt Uldin et Sarus, Hunnorum et Gothorum duces, praesidio Romanorum.* 37, 15, *rex Radagaisus — captus — ac deinde interfectus est. tanta multitudo captivorum Gothorum fuisse fertur, ut vilissimorum pecudum modo singulis aureis passim greges hominum venderentur.* Hier scheint mir wichtig, daß in den beiden Exzerpten die Mannen des Radagais nicht als Goten bezeichnet werden. Und dafür vermute ich wieder einen Verfasser am Werk, der Rücksicht auf Goten zu nehmen hatte, was für Marcellinus nicht in Betracht gekommen wäre. Also dürfen auch hier Marcellinus und die Romana auf eine gemeinsame Quelle zurückgeführt werden. In fast wörtlicher Übereinstimmung und wieder auf Orosius VII 38 zurückgehend wird danach Rom. 322 und Marcellinus S. 69, 408, 1, 3, in

gehässiger Art Stilicho behandelt und im Anschluß des Arcadius Tod erzählt. Dann folgt Rom. 323: *Theodosius iunior Archadii filius loco patris successit in imperio, adulescens egregius, regnavit an. XLIII*, was bei Marcellinus keine Parallele hat. Dieser läßt vielmehr die Regierungszeit des Theodosius II. mit seiner Erhebung zum Caesar beginnen (S. 67, 402, 3) und bringt entsprechend seine Quinquennalia zum Jahr 406 (S. 68, 406, 1). M o m m s e n will den Zusatz dem Jordanes zuschreiben.

Bei dem Alarichabschnitt finden wir beachtliche Abweichungen:

Romana 323

Halaricus rex Vesegotharum vastatam Italiam Romam ingressus est opesque Honorii Augusti depraedatas Placidiam sororem eius duxit captivam, quam post haec Athaulfo successoris suo, in matrimonio ut acciperet, delegavit.

Marcellinus S. 70, 410

Halaricus trepidam urbem Romam invasit partemque eius cremavit incendio, sextoque die quam ingressus fuerat depraedata urbe egressus est, Placidia Honorii principis sorore abducta, quam postea Athaulfo propinquo eius tradidit uxorem.

M o m m s e n will dafür bei Marcellinus direkte Benützung des Orosius sehen, der in der Tat VII 39, 1 schreibt: *adest Alaricus, trepidam Romam obsidet turbat inrumpit*, aber dann doch 39, 15, sagt: *tertia die barbari quam ingressi urbem fuerant sponte discedunt* und zur Gefangennahme der Placidia 40, 2, hat: *in ea inruptione Placidia, Theodosii principis filia, Arcadii et Honorii imperatorum soror, ab Athaulfo, Alarici propinquo, capta atque in uxorem adsumpta*. Das kann doch nicht die unmittelbare Vorlage des Marcellinus gewesen sein. Dazu geben die Romana eine Fassung, die nicht aus Marcellinus erschlossen werden konnte, die aber dem wirklichen Sachverhalt näher kommen wird. So bleibt auch dafür der Eindruck, daß beide aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft haben, die den Orosius benützt und bearbeitet hatte. Und weiterhin verstärkt sich dieser Eindruck, daß trotz allen Übereinstimmungen zwischen den Romana und Marcellinus doch nicht dieser die Quelle für Jordanes gewesen ist:

Romana 324

Constantinus tunc quidam Gallias occupatas invasit imperio filiumque suum Constantem ex monacho Caesarem ordinavit. sed mox ipse apud Arelatum, filius eius apud Viennam regnum cum vita amiserunt.

Getica XXXII 165

Constantinus quidam apud Gallias invadens imperium filium suum Constantem ex monacho fecerat Caesarem; sed non diu tenens regno praesumpto mox foederatos Gothos Romanosque ipse occiditur Arelato, filius vero eius Vienna.

Marcellinus S. 70, 411, 2 f.

Constantinus apud Gallias invasit imperium filiumque suum ex monacho Caesarem fecit. Ipse apud Arelatum civitatem occiditur, Constans filius apud Viennam capite plectitur.

Dem ganzen liegt wieder irgendwie Orosius zu Grunde VII 40, 4: *Constantinus — qui continuo, ut invasit imperium, in Gallias transiit* und 40, 7 *adversus hos Constantinus Constantem filium suum, — pro dolor! — ex monacho Caesarem factum, — in Hispanias misit*. 42, 3 *Constantius comes — Constantinum imperatorem apud Arelatem civitatem clausit cepit occidit* und 4 *Constantem Constantini filium Gerontius — apud Viennam interfecit*. Sollen wir nun hier mit Mommsen annehmen, daß Marcellinus direkt aus Orosius geschöpft habe und dann ihn Jordanes sowohl in den Getica, wie in den Romana ausgeschrieben habe? Ist nicht eher zu vermuten, daß Jordanes den Stoff für die Getica schon in Cassiodors Gotengeschichte verarbeitet fand; dann aber wird Cassiodor dafür doch schwerlich den Marcellinus benützt haben, auch wenn wir wissen, daß ihm später die Chronik bekannt war.⁹⁵ Wir können dann für die Romanastelle entweder ein Selbstzitat des Jordanes annehmen oder eine neue Formulierung an Hand seiner sonst für die Romana benützten Quelle, aber ein Ausschreiben des Marcellinus erscheint wenig wahrscheinlich.

Im weiteren wollen wir davon absehen, einen völlig durchgeführten Vergleich der Romana und des Marcellinus zu geben, wollen uns vielmehr darauf beschränken, solche Stellen zu behandeln, bei denen sich das Quellenverhältnis deutlicher abzuzeichnen scheint.

Romana 326

Valia rex Vesegotharum facta pace cum Honorio Placidiam sororem eius reddidit, quam Constantio patricio, qui eam revocaverat, in matrimonio iungens Honorius rebus humanis excessit.

Marcellinus S. 71, 414, 2

Valia rex Gothorum facta cum Honorio principe pace Placidiam sororem eius eidem viduam reddidit. S. 76, 423, 5, Honorius fatale munus implevit.

Hier hat Marcellinus mit dem Hinweis auf die Witwenschaft der Placidia ein Mehr, dagegen fehlt ihre Vermählung mit Constan-

⁹⁵ Cassiodor inst. I, 17. Vgl. Teuffel, Gesch. der röm. Lit. III⁶, § 484, 1, S. 500.

tius. Auf diese ist zwar in dem ausführlichen Bericht der Getica XXXII 164 f. über den Frieden mit Valia hingedeutet, doch wird dort Constantius nicht als *patricius* bezeichnet, also muß dies Jordanes aus einer anderen Vorlage übernommen haben, die aber bei dem Fehlen dieser ganzen Nachricht in der Chronik nicht Marcellinus sein kann. Weniger will bedeuten, daß die Romana die Gefangennahme und Hinrichtung der Usurpatoren Maximus und Iovinus erst nach des Honorius Tod berichten, die bei Marcellinus S. 25, 422, 2 richtig ins Jahr der Tricennalien des Honorius angesetzt sind. Auch ist nicht anzunehmen, daß Jordanes in Rom. 327 drei Lemmata der Chronik kombiniert haben sollte.

Romana 327

Iohannes vero Honorio defuncto regnum occidentalem invasit. contra quem Placidia creatam Augustam et Valentinianus filius eius Caesar diriguntur.

Marcellinus S. 76, 424, 1—3

Placidia mater Valentiniani Augusta nuncupata est. Valentinianus Caesar creatus Theodosii imperatoris filiam sibimet desponsavit. Iohannes regnum Occidentale Honorio defuncto invasit.

Denn von der Teilnahme der Placidia und des Valentinian III. am Feldzug gegen Johannes ist bei Marcellinus nichts zu finden; vielmehr fährt er fort S. 76, 425, 1 *suprafatus Iohannes dolo potius Ardaburis et Asparis magis quam virtute occiditur*. Dafür steht in Rom. 327: *quem et dolo potius Asparis et Ardaburis quam virtute Aetii superant*. Hier muß also Jordanes in seiner Quelle etwas von Aetius gefunden haben, das er dann freilich in dieser Verkürzung falsch wiedergibt. Es folgt die Erhebung des Valentinian III. zum Augustus Rom. 328 mit *occisoque Iohanne tyranno Valentinianus Ravenna imperator a patruale Theodosio ordinatur*, was so nicht aus Marcellinus S. 76, 325, 2 *Valentinianus iunior apud Ravennam factus est imperator* genommen sein kann. Im Anschluß daran bringen die Romana die Honoria/Attila-Episode:

Romana 328

cuius germana Honoria dum ad aulae decus virginitatem suam cogeretur custodire, clam misso clientulo Attilam Hunnorum regem invitat in Italia. cumque veniente Attila votum suum nequirit explere facinusque, quod cum Attila non fecerat, cum Eugenio procuratori suo committit.

Marcellinus S. 79, 434

Honoria Valentiniani imperatoris soror ab Eugenio procuratore suo stuprata concepit, palatioque expulsa Theodosio principi de Italia transmissa Attilanem contra Occidentalem rem publicam concitabat.

Auch in den Getica XLII 224 wird im Anschluß an Attilas Einfall in Italien darauf zurückgegriffen: *ferebatur enim, quia haec Hono-*

ria, dum propter aulae decus ad castitatem teneretur nutu fratris inclusa, clam eunucho misso Attilam invitasse, ut contra fratris potentiam eius patrociniis uteretur. Da aber von Eugenius hier nicht die Rede ist, kann es sich in den Romana nicht um ein Selbstzitat des Jordanes handeln. Wir dürfen also wohl auch hier an eine Quelle denken, der schon Cassiodor in seiner Gotengeschichte folgte und die dann Jordanes für die Romana benützte. Dabei wird man diesem das chronologische Versehen, daß er die Eugenius-affäre erst nach dem Aufruf der Honoria an Attila bringt, zuschreiben müssen. In der Chronik ist die chronologische Ordnung bewahrt, aber doch auch das Ganze zum Jahr 434 falsch eingereiht.⁹⁶ Auch Marcellinus muß daher eine Quelle benützt haben, die bei Nennung der Honoria gleich auf die späteren Ereignisse vorgriff, und man wird sich das am ehesten etwa im Zusammenhang mit der Erhebung der Honoria zur Augusta, welche jedenfalls vor 437 erfolgt ist,⁹⁷ denken können. Da auch die Romana im Anschluß daran Ereignisse aus dem Jahr 437 bringen, gilt für ihre Einreihung der Honoriastelle dasselbe. Hier scheint nun doch evident, daß ein und dieselbe Quelle zu Grunde liegt und Jordanes nicht den Marcellinus benützt haben muß. Auch er hatte die Honoria-Episode zum Jahr 434 gefunden, denn er fährt fort:

Romana 329

post haec III anno Valentinianus imperator a Roma Constantinopolim ob suscipiendam in matrimonio Eudoxiam Theodosii principis filiam venit datamque pro munere socieri sui totam Illyricum celebratis nuptiis ad sua regna cum uxore secessit.

Marcellinus S. 79, 437 hat:

Valentinianus imperator Roma digressus ad copulandam sibi in matrimonium Eudoxiam Theodosii principis filiam, quam dudum desponsaverat, Constantinopolim advenit eaque sibi nupta apud Thessalonicam Italiam repetens hiemavit.

Dafür kann ebenfalls bei den erheblichen Abweichungen neben gewissen Übereinstimmungen nur eine gemeinsame Quelle Voraussetzung sein, aus welcher Marcellinus noch den Winteraufenthalt in Thessalonike, Jordanes die Abtretung von Illyricum ausgehoben hat. Dies aber führt uns auf die römisch-italischen Kreise, in denen zur Zeit des Theoderich die Abtretung von Ostillyricum als der peinliche Verzicht auf berechnete Ansprüche der weströmischen Reichshälfte abfällig diskutiert wurde; sagt doch Cassiodor var.

⁹⁶ W. Enßlin, RE VII A, S. 2248, 15 ff.

⁹⁷ O. Seeck, Geschichte d. Untergangs der antiken Welt, VI, 465, zu S. 297.

XI 1, 9 von Placidia, die für Valentinian III. die Regierung führte: *cuius dum remisse administrat imperium, indecenter cognoscitur imminutum. nunc denique sibi amissione Illyrici comparavit factaque est coniunctio regnantis divisio dolenda provinciis*. Hier können wir also den Ignotus, den Mommsen dafür eingeführt, mit einiger Sicherheit wieder durch Symmachus ersetzen. Und dieser muß dann auch Quelle für den Bonifatiusabschnitt gewesen sein in Rom. 330: *Africana provincia per Bonifatium comitem Vandalis tradita et a Romano iure subtracta est, quia Bonifatius, dum in offensa Valentiniani venisset, malo publico se defendere voluit invitatoque ab Spanii Gizerico Vandalorum rege dolum quod conceperat peperit*. Die Getica XXXIII 167 haben ebenfalls Gyzericus rex Vandalorum iam a Bonifatio in Africam invitatus, qui Valentiniano principi veniens in offensa non aliter se quam malo rei publicae potuit vindicare. is ergo suis praecibus eos invitans per traiectionem angustiarum, qui dicitur fretus Gaditanus — transposuit. Nun bringen die Getica den Bonifatiusverrat im Anschluß an einen Zusammenstoß der Westgoten mit den Vandalen im Jahr 427,⁹⁸ der mit den Worten (166) eingeleitet ist: *Nam duodecimo anno regni Valiae, quando et Hunni post pene quinquaginta annorum invasam Pannoniam a Romanis et Gothis expulsi sunt*. Und dieses Ereignis hat auch Marcellinus S. 76, 427: *Pannoniae, quae per quinquaginta annos ab Hunnis retinebantur, a Romanis receptae sunt*. An der Quellengleichheit kann hier nicht gezweifelt werden, und zwar im Sinne der Benützung derselben Quelle durch Marcellinus und Cassiodor. Denn die Worte der Getica *a Romanis et Gothis* gehören dem Cassiodor, der ja auch in seiner Chronik⁹⁹ das von ihm benützte Lemma des Prosper Tiro¹⁰⁰ für den Übergang der Vandalen nach Afrika: *gens Wandalorum ab Hispania ad Africam transit* zum größeren Ruhm der gotischen Herren in: *gens Vandalorum a Gothis exclusa de Hispaniis ad Africam transit* umwandelte. Hat aber Cassiodor für die Stelle von der Befreiung Pannoniens, wie wir annehmen, den Symmachus benützt, so ist schwerlich von der Hand zu weisen, daß er dort auch den Bonifatiusverrat gefun-

⁹⁸ Getica 166 eo fere tempore, quo Hierius et Ardaburus consules processissent; vgl. Prosper Tiro Chron. min. II 471, 1293. Cassiodor Chronik ebda. 156, 1213 und Marcellinus ebda. S. 76, 427.

⁹⁹ Chron. min. II, S. 156, 1215.

¹⁰⁰ Chron. min. I, S. 472, 1295.

den hat. Und es ist immerhin möglich, daß Jordanes für die Romana nicht seine Getica ausgeschrieben hat, sondern ebenfalls selbständig auf die Geschichte des Symmachus zurückgegriffen hat.¹⁰¹ Auch der in Rom. 334 folgende Abschnitt über das Ausgreifen Attilas auf Kosten des Reiches: *Hunnorum rex Attila iunctis secum Gepidas cum Ardarico Gothosque cum Valamir diversasque alias nationes suis cum regibus omnem Illyricum Tracias et utramque Daciam, Mysiam et Scythiam depopulatus est*, hat bei Mommsen den Ignotusvermerk. Die Erwähnung der Valamergoten, der Ostgoten, läßt wieder auf eine westliche, italische Quelle schließen, die der Zeit des Theoderich angehörte. Und der damit verbundene Bericht über das Ende des Heermeisters Arnegisclus, von dem auch Marcellinus weiß, muß derselben Quelle zugehören:

Romana 331

contra quem Arnegisclus magister militum Mysiae egressus a Marcianopolim fortiter dimicavit, equoque sub se decidente praeventus est, et nec sic quiescens bellare, occisus est.

Marcellinus S. 82, 447, 5

Arnegisclus magister militiae in ripensi Dacia iuxta Utum amnem ab Attila rege viriliter pugnans plurimis hostibus interemptis occisus est.

Die Abweichungen werden aus der verschiedenen Absicht der Exzerpierenden zu erklären sein; Jordanes gab den Ausgangspunkt der Unternehmung, um seine mösische Heimat nicht unerwähnt zu lassen, Marcellinus den eigentlichen Kampfport.

Dem Kaiser Marcianus gilt in den Romana ein ziemlich ausführlicher Abschnitt im Gegensatz zu dürftigen auf seinen Namen gestellten Lemmata bei Marcellinus:

Romana 332

Marcianus imperator regnavit an. VI m. VI. hic etenim mox defuncto Theodosio in regno ascitus und (333 Ende) omniumque inimicorum suorum colla domini virtute calcans sexto anno sextoque mense regnans in pace quievit.

Marcellinus S. 83, 450, 2

Loco eius (Theodosius) Marcianus imperium adeptus est. S. 87, 457, 1, Marcianus imperator bonis principibus comparandus vitae spiritum amisit: imperavit annos sex menses sex.

¹⁰¹ Haben wir hier das Richtige gesehen, so werden wir nicht, wie L. Schmidt, Geschichte der Wandalen², 1942, S. 59, will, die Erzählung als eine wahrscheinlich erst 100 Jahre später am Hofe zu Byzanz aufgebrachte Legende anzusehen haben, die nach ihm ein Gegenstück finde in den Fabeln von der Berufung der Wandalen durch Stilicho, sondern sagen müssen, schon vor Procop bell. Vand. I 3, 22 ff. hatte sich dieses Urteil über Bonifatius im Westen gebildet, wie auch das über Stilicho, das wir aus Orosius entwickelt, in Rom. 322 aus derselben Quelle geschöpft finden. Vgl. im übrigen meine Bemerkungen im Gnomon 18, 1942, S. 142.

Immerhin zeigt noch die zusammenraffende Kürze des Marcellinus, daß auch er eine Charakteristik des Marcianus kannte, die ihn mit anderen Kaisern verglich, so wie es Rom. 332 mit den Worten tut: *regnum quod delicati decessores prodecessoresque eius per annos fere sexaginta vicissim imperantes minuerant, divina provisione sic reparavit, ut exultatio ingens cunctis ad cresceret*. In den zum Beweis dafür angeführten Einzelheiten (Rom. 333) werden Tatsachen erwähnt, welche wir sonst aus den Fragmenten des Geschichtswerks des Priskos von Panion kennen. Nun ist Priskos zweifellos von Cassiodor für die Gotengeschichte als Quelle herangezogen worden;¹⁰² dieser Historiker kann dann auch einem älteren Zeitgenossen des Cassiodor bekannt gewesen sein, und die Priskosparallelen in den Romana können durch Benützung seiner römischen Geschichte für die Romana auf uns gekommen sein.

Valentinians III. gewaltsames Ende und die Geschicke seines Nachfolgers Maximus stimmen in Rom. 334 mit ganz geringfügigen Wortveränderungen wörtlich mit Marcellinus S. 86, 455, 1—3 überein. Dagegen kann für den Kaiser Leo I. die Romana nicht auf den Chronisten zurückgehen:

Romana 335

Leo Bessica ortus progeniae Asparis patricii potentia ex tribuno militum factus est imperator. cuius nutu mox loco Valentiniani apud Ravennam Maiorianus Caesar est ordinatus.

Marcellinus S. 87, 457, 1 f.

Leo eidem (Marcianus) defuncto successit. Cuius voluntate Maiorianus apud Ravennam Caesar est ordinatus.

M o m m s e n setzt zu dem Bericht über Leos Kaisererhebung wieder den Ignotusvermerk. Im übrigen haben die Romana ein Versehen in den Getica stillschweigend korrigiert, wo XLV 236 im Anschluß an den Untergang des Maximus steht: *post quem iussu Marciani imperatoris Orientalis Maiurianus Occidentale suscepit imperium gubernandum*. Diesen Fehler wird man dem Cassiodor, der in seiner Chronik¹⁰³ zum Jahr 457 den kurzen, korrekten Vermerk hat: *Marciano defuncto Leo orientis, Maiorianus Italiae suscepit imperium*, nur dann zuschreiben dürfen, wenn er einer Quelle folgte, die in diesem Zusammenhang zuvor von Marcianus geredet

¹⁰² Vgl. M o m m s e n im Prooemium der Jordanesausgabe S. XLIII: *quidquid venit a Prisco — mihi est Cassiodori*.

¹⁰³ Chron. min. II, S. 157, 1268.

hatte.¹⁰⁴ Für Maiorians Tod und für Libius Severus finden sich dann wieder in Romana und der Chronik Parallelen, aber auch Abweichungen, die wieder auf eine gemeinsame Quelle hindeuten:

Romana 335 f.

qui (Maiorianus) tertio necdum anno expleto in regno apud Dertonam occiditur locoque eius sine principis iussu Leonis Severianus invasit: sed et ipse tyrannidis sui tertio anno expleto Romae occubuit.

Marcellinus S. 88, 461, 2

Maiorianus Caesar apud Dertonam iuxta fluvium, qui Hira dicitur, interemptus. locum eius Severus invasit. S. 89, 465, 2, Severus, qui Occidentis arripuit principatum, Romae interit.

M o m m s e n verweist zu Rom. 335 auf Getica XLV 236: *sed et ipse non diu regnans — Dertona iuxta fluvium Hyra cognomento occiditur. cuius locum Severus invasit, qui tertio anno imperii sui Romae obiit.* Die Romana können jedoch deshalb kein Selbstzitat des Jordanes sein, weil in den Getica nichts dem *sine iussu Leonis* Entsprechendes zu finden ist und dazu in den Getica die richtige Namensform *Severus* steht, die in den Romana zu *Severianus* entstellt ist. Hier haben wir also ein und dieselbe Quelle, die von Cassiodor für seine Gotengeschichte,¹⁰⁵ von Marcellinus und von Jordanes für die Romana ausgeschrieben wurde. Dasselbe gilt für das Anthemiuslemma:

Marcellinus S. 89, 476, 1

Leo imperator Anthemium patricium Romam misit imperatoremque constituit.

Getica XLV 236

Leo imperator, qui in Orientali regno Marciano successerat, Anthemium patricium suum ordinans Romae principem destinavit.

Romana 336 *tunc Leo Anthemium divi Marciani generum ex patricio Caesarem ordinans Romae in imperio destinavit Bigelemque Getarum regem per Ardaburem Asparis filium interemit.* Auch hier wird der zu den Romana von M o m m s e n festgestellte Ignotus die Vorlage für alle drei Stellen gewesen sein. Denn gerade der Zusatz der Romana: *divi Marciani generum* verbietet wieder an ein Selbstzitat des Jordanes zu denken. Die zusätzliche Angabe geht wieder auf Priskos zurück, der bei Euagrius hist. eccl. II 16¹⁰⁶ da-

¹⁰⁴ An einen Fehler des Jordanes in den Getica zu glauben geht wohl deshalb nicht, weil in dem Zusammenhang vorher nicht von Marcianus die Rede ist.

¹⁰⁵ Vgl. Cassiodors Chronik, Chron. min. II, S. 157, 1274, *Maiorianus inmissione Ricimeris extinguitur, cui Severum natione Lucanum Ravennae succedere fecit in regnum.*

¹⁰⁶ S. 66, 8 ff., 13 f. der Ausgabe von J. Bidez und L. Parmentier: 'Ανθέμιος βασιλεὺς τῆς Ρώμης ἐκπέμπεται, ᾧ Μαρκιανὸς — τὴν οἰκείαν κατενεγγύησε παῖδα. — ἅπερ ἀκριβέστατα Πρίσκῳ τῇ ῥήτορι πεπόνηται.

für zitiert wird. Und auch die Bigilisniederlage könnte dem Priskos entnommen sein;¹⁰⁷ sie wird in den Getica mit Cassiodor als eine Niederlage der Goten übergangen sein. Auch der Bericht über des Basiliscus unglücklichen Vandalenfeldzug wird die Vorlage der Romana 338 dem Priskos entnommen haben, wofür schon Mommsen¹⁰⁸ auf die zitierte Euagriusstelle hinweist.

Weiterhin bringen die Romana Ereignisse in kurzer Zusammenfassung, so die Ermordung des Aspar und der Seinen:

Romana 338

Asparum autem patricium cum filiis Ardaburem et Patriciolum Zenonis generi sui instinctu in palatio trucidavit.

Getica XLV 239

quo tempore in Constantinopolim Aspar primus patriciorum et Gothorum genere clarus cum Ardabure et Patriciolo filiis, illo quidem olim patricio, hoc autem Caesare generoque Leonis principis appellato, spadonum ensibus in palatio vulneratus interiit.

Das lautet auch bei Marcellinus S. 90, 471: *Aspar primus patriciorum cum Ardaburo et Patriciolo filiis, illo quidem olim patricio, hoc autem Caesare generoque Leonis principis appellato, Arrianus cum Arriana prole spadonum ensibus in palatio vulneratus interiit.* An ein Selbstzitat des Jordanes in den Romana nach seinen Getica zu denken verbietet der Zusatz: *Zenonis generi sui instinctu.* Die Erweiterung mit *et Gothorum genere clarus* der Getica muß nach früher Gesagtem nicht notwendig dem Cassiodor gehören, während der abschätzende Hinweis auf das Arianertum des Aspar und der Seinen ein selbständiger Zusatz des Marcellinus sein kann. Und das Ganze kann letzten Endes wieder aus Priskos geflossen sein; denn Euagrius¹⁰⁹ schließt den Tod des Aspar ebenfalls an den verunglückten Vandalenkrieg des Basiliscus an. Es gilt demnach auch hier das Gleiche wie zuvor, nämlich wir haben eine Quelle, die diesmal ausführlicher und im Wortlaut übereinstimmend von Cassiodor und von Marcellinus ausgeschrieben, aber auch von Jordanes für die Romana direkt benützt wurde, weil eben eine Einzelheit

¹⁰⁷ Mommsen, Jordanesausgabe S. 43, Anm. 3, sagt „res alibi non memoratur, verweist aber auf Suda (Suidas) s. v. Ἀρδαβούριος υἱὸς Ἀσπαρος γενναῖος τὸν θυμὸν καὶ τοὺς τὴν θράκην πολλάκις καταδραμόντας βαρβάρους εὐρώστως αποκρουσάμενος.

¹⁰⁸ Jordanesausgabe S. 43, Anm. 4. Euagrius a. a. O. S. 66, 11 ff., das auch in das Priskoszitat mit einbezogen ist.

¹⁰⁹ S. 66, 15 ff.

mehr daraus aufgenommen ist. Auch aus den folgenden kurzen Angaben der Romana läßt sich dasselbe Quellenverhältnis noch erschließen:

Romana 338

occisoque Romae Anthemio Nepotem filium Nepotiani copulata nepte sua in matrimonio apud Ravennam per Domitianum clientem suum Caesarem ordinavit. qui Nepus regno potitus legitimo Glycerium, qui sibi tyrannico more regnum inposuisset, ab imperio expellens in Salona Dalmatiae episcopum fecit.

Marcellinus S. 90, 472, 2

Anthemius imperator Romae a Recimero genero suo occiditur. loco eius Olybrius substitutus septimo mense imperii sui vita defunctus est. 473, 1, Glycerius apud Ravennam plus praesumptione quam electione Caesar factus est. S. 91, 474, 2, Glycerius Caesar Romae imperium tenens a Nepote Marcellini quondam patricii sororis filio imperio expulsus in Porto urbis Romae ex Caesare episcopus ordinatus est et obiit. 475, 2, Nepos qui Glycerium regno pepulerat, Romae elevatus est imperator.

Getica XLV 239

Anthemio principe iam defuncto: qui cum Ricimere genero suo intestino bello saeviens Romam trivisset, ipseque a genero peremptus regnum reliquit Olybrio. — et necdum Olybrio octavo mense in regno ingresso obeunte Glycerius apud Ravennam plus presumptione quam electione Caesar effectus. quem anno vix expleto Nepus Marcellini quondam patricii sororis filius a regno deiciens in Porto Romano episcopum ordinavit. 241 flieht danach Nepos nach Dalmatien, ubi iam Glycerius dudum imperator episcopatum Salonitanum habebat.

Das Mehr der Getica, das wir sicherlich schon der Gotengeschichte Cassiodors zuschreiben dürfen, schließt eine Benützung des Marcellinus aus. Und Jordanes hat für die Romana eben nicht die Getica exzerpiert, weil der Hinweis auf die Verwandtschaft des Nepos mit dem Kaiser Leo I. dort nicht zu finden war, dafür ließ er die Verwandtschaft mit dem Patrizier Marcellinus aus. Man hat hier wie sonst den Eindruck, daß Jordanes manche Tatsache, die in den Getica aufgenommen sind, bei seiner gewollten Kürze in den Romana übergeht, um dafür Raum für einige Nachträge zu bekommen.

Für die Angaben zu Kaiser Leos I. Ende und für seine unmittelbaren Nachfolger bleibt nur der Vergleich zwischen den Romana und der Chronik:

Romana 339

Leo Leonem iuniorem ex Ariagne filia nepotem suum in imperio ordinans Orientale anno regni sui sexto decimo obiit. 340 Leo iunior mox paucis mensibus puerilem, ordinante tamen patre, rexisset imperium, manu sua genitorem suum Zenonem coronans imperatoremque constituens rebus humanis excessit. 341 Zenon natione Isaurus gener Leonis imperatoris regnavit ann. XVII. hic etenim dum processibus Chalcedona degeret, subito Verina Augusta socrus sua fratrem suum Basiliscum in imperio inducens Augustum in urbe appellavit. quod conperiens Zenon Chalcedona sine aliqua rei publicae le- sione Isauriam secessit, malens se so- lum cum Ariagne Augusta exulari quam sui causa rei publicae aliquid ex bellis civilibus incommodum provenire.

Marcellinus S. 91, 474, 1

Leo senior imperator Leone iuniore a se iam Caesare constituto morbo periit, tam sui annis quam huius Leonis regni mensibus computatis annis decem et septem mensibus sex. Zenonem Leo iunior imperator idemque filius principem regni constituit. 475, 1, Zeno imperator Verinae socrus suae et Basilisci fratris eius insidiis circumventus cum Ariagne uxore sua profugus in Isauriam tetendit. regnum Zenonis Basiliscus tyrannus invasit.

Nach unseren bisherigen Erfahrungen braucht die andere Zahl der Regierungsjahre Leos I. in den Romana, die in der Tat 17 betragen, nicht auf eine andere Quelle zu weisen. Im übrigen ist trotz der größeren Ausführlichkeit der Romana die Annahme, daß Marcellinus seinen Bericht aus derselben Quelle wie Jordanes zusammengezogen hat, nicht von der Hand zu weisen. Die Namensform *Ariagne* statt *Ariadne* weist auf eine westliche Quelle. Man vergleiche beispielsweise Victor Tonnennensis in Chron. min. II 188, 475, 1. 199, 491, 1 und den Namen der einen Tochter Theoderichs, die nach der Kaiserin *Ariagne* hieß im Anonymus Valesianus 63.¹¹⁰ Der Quellenzusammenhang muß um so mehr angenommen werden, als im folgenden Abschnitt über die Rückkehr Zenons und über des Basiliscus Sturz eine weitgehende wörtliche Übereinstimmung vorliegt:

Romana 342

quod Basiliscus cognoscens Zenonisque fugam laetatus Marcum filium suum Caesarem ordinavit. qui perfidia Ne-

Marcellinus S. 91, 476, 1

Basiliscus tyrannus Marco filio suo Caesare facto, dum contra fidem catholicam Nestoriana perfidia intumes-

¹¹⁰ Chron. min. I, S. 322.

storiana inflatus multa contra ecclesiam temptavit protinus agere: sed volente deo ante inflatus crepuit quam penitens stare potuerat. 343 nam revertens Zenon rursus in regno proprio et eum et patrem et matrem in exilio oppidi Lemni provinciae Cappadociae destinavit. ubi quia caritas dei et proximi in illos refrixerat, frigore consumpti sunt vitaeque cum regno amiserunt.

cens conatur adsurgere, ante inflatus crepuit quam paenitens stare potuerit. Basiliscus cum filio suo et cum Zenonida uxore sua, iam Zenone pristinum ad imperium remeante, in exilium missus est atque in oppidulo, quod Limnis in provincia Cappadociae dicitur, trusus fame extabuit.

Die Abweichung in Rom. 343 mit *et eum et patrem et matrem* ist nur scheinbar; denn gemeint sind damit ebenfalls Marcus, Basiliscus und Zenonis; nur könnte vielleicht Jordanes seine Vorlage insofern mißverstanden haben, als er das *qui perfidia Nestoriana inflatus* auf den zunächst stehenden Namen Marcus bezogen hätte und danach zu seiner Reihung kam. Bedenken gegen Quellengleichheit könnten die Angaben über die verschiedene Todesart erwecken. Marcellinus reiht sich dabei der überwiegenden Mehrzahl unserer sonstigen Quellen an.¹¹¹ Vielleicht stand aber doch in der Vorlage etwas der Art, wie es Gibbon in seiner Darstellung aus den uns hier vorliegenden Angaben kombinierte „his whole family was condemned to the long agony of cold and hunger by the inhuman conqueror“.¹¹² Aber gerade durch diese Abweichung ist erwiesen, daß Marcellinus nicht die Quelle der Romana gewesen sein kann. Bei der heftigen Erregung, die im Westen, vor allem in römischen Kreisen, das durch des Basilikus Enkyklion und nachher des Zenon Henotikon hervorgerufene Schisma auslöste, wobei wir immer wieder den Senat auf seiten der Päpste finden, darf es uns nicht wundern, daß ein diesen Kreisen angehöriger Historiker besonders energisch auf die perfidia Nestoriana hinwies und im Ende des Basiliscus eine Strafe des Himmels sah. Es steht nichts im Wege auch hier an Symmachus zu denken.

Der Sturz des Nepos und Romulus ist in beiden Fällen kurz behandelt:

Romana 344

parte vero Esperia Nepotem imperatorem Orestes fugatum Augustulum suum filium in imperium conlocavit.

Marcellinus S. 91, 475, 2

Nepote Orestes protinus effugato Augustulum filium suum in imperium conlocavit.

¹¹¹ Vgl. die Nachweise bei L. M. Hartmann, RE III, S. 102, 9 ff.

¹¹² E. Gibbon, The Decline and Fall of the Roman Empire ed. J. B. Bury, IV, 173.

Und besonders auffallend ist die Übereinstimmung in den an den Sturz des letzten weströmischen Kaisers angeschlossenen Betrachtungen:

Romana 344

sed mox Odoacer genere Rogus Thorcilingorum Scirorum Herolorumque turbas munitus Italiam invasit Augustulumque imperatorem de regno evulsum in Lucullano Campaniae castello exilii poena damnavit. 345 sic quoque Hesperium regnum Romanique populi principatum, quod septingentesimo nono urbis conditae anno primus Augustorum Octavianus Augustus tenere coepit, cum hoc Augustulo periit anno decessorum regni imperatorum quingentesimo vicesimo secundo: Gothorum dehinc regibus Romam tenentibus.

Marcellinus S. 91, 476, 2

Odoacer rex Gothorum Romam optinuit. Orestem Odoacer ilico trucidavit. Augustulum filium Orestis Odoacer in Lucullano Campaniae castello exilii poena damnavit. Hesperium Romanae gentis imperium, quod septingentesimo nono urbis conditae anno primus Augustorum Octavianus Augustus tenere coepit, cum hoc Augustulo periit, anno decessorum regni imperatorum quingentesimo vicesimo secundo, Gothorum dehinc regibus Romam tenentibus.

Und dazu kommen Getica XLVI 242: *Augustulo vero a patre Oreste in Ravenna imperatore ordinato non multum post Odoacer Torcilingorum rex habens secum Sciros, Herulos diversarum gentium auxiliarios Italiam occupavit et Orestem interfectum Augustulum filium eius de regno pulsum in Lucullano Campaniae castello exilii poena damnavit. sic quoque Hesperium Romanae gentis imperium, quod septingentesimo nono urbis conditae anno primus Augustorum Octavianus Augustus tenere coepit, cum hoc Augustulo periit anno decessorum prodecessorumve regni quingentesimo vicesimo secundo, Gothorum dehinc regibus Romam Italiamque tenentibus.* Ein Selbstzitat des Jordanes ist durch das *genere Rogus* neben dem *Torcilingorum rex* der Getica ausgeschlossen.

Wie soll man die andere Gestaltung des in den Getica und in der Chronik gleichlautenden *Hesperium Romanae gentis imperium* zu *Hesperium regnum Romanique populi principatum* der Romana erklären? Sollte das doch vielleicht dem Jordanes selbst gehören? Oder stand es in der gemeinsamen Quelle und der Zufall hätte es dann gewollt, daß die beiden anderen Benützer, Cassiodor und Marcellinus, dafür das kürzere *imperium* gewählt hätten? Ebenso ist die Hinzufügung *Italiamque* am Schluß der Getica zu bewerten. Für den *Odoacer rex Gothorum Romam optinuit* wird Marcellinus selbst verantwortlich sein, kann aber deshalb nicht Quelle der Romana sein.

Für die weiteren Ereignisse gibt Marcellinus, der in der Praefatio seiner Chronik (S. 60, 8) schreibt, er habe nur die Geschichte des Ostreichs gegeben, *orientale tantum secutus imperium*¹¹³, doch noch einiges, was zum Vergleich herangezogen werden kann:

Marcellinus S. 91, 477
Bracilam comitem Odoacer rex apud Ravennam occidit.

Hier mag nachgetragen sein

Marcellinus S. 88, 464
Borgor rex Halanorum a Ricimere rege occiditur.

Getica XLVI 243
Interea Odoacer rex gentium — mox initio regni sui Bracilam comitem apud Ravennam occidit.

Getica XLV 236
qui (Ricimer) et multitudine Alano- rum et regem eorum in primo statim certamine superatos internicioni prostravit.

Dann die Geschicke des Theoderich Strabo:

Romana 346
Theodoricus autem Triarii filius cognomento Strabo rex Gothorum ascitis suis usque ad Anaplum quarto urbismilio armatus advenit: nulli tamen Romanorum noxiis continuo reversus porro Inlyricum properans dum inter suorum moventia plaustra progreditur, iacentis super carpentum teli acumen paviscentisque equi sui impulsione fixus transverberatus interiit et rei publicae diem festum morte sua donavit.

Marcellinus S. 92, 481, 1
Theodoricus Triarii filius rex Gothorum adscitis suis usque ad Anaplum quarto urbis miliario armatus advenit: nulli tamen Romanorum noxiis continuo reversus. porro in Illyricum properans dum inter suorum moventia plaustra progreditur, iacentis super carpentum teli acumine et paviscentis equi sui impulsione fixus transverberatusque interiit.

Zu dem Zusatz *cognomento Strabo* vermerkt Mommsen wieder Ignotus. Er wird der gleichen Quelle entnommen sein, der auch der Schlußsatz der Romana von der freudigen Wirkung des Unfalls verdankt ist; denn in den Getica LII 270 wird er auch nur *Theodoricus Triarii filius* genannt. So kann wieder Jordanes nicht die Chronik als Quelle gehabt haben, wir müssen auch dafür bei beiden eine gemeinsame Quelle voraussetzen. Dann haben wir weiter auch für Theoderich den Amaler eine Parallele:

Romana 348
Theodoricus vero Zenonis Augusti humanitate pellectus Constantinopolim venit, ubi magister militum praesentis effectus consul ordinarii triumphum ex publico dono peregit.

Marcellinus S. 92, 483
Idem Theodoricus rex Gothorum Zenonis munificentia paene pacatus magisterque praesentis militiae factus, consul quoque designatus creditam sibi Ripensis Daciae partem Moesiaequae inferioris cum suis satellitibus tenuit.

¹¹³ Vgl. Mommsen, Chron. min. II, S. 47.

Bei Jordanes ist hier zweifellos seine Vorlage stark verkürzt gegeben, wie sich aus Getica LVII 289 f. ergibt, wo noch andere Ehrungen des Theoderich genannt werden und zum Schluß auch die Ansiedlung in Illyricum erwähnt wird. Zum Vergleich sei daraus wenigstens zitiert: *Theoderico gentis suae regem audiens ordinato imperator Zeno grate suscepit eique evocaturia destinata ad se in urbe venire precepit, dignoque suscipiens honore inter proceres sui palatii conlocavit. et post aliquod tempus ad ampliandum honorem eius in arma sibi eum filium adoptavit de suisque stipendiis triumphum in urbe donavit, factusque consul ordinarius etc.* Wieder kann es sich in den Romana nicht um ein Selbstzitat nach den Getica handeln; denn von der Ernennung zum Heermeister ist in den Getica nicht die Rede. Andererseits kann man nicht annehmen, daß der *consul ordinarius* der Romana einfach auf dem *consul designatus* der Chronik zurückgehen sollte. Auch hier haben wir Grund, die getrennte Benützung einer gemeinsamen Quelle in allen drei Fällen anzunehmen.¹¹⁴ Im Anschluß an die Ehrungen durch Zenon bringen die Romana in größerer Ausführlichkeit den Abzug Theoderichs nach Italien und ebenso die Getica; dagegen gibt Marcellinus dazu nur eine kurze Notiz:

Romana 348 f.

sed quia tunc, ut diximus, Odoacer regnum Italiae occupasset, Zenon imperator cernens iam gentes illam patriam possidere, maluit Theodorico ac si proprio iam clienti eam committi quam illi quem nec noverat. secumque ita deliberans, ad partes eum Italiae mandans, Romanum illi populum senatumque commendat. obansque rex gentium et consul Romanus Theodoricus Italiam petiit.

Getica LVII 290 ff.

Theodoricus Zenonis imperio foedere sociatus schlägt in direkter Rede dem Kaiser einen Angriff auf Odoaker vor quo audito — magnis ditatum muneribus dimisit a se senatum populumque ei commendans Romanum. igitur egressus e urbe regia Theodoricus et ad suos revertens omnem gentem Gothorum — Hesperiam tendit —.

Marcellinus S. 93, 488, 2

eodem anno Theodoricus rex omnium suorum multitudine adsumpta Gothorum in Italiam tetendit.

¹¹⁴ Vgl. auch Anonymus Valesianus 49, S. 316, 1 ff. *Zeno recompensans beneficiis Theodericum quem fecit patricium et consulem, donans ei multum et mittens eum ad Italiam.*

In den Getica folgen dann der Marschweg und die Kämpfe bis zum Tod des Odoaker, was in den Romana und in der Chronik kurz zusammengefaßt ist:

Romana 349

magnisque proeliis fatigatum Odoacrum Ravenna in deditione suscepit. deinde vero ac si suspectum Ravenna in palatio iugulans regnum gentis sui et Romani populi principatum prudenter et pacifice per triginta annos continuit.

Marcellinus S. 93, 489

Idem Theodericus rex Gothorum optatam occupavit Italiam. Odoacer item rex Gothorum metu Theoderici perterritus Ravennam est clausus. porro ab eodem Theodorico periuriis inlectus interfectusque est.

Dazu finden sich in den Getica die Parallelen: *quod cernens Odoacer intus se in urbe communit. — missa legatione veniam supplicat. cui et primum concedens Theodericus postmodum ab hac luce privavit.* Das Urteil über das treulose Verhalten des Amalers gegen Odoaker ist in der Chronik sicherlich des Marcellinus Eigentum und nicht seiner Quelle entnommen. Umgekehrt sind die Romana in Übereinstimmung mit der offiziell verbreiteten Auffassung, daß Odoaker seinen Tod wegen geplanter Intrigen verdient habe. Dazu mag man Cassiodor Chronik, Chron. min. II 159, 1331 vergleichen: *rex Theodericus Ravennam ingressus Odovacrem molientem sibi insidias interemit.* Die Zahl der Regierungsjahre Theoderichs kann Jordanes nicht der von uns vermuteten Quelle entnommen haben. Doch könnte das Urteil über seine kluge Friedensregierung dort schon vorhanden gewesen sein. Das *regnum-principatum* hat wenigstens in Getica 295 *quasi iam Gothorum Romanorumque regnator* eine gewisse Parallele. Im übrigen ist zu sagen, daß diese Stellen keinen sicheren Anhalt für eine Entscheidung zu unserer Quellenfrage bieten.

Es sei dann noch auf die in den Romana ausführlich behandelte Vorgeschichte und Niederwerfung des Illusaufstands hingewiesen, wofür wir in der Chronik manche Übereinstimmung finden:

Romana 349

Illus Isaurus magister officiorum gegen den ein Mordanschlag geplant wurde, wobei der Attentäter aber 351 non cervices, ut cupiebat, sed aurem illius amputavit. 352 quod periculum evadens Illus mox ab urbe recedens Zenonique infestus Orientem invasit.

Marcellinus S. 92, 484, 1

Illus natione Isaurus, dignitate magister officiorum, amputata apud comitatum auricula Orientem Zenoni infestus invasit. porro cum Leontio tyrannidem arripuit. S. 83, 488, 1: Leontius interrex et Illus tyrannus in Papyrio Isauriae castello capti decollati-

*contra quem Leontius directus ab ipso-
que — inlectus diademam arripuit si-
mulque Leontius et Illus rei publicae
inimici effecti tyranni —. 353 sed non
post multum ab exercito Zenonis in
eodem (Papirio) castello capti decolla-
tique sunt et capita eorum Constan-
tinopolim adlata praefixaque astilibus
tabuerunt.*

*que sunt. capita eorum Constantino-
polim adlata praefixa hastilibus ta-
buere.*

Nehmen wir gleich noch den Ausgang des Zenon und die Wahl des Kaisers Anastasius hinzu:

Romana 353 f.

*sic quoque Zenon superatis inimicis
suis in bona pace quievit.
Anastasius ex silentiario subito ab
Ariagne Augusta in imperio sumptus
simulque imperator et maritus inno-
tuit.*

Marcellinus S. 94, 491

*Zeno Augustus vita decessit — Ana-
stasius ex silentiario imperator crea-
tus est.*

Hier haben beide Male die Romana ein Mehr, das beweist, daß nicht die Chronik benützt sein kann. Es dürfte dann auch hier der von Mommsen zu S. 46, 3 notierte Ignotus die Quelle für beide gewesen sein, in der wir die römische Geschichte des Symmachus glauben erweisen zu können. Wenn nun auch über diesen Zeitpunkt hinaus Parallelen und Übereinstimmungen zwischen den Romana und der Marcellinuschronik sichtbar sind, kann dafür nicht mehr Symmachus in Anspruch genommen werden. Denn wir müssen annehmen, daß er in seiner römischen Geschichte, die unter Theoderich geschrieben sein muß, dem Brauch derartiger Geschichtsschreibung folgend von einer Behandlung der Zeitgeschichte der regierenden Herrscher Anastasius und Theoderich abgesehen hat.

Mit alledem begegneten wir in den Romana des Jordanes für die Kaiserzeit nach Valens' Tod bis zum Regierungsantritt des Anastasius einer Quelle, die zwar weithin mit der Chronik des Marcellinus zusammengeht, aber doch mehr gegeben haben muß, als allein aus dieser Chronik zu entnehmen gewesen wäre. Sollen wir nun bei der ganzen Art von des Jordanes Arbeitsweise, die für seine Getica doch nur allzu deutlich sichtbar ist, ihm zutrauen können, daß er neben der Chronik eine zusätzliche Quelle eingesehen und daraus die Ausweitung vorgenommen hat? Schon Mommsen hat in der Einleitung zur Ausgabe der Marcellinus-

chronik¹¹⁵ richtig erkannt: *Attamen praeter Marcelliniana chronica Iordanes altera adhibuit simillima iis et pleniora; nam non raro inter excerpta Marcelliniana quaedam reperiuntur a Marcellino aliena, sed ita cum eis coniuncta, ut difficile separentur*, und er ist nach Anführungen mehrerer Beispiele zu dem Schluß gekommen: *Propter haec similiaque loca cum possis suspicari aut pro Marcellino a Iordane adhibita esse chronica pleniora a Marcellino epitomata aut Marcelliniana ad nos pervenisse hic illic breviata, illam explicationem supra iam dixi parum mihi probari, nec magis placet altera, cum praesertim satis concordent nostrorum librorum archetypa duo ad auctoris aetatem proxime accedentia et vix ulla breviationis vestigia in altero utro offendantur. quapropter modestiore suggestionem proposuerim Iordanem una cum Marcellino adhibuisse chronica altera, fortasse ea ipsa a quibus pendet Marcellinus et adhibitis iis Marcelliniana aliquoties auxisse*. Wir haben aber nun oben zu zeigen vermocht, daß dieselbe Quelle, welche den Romana zugrunde liegt, auch in den Getica ihre deutlichen Spuren hinterlassen hat und dabei darauf hingewiesen, daß Jordanes nicht etwa mit Selbstzitat in den Romana gearbeitet hat. Nun hat wiederum schon Mommsen¹¹⁶ betont: *Auctores Geticis proprios etsi ad Romana non perpetuo adhibitos esse horum condicio evidenter demonstrat, ex Cassiodorianis quaedam Romanis quoque illata esse non certum quidem est, sed veri simile*. Er verweist dabei auf die Stelle zur Abtretung von Illyricum an das Ostreich in Rom. 239 und fährt fort: *narratio de extremis temporibus imperii Occidentis (Rom. 335—339) cum non pauca tangat a Marcellino aliena et nequaquam vulgaria, immo ex parte uno Iordane nota et cum Prisci horum temporum enarratione, quam breviavit Euagrius hist. eccl. II 16 ita coniuncta, ut eiusdem narrationis utraque epitome esse videatur, non sine specie veri conicias auctorem in his praeter consularia etiam Cassiodorianam ex Prisco desumptam narrationem usurpavisse*. Sollen wir nun annehmen, daß Jordanes so manches, was Cassiodor in seiner Gotengeschichte aus Priskos oder anderen Quellen übernommen hatte, zwar in seinen Getica nicht ausgeschrieben, es aber nachher in seinen Romana nachgetragen habe? Ich möchte das nicht tun, sondern vielmehr annehmen, daß er in

¹¹⁵ Chron. min. II, S. 54.

¹¹⁶ Jordanesausgabe S. XXIX.

seiner ausführlichen Quelle diese Tatsachen schon aus Priskos eingearbeitet fand. Das läßt sich aber gerade dort, wo wir, wie oben gezeigt, diese Quelle mit Namen nennen können, im Falle der Maximinusvita,¹¹⁷ beweisen. Hier gehen Rom. 281 zwar mit dem über die gotisch-alanische Abstammung des Kaisers Gesagten, mit der Betonung, daß das Heer den Kaiser gemacht habe, und mit der Erwähnung der Christenverfolgung und seines Endes mit Getica XV 83 ff. zusammen, aber das *bellum adversus Germanos feliciter gessit* hat in dem ausführlichen Symmachusexzerpt der Getica, das so, wie es dasteht, aus Cassiodors Gotengeschichte stammen muß, keine Entsprechung. Und bei der richtigen chronologischen Einreihung dieses Germanenkriegs kann die Stelle, wie wir sahen, auch nicht aus Orosius direkt nachgetragen sein, vielmehr muß Jordanes sie schon in seiner hier benützten Quelle gefunden haben. Diese Quelle aber kann mit ihrem Hinweis auf das Elternpaar Micca und Ababa keine andere sein als der in den Getica zitierte Symmachus. Und ihn werden wir nach unseren Darlegungen mit gutem Grund jeweils dort annehmen dürfen, wo Mommsen zum Jordanestext sein ‚Ignotus‘ vermerkte. Denn auf diesen Unbekannten stießen wir immer wieder, wo in den Romana über Marcellinus hinaus ein Mehr festgestellt werden konnte. Auf des Symmachus römische Geschichte mußte Jordanes durch die Gotengeschichte Cassiodors aufmerksam werden. Daß er sie zwar in den Getica erwähnt, nicht aber in den Romana, wird damit zu erklären sein, daß er in den Getica einen fertigen Auszug mit dem Quellenhinweis schon in Cassiodors Gotengeschichte vorfand und dabei so verfuhr wie auch sonst in den Getica, wo er mit dem Hinweis auf andere Quellen, z. B. Priscus den Anschein selbständiger Benützung zu erwecken versucht, während er in den Romana nach der Sitte oder Unsitte so vieler Historiker des Altertums es nicht für nötig fand, gerade seine Hauptquelle zu nennen. Man wende nicht ein, daß Jordanes dies doch in seinen Getica getan habe, da er sie ja ausdrücklich als Auszug aus Cassiodors Gotengeschichte einführt. Hier handelt es sich um das Werk eines noch Lebenden, dessen zwölf Bücher in einem bescheidenen Büchlein zusammengefaßt werden sollten. Sehen wir näher zu, so stellt Jordanes hier die Behauptung auf, er habe das Werk Cassiodors nur drei Tage einsehen

¹¹⁷ s. o. S. 12 f.

können und deshalb aus ihm die Tatsachen nur dem Sinne nach, nicht aber im Wortlaut entnommen.¹¹⁸ Die Bemerkung *M o m m - s e n s*¹¹⁹ zu dieser Behauptung „si credis“ wird man durchaus so verstehen dürfen, daß er es nicht glaubte.¹²⁰ Und ebensowenig ist dann die weitere Behauptung des Jordanes glaubhaft, er habe dazu entsprechende Auszüge aus griechischen und lateinischen Schriftstellern in seiner Stilisierung hinzugefügt.¹²¹ Hier will er den Anschein erwecken, daß die mancherlei Zitate in den *Getica* seinen eigenen Bemühungen zu verdanken seien, also auch das Symmachuszitat. Umgekehrt sah er, wie schon bemerkt in seinem *Breviarium* der römischen Geschichte davon ab, seine Quellen zu nennen. Dazu lag bei der Art dieses zweiten Buches für ihn kein Anlaß vor. Wie allgemein, so wurde erst recht in diesen späten Zeiten ein einmal schriftlich niedergelegter und veröffentlichter Stoff als Gemeingut behandelt. Wo wir aber doch ein gelegentliches Zitat in den *Romana* finden, dürfen wir entsprechend dem Josephuszitat (*Rom.* 264) auch dieses schon seiner Vorlage zuschreiben, vielleicht mit Ausnahme des in *Rom.* 6 gebrachten Iamblichuszitats.

Haben wir so für den Zeitabschnitt, welcher der Kaiserzeit nach dem Abschluß der Hieronymuschronik in den *Romana* gewidmet ist, eine erhebliche Sicherheit für die Benützung einer ausführlichen Quelle gefunden, die für diese Zeit auch dem Cassiodor und dem Marcellinus vorlag, so ergab sich ja auch schon für die Zusätze und Erweiterungen gegenüber dem Hieronymusmaterial für die Kaiserzeit von Augustus bis Valens eine ähnliche Vermutung. Hier schien es *M o m m s e n* so, als habe Jordanes selbst zu dem Hieronymustext aus Eutrop und Orosius, aber gelegentlich auch noch aus einer unbekannten Quelle Zusätze geschöpft und in seine *Romana* eingearbeitet. Doch ergab eine genauere Prüfung, daß bei der Benützung des Orosius ab und zu eine Richtigstellung chronologischer und sonstiger Versehen des schnell arbeitenden christlichen

¹¹⁸ *Getica* praef. 2: *sed, ut non mentiar, ad triduanam lectionem dispensatoris eius beneficio libros ipsos antehac relegi. quorum quamvis verba non recolo, sensus tamen et res actas credo me integre retinere.*

¹¹⁹ Jordanesausgabe S. XLI.

¹²⁰ H. Peter, Wahrheit u. Kunst. Geschichtsschreibung u. Plagiat im klass. Altertum, 1911, S. 471.

¹²¹ praef. 3: *ad quos et ex nonnullis Grecis ac Latinis addedi convenientia, initium finemque et plura in medio mea dictione permiscens.*

Historikers vorgenommen ist, die über das, was wir an methodischer Durchdringung des vorgefundenen Stoffes dem Jordanes zu trauen können, hinausgeht. So werden wir auch für diesen früheren Abschnitt der Kaiserzeit, wie wir das oben schon andeuteten,¹²² einen anderen als ihn am Werk sehen müssen, der dann dem Jordanes schon einen verarbeiteten Stoff für seinen Zweck dargeboten hat. Und da wir sahen, daß ebenso wie für die Maximinusvita in den Getica 83 ff. auch für die Romana 281 Symmachus Quelle war,¹²³ dürfen wir seine römische Geschichte im wesentlichen als die von Jordanes ausgeschriebene Quelle in Anspruch nehmen. Symmachus muß der „Unbekannte“ sein, dem Jordanes auch die Zusätze über den Hieronymusbefund hinaus verdankte. Dies werden wir um so mehr anzunehmen berechtigt, ja genötigt sein, wenn wir in etlichen Stellen, und nicht bloß in der Maximinusvita, deutliche Anklänge an die *Scriptores Historiae Augustae* nachzuweisen vermochten.¹²⁴ Hier muß ebenso, wie für die Maximinusstelle Symmachus als Quelle erkannt werden. Und es ist doch nicht etwa zu glauben, daß Jordanes nur gerade für diese wenigen Stellen den Symmachus benützt habe. Vielmehr werden wir gerade damit, daß wir hier auf Symmachus hingewiesen werden und seine Benützung festzustellen vermögen, zu dem Schluß kommen, er muß auch sonst die ausführlichere Quelle des Jordanes und zwar seine Hauptquelle gewesen sein. Wie steht es nun aber für die Abschnitte der Romana zur Geschichte der Königszeit und der Republik?

*V. Die römische Geschichte von den Anfängen bis Augustus
und die Benützung von Florus und Rufius Festus
(Romana 86—249)*

Für die Königszeit und für die Geschichte der Republik folgen die Romana 87—209 dem Florus. Nur im Eingang von c. 87 und dann zum Übergang von der Königsherrschaft zur Konsulordnung (111—114) ist einiges aus Rufius Festus eingearbeitet.

¹²² s.o. S. 28. 31. 37. 39. 50 ff. 57. 59; vgl. 24. 33. 42. 67. 72. 84. 86.

¹²³ s. o. S. 5 ff. 12 f.

¹²⁴ s. o. S. 39 f. 45 f. 52; vgl. 97.

Und diesem folgen die Romana in 210—235. Aber auch dort, wo dann mit 236 ff. wieder Florus zugrunde gelegt ist, sind manche Einzelheiten in 239 f. aus Festus verwendet. Die Florusexzerpte, welche mit Ausnahme einiger zusammenfassender Verkürzungen, z. B. Rom. 129, 177 und sonst, weithin im Wortlaut wiedergegeben sind, könnte auf den ersten Blick zu der Vermutung führen, daß dafür allein Jordanes verantwortlich sei. Und doch widersprechen auch hier dem einige Abweichungen und Zusätze. Dazu wird auch schon die Art, wie das Florusmaterial in c. 87 eingeführt wird, doch auf die Hand eines anderen weisen. Im Übergang zur römischen Geschichte ist hier zunächst mit Rufius Festus 2 die Dauer der Königszeit mit 243 Jahren vorweg angegeben; seinem kurzen *ab urbe condita — sub regibus anni numerantur CCXLIII* entspricht in den Rom. 87: *Ab origine urbis Romae et usque Tarquinium, regem cognomento Superbum, qui et expulsus est, numerantur anni CCLIII*, wobei auch der Relativsatz in einem *qui expulsus est* des Festus sein Vorbild hat. Danach setzt ein wörtlich aus Florus I 1, 1 entnommener Text ein: *primus ille et urbis et imperii conditor Romulus fuit Marte genitus et Rhea Silvia*, fügt aber hinter Marte ein: *ut ipsorum verbis loquamur*. Ohne also die Quelle mit Namen zu nennen, kennzeichnet dieser Zusatz das ganze und zugleich auch das folgende als Zitat. Das ist aber, soweit wir die Romana betrachten, sonst keineswegs Brauch des Jordanes. Wohl aber dürfen wir vermuten, daß ein Historiker, der sich sonst der Forderung bewußt war, daß ein literarisch schon geformtes Gut bei der Hereinnahme in die eigene Darstellung wenigstens in seinen eigenen Stil umgegossen werden sollte, sich veranlaßt sah, im Falle eines längeren wörtlichen Auszugs einen Hinweis darauf zu geben, daß er zitiere. Da wir nun bei Symmachus in dem langen Zitat der Getica aus den *Scriptores Historiae Augustae* den Versuch einer gewissen formalen Umgestaltung im Sinne der Zeitrhetorik kennengelernt haben¹²⁵, scheint es durchaus denkbar, daß er den Text des Florus mit seiner poetisch-rhetorischen Darstellung,¹²⁶ die seinem eigenen Geschmack entsprechen mochte und die zu überbieten kaum mehr möglich war, so wie er ihn fand, weithin in sein Werk aufnahm, aber dann immerhin als Zitat aufnahm,

¹²⁵ s. o. S. 11.

¹²⁶ W. Kroll in Teuffels Geschichte der röm. Literatur III⁶, § 348, 4, S. 60.

während, wie wir sehen werden, die trockene Darstellung des Rufius Festus sich eine rhetorisierende Umgestaltung gefallen lassen mußte.

Können wir dann bei Abweichungen vom Florustext Tatsachen feststellen, die als Beweis dafür gelten könnten, daß auch dafür Jordanes schon einen umgestalteten Text benützt habe? In Rom. 95 heißt es von Numa Pompilius unter anderem: *Ianumque bifrontem, Fidem pacis ac belli, in primis focum Vestae virginibus colendum dedit*, wo Florus I 2, 3 *Ianumque geminum* hat. Nun ist der Ianus bifrons, der zwar schon bei Vergil Aeneis 7, 180 und 12, 198 sein Vorbild hat, in der Literatur sonst nicht allzuhäufig nachzuweisen, so bei Ausonius ecl. (V) 3, 2, S. 10 Schenkl; prec. VII 5, S. 19, bei Augustin de civ. dei VII 4 und 8, bei Servius zu Aeneis 7, 607, bei Sidonius Apollinaris carm. VII 10 und XXII 307 und, was uns besonders wichtig erscheint, bei Macrobius saturn. I 9, 4, 13. Gerade die zuletzt genannte Stelle könnte auf die Umgestaltung des Florustextes Einfluß gehabt haben, wenn wir uns erinnern, daß Symmachus zweifellos den Macrobius gekannt und benützt hat; steht doch in der Subscriptio des Codex Parisinus 6371 nach Buch 1: *Aur. Memm(ius) Symmachus v. c. emendabam vel disting(uebam) meum (sc. exemplum) Ravennae cum Macrobio Plotino Eudocio v. c.*¹²⁷ Wenn dann freilich im selben Kapitel der Romana des Florus *monitu deae Egeriae* zu *deae egregiae* geworden ist, so wird das einer Flüchtigkeit des Jordanes zuzurechnen sein.¹²⁸ Anders aber werden wir beurteilen müssen, wenn in der Darstellung des Galliereinfalls aus des Florus Worten I 7 (13), 5: *per Italiam vagabantur* in Rom. 130: *per Italiam baccabantur* geworden ist, wozu man Getica XLI 221: *per reliquas Venetum civitates Hunni bacchabantur*, das wir doch dem Cassiodor zuschreiben müssen, vergleichen mag. Vielleicht darf dabei auch auf die Er-

¹²⁷ ebda. § 444, 8, S. 385.

¹²⁸ Andere derartige Versehen sind z. B. Rom. 142: *loca a Varanio fonte in Adriano tenus mari* statt Florus I 10 (I 15), 2, *tractum, qua Nar Anio fontes Velini, Hadriano tenus mari* oder 143: *hic amici vitibus montes* statt *amicti* bei Flor. I 11 (16), 5, ganz abgesehen von einem *Herineum* in 145 statt *Herennium* bei Flor. a. O. 10. Aus *Saguntos* — *vetus Hispaniae civitas* des Flor. I 22 (II 6), 3, ist in Rom. 182: *Saguntus* — *velut Spaniae civitas* geworden und aus *Aoumque amnem* des Flor. I 23 (II 7), 10, *Saumque amnem* in Rom. 209. Das *fretum* — *fabulosus infame monstris* (Flor. I 18, II 2), 5 erscheint im Texte der Rom. 163 als *fretum* — *fabulosus fame monstris*.

setzung des *acervatim* bei Flor. I 12 (17), 1 durch *catervatim* in Rom. 147 hingewiesen werden. Wenig will besagen, daß zu dem *sequitur bellum Tarentinum* von Flor. I 13 (18), 1 im Hinblick auf den vorhergehenden Abschnitt mit der Überschrift *bellum Etruscum Samniticum Gallicum* die Rom. 150 die Überleitung *necdum Etrusco bello exempto mox sequitur* etc. einführen. Dagegen hat das gleich folgende *Pyrrum clarissimum Epyrotarum Graeciae regem* bei Florus nur die Entsprechung *Pyrrhum clarissimum Graeciae regem*; man vergleiche aber Eutrop II 11, 1: *Pyrrum, Epiri regem* oder Orosius IV 6, 33 *a Pyrrho rege Epiri*, wenn wir nicht an Livius perioch. XII: *Pyrrhus, Epirotarum rex*, denken wollen. Dann bringen Rom. 163 bei dem ersten Übergang der Römer nach Sizilien nach Flor. I 18 (II 2), 5: *Appio Claudio consule primum fretum ingressus est fabulosis infame monstris aestuque violentum, sed adeo non est exterritus, ut illam ipsam ruentis aestus violentiam pro munere amplecteretur* den Zusatz: *quod velocitas navium mari iuvaretur*, was wie eine Erläuterung aus eigener Erfahrung anmutet, und dabei mag man sich erinnern, daß die Familie der Symmachi Güter in Sizilien besessen hat.¹²⁹

Zu diesem Zusatz sei angemerkt, daß in den Romana noch eine Reihe solcher Zusätze und Änderungen gegenüber dem Florustext vorliegen, wenn wir den Befund der Textüberlieferung, die auf den Codex Palatinus Latinus 894 zurückgeht, der nach seinem früheren Aufbewahrungsort, dem Nazariuskloster in Lorsch, als Nazarianus (N) bezeichnet wird, in Betracht ziehen. Anders liegt es bei dem Codex Bambergensis E III 22 (B), der dafür meist mit dem Jordanestext übereinstimmt. Als Beispiel sei genannt: in Flor. I 7 (13), 11 (N) heißt es beim Galliereinbruch zur Rettung der Heiltümer durch die Priester *partim imposita plaustris secum auferunt*, während Jordanes Rom. 133 mit B *secum Veios*¹³⁰ *auferunt* hat, oder in Flor. I 20 (II 4, 5) hat N *Feretrio Iovi arma suspendit* die anderen *opima suspendit*. Nun gibt O. R o ß b a c h in seiner Florusausgabe zu dem oben erwähnten Zusatz beim ersten Übergang nach Sizilien im Apparat die Übereinstimmung von Jordanes mit B an, nimmt aber ohne ersichtlichen Grund im Gegensatz zu den mancherlei anderen gleichgelagerten Fällen ihn nicht in

¹²⁹ O. Seeck, RE IV A, S. 1151, 61 f.

¹³⁰ Livius V 40, 10, gibt dafür Caere.

seinen Text auf, scheint ihn also nicht als dem Florus gehörig aufzufassen. Bei alledem sei nun eine Fragemöglichkeit in Betracht gezogen, die übrigens nicht nur für unsere unmittelbare Aufgabe von Gewicht sein könnte, nämlich ob wir im Bambergensis (B) wirklich die Vorlage für die Romana haben oder ob in ihm eine nach dem Jordanestext durchgearbeitete Fassung uns vorliegt. Dann müßten faktisch die auch sonst vorkommenden Abweichungen und Zusätze gegenüber den sonstigen Florushandschriften entweder dem Jordanes oder wohl eher einer von ihm benützten Quelle gehören. Doch das hieße zugleich die Frage aufrollen, wie weit auch sonst in unseren Handschriften antiker Autoren Lesarten vorliegen, die einmal aus späteren Zitaten nach diesen Autoren in ihren Text als richtiger Befund eingetragen worden seien. Das aber würde uns hier zu weit führen. Kehren wir zu unserem eigentlichen Vorhaben zurück.

Nicht allzuviel will wohl sagen, daß in dem Bericht vom Regulusfeldzug des Flor. I 18 (II 2), 23 Worte *a viro militiae peritissimo* (Xanthippus) *vincimur* in Rom. 171 *Regulus victus est* geworden ist, obwohl man an Eutrop II 21, 4: *et duce Xanthippo — Romanorum dux Regulus victus est* erinnern kann. Dagegen findet sich in Rom. 180 *Illyres autem, id est Veneti, seu Liburnes* ein Zusatz gegenüber Flor. I 21 (II 5), 1: *Illyrii seu Liburni*.¹³¹ Dabei mag das folgende *sub extremis Alpium radicibus agunt* den Anlaß zu dem Zusatz gegeben haben, für den aber dann doch eher ein in Italien lebender Historiker als Jordanes selbst in Anspruch genommen werden mag. Aus Flor. I 22 (II 7), 1: *post Carthaginem vinci neminem puduit* haben die Rom. 208 *post Africam iam vinci neminem puduit, sed aequo iure ubique subactae* gemacht, das letztere an Stelle einiger übergangener Paragraphen des Florustextes, ohne daß sich daraus das *aequo iure* ableiten ließe. Das *subactae* könnte durch die bald nachher folgende Benützung des Rufius Festus hervorgerufen sein, der in den herangezogenen Kapiteln nicht selten das Wort *subigere* verwendet. Jedenfalls ist in Rom. 224, wo nach den Festusauszügen wieder auf eine kurze Strecke Florus einsetzt, die Erweiterung von Flor. I 27 (II 11), 1: *Gallograeciam quoque Syriaci belli ruina convolvit* zu *Gallograeciam autem, id est Galatiam* noch durch Rufius Festus 11: *Gallo-*

¹³¹ Der Bambergensis (B) hat hier ebenfalls nur *Illirii seu Libyrni*.

graeciam hoc est Galatiam veranlaßt. Und dasselbe gilt nachher in Rom. 237, wo eingangs Flor. II 18 (IV 9), 3 anklingt, aber nachher statt des einfachen *Ventidius* des Florus (§ 5) *Ventidius Bassus* mit Festus 18 gegeben wird. Im Abschnitt über die Noriker heißt es bei

Flor. II 22 (IV 12), 4

Noricis animos Alpes dabant, quasi in rupes et nives bellum non posset ascendere; sed omnes illius cardinis populos, Breunos Vcennos atque Vindelicos, per privignum suum Claudium Drusum perpacavit.

Romana 241

Norici in Alpibus Noricis habitantes credebant, quasi in rupes et nives bellum non posset ascendere: sed mox omnes illius cardinis populos, Brennos Teutonios Cennos atque Vendilicos, per eodem Claudio Caesarem Romanus vicit exercitus.

Der Claudius Caesar ist durch die Benützung des Festus im vorigen Kapitel bedingt, wo freilich Gaius Caesar stehen müßte.¹³² Die freiere Gestaltung des Textes kann mit der vorherigen Benützung des Festus und der Art seiner Umgestaltung zusammenhängen. Eigentümlich aber ist die Hinzufügung von *Teutonios*, wofür sich sonst in keiner Quelle etwas ergibt. Die letzte deutlich mit Florus zusammengehende Stelle ist Rom. 248 *Marmaridas vero et Garamantes in orientali hiemali plaga per Quirinum subegit* nach Flor. II 31 (IV 12), 41: *Marmaridas atque Garamantas Quirinio subiundos dedit*. Die Lokalisierung der Marmariden hat einen Sinn, wenn Jordanes in seiner Quelle etwas vom Osten des nördlichen Afrika fand, was er dann freilich mißverstanden übernommen hat. Denn er fährt 249 fort: *Germanos Gallos Brittones Spanos Hiberes Astures Cantabros occiduali axe iacentes et post longum servitium desciscentes per se ipse Augustus accedens rursus servire coegit Romanisque legibus vivere*. Mommsen setzt zu dieser Stelle den Ignotus-Vermerk, verweist aber daneben auf Flor. II 33 (IV 12, 46 ff.), wo nur das *bellum Cantabricum et Asturicum* behandelt wird. Das Ganze ist eine sehr verkürzte und nicht gerade geschickte Zusammenfassung der Kriegstaten des Caesar und des Augustus aus einer unbekannten Quelle, in der aber die letzten Worte, die hier auf die genannten Volksstämme bezogen erscheinen, ursprünglich wohl nur zum *bellum Cantabricum* und *Asturicum* gehörten. Man vergleiche Orosius VI 21, 1: *Caesar (Augustus) parum in Hispania per ducentos annos actum intellegens, si Cantabros*

¹³² s. u. S. 103.

atque Asturos — suis uti legibus sineret, aperuit Iani portas atque in Hispanias ipse cum exercitu profectus est. Man wird also hier eine Quelle, die den Orosius kannte, und recht selbständig benützt hatte, als Vorlage des Jordanes ansetzen dürfen. Eines fällt dann besonders auf. Es werden zwar in der Zusammenfassung auch die Germanen genannt, aber nirgends wird in den Romana der Einbruch der Cimbern und Teutonen erwähnt. Vielleicht mag man das damit erklären können, daß in den Romana zu den Kriegen dieser Zeiten nicht mehr Florus, der in I 38 (III 3) einen ausführlichen Bericht gibt, sondern Rufius Festus zu Grunde gelegt ist, und bei ihm ist nach einer Quelle, welche diese Germanen noch als Kelten einführte in 6 nur gesagt: *Marius Gallos de Italia expulit, transcensis Alpibus feliciter adversus eos pugnavit.* Oder sollte man auch dabei an ein bewußtes Übergehen dieser schweren Niederlage germanischer Stämme denken dürfen, die dann nur in einer Zeit der Germanenherrschaft über Italien verständlich wäre? Möglich bleibt dabei immerhin, daß schon die von Jordanes benützte Quelle in einer Zusammenfassung der kriegerischen Ereignisse im Westen das 6. Kapitel des Festus einbezog, in dem ja auch die Kriegstaten Caesars erwähnt sind, und durch diese Zusammenfassung die Möglichkeit erhielt Unerwünschtes zu übergehen. Doch wie dem sei, der bisher gegebene Befund läßt zwar vermuten, daß bei den gelegentlichen Umgestaltungen des Florustextes ein anderer als Jordanes der Autor gewesen sein kann, aber wir müssen uns dabei klar sein, daß sich ein unbedingt zwingender Beweis dafür nicht führen läßt.

Etwas besser sind wir für die Abschnitte, die mit Rufius Festus zusammengehen, daran. Schon in Romana 111 ist der Bericht des Festus 2 über die Einsetzung von Konsuln nach dem Sturz des Tarquinius Superbus: *consules fuerunt a Bruto et Publicola in Pansam et Hirtium numero DCCCCXVI* erheblich und in wesentlichen Punkten umgestaltet: *mutataque regali dominatione ad consolum infulas se conferret; qui bini in annis singulis rem publicam gubernantes sequenti anno ab aliis venientibus succedebantur, scientesque se annis tantum singulis praeesse in populo taliter erga alios agebant, qualiter eos erga se acturos postea cupiebant.* 112 *qui ordo usque ad Augustum Caesarem obtenuit privilegium, per viris DCCCCXVI in ann. CCCCLVIII*, eine Zahl, die nicht ganz genau der des Festus: *sub consulibus anni CCCCLXVII*

entspricht. Dabei geht der Ausdruck *ad consolum infulus* mit einem Sprachgebrauch der gehobenen Amtssprache der späten Kaiserzeit zusammen¹³³, dem wir auch bei Cassiodor in den *Variae* begegnen.¹³⁴ Ferner findet sich zu *regalis dominatio* eine Parallele bei Orosius II 4, 13: *Romani quanta mala per CCXLIII annos continua illa regum dominatione pertulerint*. Weiterhin ist dann wieder an Festus angeknüpft. Seinem *novem — annis Romae consules defuerunt, ita sub decemviris annis duobus, sub tribunis militaribus annis tribus, sine magistratibus Roma fuit annis quattuor* entspricht in den *Romana*: *novem si quidem annos sine consulibus, sed tantum sub tribunos plebis fuit, quattuor sine iudicibus*. Mit den daran anschließenden Sätzen: *nam post exactos reges annum unum diebus singuli senatorum rem publicam obtinuerunt et tunc duobus creatis consulibus Bruto et Collatino ordinem in posterum usque ad Pansam et Sergium servaverunt per ann. praenotatos* greifen die *Romana* auf vorher bei Festus Gesagtes zurück. Er hat im Anschluß an die Regierungszeit des Romulus: *senatores per quinos dies annum unum* und bringt erst nach Erwähnung des ersten Konsulpaars und der Erstreckung der Konsularordnung bis auf Pansa und Hirtius, dessen Name bei Jordanes in Sergius entstellt ist, die genannten Ausnahmen. Der Jordanestext enthält also mit der Anordnung der Zeit des Interregnums einen Fehler, und ein zweiter kommt mit den *tribuni plebis* an Stelle der Militärtribunen hinzu. Dazu sei erwähnt, daß Hieronymus a. 2507, S. 106, 20 ff. denselben Fehler macht: *Romae post exactos reges primum consules a Bruto esse coeperunt, deinde tribuni plebis ac dictatores et rursum consules*. Bei der Veränderung von *sine magistratibus* zu *sine iudicibus* tritt uns wieder der Sprachgebrauch der Spätantike mit der Bezeichnung *iudices* für hohe Beamte mit richterlicher Gewalt entgegen. Das kann natürlich ebenso gut Jordanes geändert haben, wie eine ihm vorliegende Quelle aus dieser Spätzeit. Aber bei den Namen der ersten Konsuln liegt eine Änderung vor, die wir nicht dem Jordanes zutrauen können, wohl aber einem Autor, der aus anderen Quellen seine Darstellung gespeist hatte und der sich dabei entweder an Florus I pr. 6 *a Bruto Collatinoque consulibus* erinnerte

¹³³ Vgl. den Traubeschen Index zu Mommsens Cassiodorausgabe, Mon. Germ. hist. Auct. S. 552.

¹³⁴ Vgl. die von mir gegebenen Beispiele im Histor. Jahrbuch 1936, S. 500 f.

oder an Eutrop I 9, 2: *fuere anno primo ab expulsis regibus consules L. Iunius Brutus — et Tarquinius Collatinus.*

Wo dann Rufius Festus in den Romana von 210 ab für die Darstellung der römischen Eroberungen die Richtlinie bildet, fällt ebenso auf, daß trotz vieler Anklänge keineswegs ein wörtlicher Anschluß an die Vorlage angestrebt ist und auch sachlich mitunter eine freiere Gestaltung gegeben wird. Als Beispiel sei angeführt:

Romana 210 f.

In Numidia tunc amici populi Romani regnabant. sed Iugurtha contra se bellum movit Romanorum propter necem Aterbalae et Empsalae Mecipsae liberos expugnataque est primum a Metello consule, dehinc a Mario domita. Mauretanium vero Buccho rex tuebatur. sed cum subiectio omnium Maurorum facta est, Iubas rex, qui pugnae fuisset occasio, mox superatum se sensit, veneno hausto defecit omnisque Mauretania Romanis subacta. Tripolis namque et utraeque Mauretaniae Sitifensis et Caesariensis similiter Romano iurae, ceterorum formidine tacti, ultro se subegerunt.

Rufius Festus 4

Numidia ab amicis regibus tenebatur, sed Iugurthae, ob necatos Adherbalem et Hiempsalem, filios Micipsae regis, bellum indictum est; et eo per Metellum consulem adtrito, per Marium capto in populi Romani potestatem Numidia pervenit. Mauritaniae a Boccho obtentae sunt. Sed subacta omni Africa Mauros Iuba rex tenebat, qui in causa belli civilis ab Augusto Caesare victus mortem sibi propria voluntate conscivit. Ita Mauritaniae nostrae esse coeperunt ac per omnem Africam sex provinciae factae sunt: ipsa, ubi Carthago, est proconsularis. Numidia consularis, Byzacium consularis, Tripolis et duae Mauritaniae, hoc est Sitifensis et Caesariensis, sunt praesidales.

Hier ist die Angabe des Festus, daß Juba, — der Numiderkönig ist gemeint — im Bürgerkrieg von Augustus besiegt worden sei, mit Recht unterdrückt; dann aber sein Freitod durch Gift eine unrichtige Erfindung.¹³⁵ Daß aus der Provinzeinteilung des Festus die Proconsularis mit Numidien und Byzacium in den Romana ausgelassen ist, kann in diesem Zusammenhang auf einer nicht ganz unrichtigen historischen Überlegung beruhen, die freilich auch die Tripolitana hätte einbegreifen sollen. Im allgemeinen bleibt es auch im weiteren Verlauf bei solchen stilistischen Änderungen und kleinen Abweichungen, ohne daß wir in der Lage wären, für diese Quellennamehaft zu machen. In dem Überblick über die spanischen Feldzüge in Rom. 212 f. ist bei der Nennung der Provinzen am Schluß aus der von Festus 5 gegebenen Provinzeinteilung *trans fretum etiam in solo terrae Africanae provincia Hispaniarum, quae Tingimaure-*

¹³⁵ Vgl. die Hinweise bei L e n s c h a u, RE IX, S. 2384, 33 ff.

tania cognominatur weggelassen, dafür ist aber bei *Seticaniae*, das aus *Baetica* entstellt ist, hinzugefügt *contra promuntorium Africae sitae*. Die Auslassung wird wieder der Erwägung, daß die *Tingitana* nichts mit dem Kontext zu tun habe, zuzuschreiben sein. Wenn in Rom. 216 der schwere Fehler erscheint, daß *Lucius* (*Anicius*) außer im illyrischen Krieg auch der entscheidende Sieger gegen die Pannonier gewesen sei: *Pannonum quoque regem in certamine superans idem Lucius redegit in provinciam utrasque Pannonias*, während *Rufius Festus* 7 hat: *Sub Iulio Octaviano Caesare Augusto — Bathone, Pannoniorum rege, subacto in dicionem nostram Pannoniae venerunt*, so ist schwerlich anzunehmen, daß *Jordanes* direkt an *Festus* angeknüpft habe, er muß einen anders gearteten Text vor sich gehabt haben, der nun keineswegs diesen Fehler schon enthalten haben muß, der ihn aber bei seinem Exzerpt auf einen Irrweg geführt haben kann. An Stelle von *Marcomanni et Quadi — pulsi sunt* (*Festus* 8) haben Rom. 217: *Marcomanni et Quadi — ab eodem tunc ductore oppressi sunt*. Sieht das nicht so aus, als habe *Jordanes* das hier sinnlose *eodem ductore* in der exzerpierten Quelle gefunden, ohne daß er dabei daran gedacht hätte, den Namen des *Marc Aurel* einzusetzen, oder sollen wir ihm gar zumuten, daß er auch damit auf den *Lucius* des vorhergehenden Abschnittes noch Bezug nehmen wollte? Gleich nachher hat zur Räumung *Dakiens* unter *Aurelian* *Festus* 8: *per Aurelianum translatis exinde Romanis, duae Daciae in regionibus Moesiae ac Dardaniae factae sunt*. Dafür steht Rom. 217: *Aurelianus imperator evocatis exinde legionibus in Mysia conlocavit ibique aliquam partem Daciam mediterraneam Daciamque ripensem constituit et Dardaniam iunxit*. *Mag Mommsen* recht haben,¹³⁶ daß *Jordanes* die Namen der beiden *Daciae* aus Eigenem hinzugefügt habe, so dürfte die andere Umgestaltung schwerlich ihm gehören. Wir lesen nämlich bei *Eutrop* IX 15, 1: *abductosque Romanos ex urbibus et agris Daciae in media Moesia collocavit appellavitque eam Daciam*. Und die Legionen der *Romana* könnten vielleicht eine Reminiszenz an *SHA vit. Aurel.* 39, 7 sein: *Daciam — sublato exercitu et provincialibus reliquit, — abductosque ex ea populos in Moesia conlocavit appellavitque suam Daciam*. Und wenn dann Rom. 218 im Anschluß daran statt der kurzen Notiz des *Festus*: *provincias*

¹³⁶ S. 28, Anm. 1 seiner *Jordanesausgabe*.

habet Illyricus XVIII (es folgen die Namen) haben: *Illyricus autem cuncta per partes quidem et membra devicta ad unum tamen corpus apta est, quae habet intra se provincias XVIII*, dann die Namen mit abschließendem *simul XVIII*, so fällt die hier stark betonte Einheitlichkeit des Provinzkomplexes auf. Da wir auch anderweitig in den Romana politischen Erwägungen und Ansprüchen, die um das einheitliche Illyricum kreisten und der Zeit des Theoderich angehörten, begegneten,¹³⁷ wird es nicht abwegig sein, wenn wir hier mit dem *ad unum tamen corpus apta* auf denselben Autor schließen wie dort, nämlich auf Symmachus.

Den Übergang von den Ereignissen im Westen zu den Eroberungen im Orient vollzieht Festus 10 mit den Worten: *nunc Eoas partes totumque Orientem ac positas sub vicino sole provincias explicabo* und Rom. 222: *hactenus ad partes occiduas: nunc que in Eoa plaga acta sunt percurramus*. Hier müssen wir die Frage aufwerfen, ob der Gebrauch von *plaga* dem Jordanes selbst gehört oder auch schon in einer ihm vorliegenden Quelle vorgekommen sein kann. In Rom. 143 ist *pulcherrima Campaniae plaga est* als Landschaftsbezeichnung aus Flor. I 11 (16), 3 entnommen, sonst kommt es stets in der Bezeichnung einer Himmelsrichtung vor.¹³⁸ Wenn in Getica LVI 291 *Hesperia plaga* in den angeblichen Worten des Theoderich an Zenon vorkommt, so hat es für diese Stelle Jordanes aus einem schon geformten Text, nämlich aus Cassiodors Gotengeschichte übernommen. Da auch schon Orosius das Wort *plaga* in diesem Sinne in seinem geographischen Überblick verwendet: I 2, 3 *plagam orientis*, 2, 4 *sub plaga septentrionis*, 2, 8 *mare hoc Magnum, quod omnes plagas terrasque medias interluit* und 2, 48 *sub Aquilonis plaga*, ist nicht von der Hand zu weisen, daß ein Kenner des Orosius schon vor Jordanes diese Ausdrucksweise übernommen haben kann. Und gerade dieser geographische Abschnitt des Orosius wird zur Ausgestaltung der an Festus 10 anknüpfenden Ausführungen über Rhodus beigetragen haben. Denn an Stelle seiner Worte: *Rhodiis et insularum populis*experti primum infestissumis sumus, post isdem fidelissimis auxiliatoribus utebamur. Ita Rhodus et insulae primum libere agebant, postea in consuetudinem parendi Romanis clementer provocantibus pervenerunt* lesen wir in Rom. 223: *nam*

¹³⁷ s. o. S. 71 f.

¹³⁸ Vgl. den Index der Mommsenschen Jordanesausgabe S. 194.

Rodus opinatissima insula et totius Atriae (lies mit anderen Handschriften *Asiae*) *insularum metropolis cum pene omnibus Cycladibus, arma pertimescens Romana, iam dudum se foederatam populo illi coniuncxerat et nabali bello solacia condonabat.* Nun steht bei Orosius I 2, 98: *insulae Cyclades — quarum est ab oriente prima Rhodus.* Als Einzelfall würde es dann wenig bedeuten, wenn aus Festus 11: *Galatiam Deiotarus Tetrarches, nobis permittentibus, tenuit* in Rom. 225: *Deiotarum amicum senatus praefecit Galatiae* geworden ist, und zwar sachlich richtig.¹³⁹ Aber aus Festus konnte das nicht erschlossen werden und ebensowenig der Bericht der Romana 227 über den Frieden mit Antiochus III: *percussumque foedus cum Romanis ab Asia discessit et ultra Taurum ex senatus consilio regnare permissus est*; denn Festus 12 hat nur: *pace accepta intra Taurum regnare permissus est*; wohl aber hat Eutrop IV 4, 3: *Tum rex pacem petit. Isdem condicionibus data est a senatu, ut ex Europa et Asia recederet atque intra Taurum se contineret.* Später bei der Ablösung des Lucullus durch Pompeius im Oberbefehl gegen Mithridates hat Festus 15: *tendere in Persas paratus* (Lucullus) *successorem accepit*, während wir in Rom. 232 lesen: *aequa sorte Persidam cupiens devastare, nisi Pompeius a senatu directus ei advenisset successor.* Vielleicht hat auch hier Eutrop VI 12, 1 f. hereingespielt: *quare id bellum* (gegen die Seeräuber) *Cn. Pompeio decretum est. — mox ei delatum etiam bellum contra Mithridaten.* Jedenfalls aber ist das *a senatu directus* falsch, hat doch Pompeius beide Sonderaufträge durch Volksbeschluß erhalten. Man wird sich fragen, wieso in allen drei Fällen Jordanes über die Angaben des Rufius Festus hinaus daran interessiert gewesen sein sollte, festzustellen, daß jeweils der Senat dabei in Tätigkeit getreten sein soll. Suchen wir aber den Urheber schon vor Jordanes, so wird man nicht vergessen dürfen, daß der Senat am Ende des 5. Jahrhunderts unter den germanischen Herrschern wieder eine bedeutsame Rolle spielen durfte oder mindestens glaubte spielen zu dürfen. Ein Mann aus diesen Senatorenkreisen aber könnte recht wohl ein solches Interesse gehabt haben. Und nun ist uns kein anderer, der sich als Geschichtschreiber betätigte, aus dieser Zeit bekannt als Symmachus. Dazu ist im Anschluß an den Antiochus-Frieden bei Festus 12 gesagt: *eius filii regnum Syriae sub clien-*

¹³⁹ Vgl. B. N i e s e, RE IV, S. 2401, 55 ff.

tela populi Romani retinuerunt, was in Rom 227 lautet: *filiosque eius in obsidato Romae deductos post patris obitum regnare gentili loco concessit*. Von der Vergeiselung des Antiochus IV. Epiphanes weiß Justinus XXXIV 3, 2: *Antiochus, quum Romae obses esset; vgl. Livius XLII 6*.¹⁴⁰ Damit ist wieder deutlich, daß Jordanes nicht den Festus direkt ausgeschrieben hat, sondern eine Zwischenquelle, die diesen benützt und erweitert hatte, vor sich gehabt haben muß.

Auch bei der Einziehung der Insel Cypern treffen wir auf dasselbe Quellenverhältnis:

Romana 229

Cyprum Cato classe navigera directus invasit. negantibus Cyprii habere se aliquid magnas illis opes repperit proscscriptionibusque multavit. quod non ferens Gnosius rex eorum veneno hausto semet occidit et sic Cyprus Romana facta provincia.

Rufius Festus 13

Cyprus, famosa divitiis, paupertatem populi Romani, ut occuparetur, sollicitavit. eam rex foederatus regebat, sed tanta fuit penuria aerarii Romani et tam ingens opum fama Cypriarum, ut lege data Cyprus confiscari iuberetur. quo accepto rex Cyprius nuntio venenum sumpsit, ut vitam prius quam divitias amitteret, Cato Cyprias opes Romam navibus advexit.

Hier finden wir in den Romana gewisse Anklänge an einen Bericht des Ammianus Marcellinus XIV 8, 15: *nec piget dicere avide magis hanc insulam populum Romanum invasisse quam iuste. Ptolemaeo enim rege foederato nobis et socio ob aerarii nostri angustias iusso sine ulla culpa proscribi ideoque hausto veneno voluntaria morte deleta et tributaria facta est et velut hostiles exuviae classi inpositae in urbem advectae sunt per Catonem*. Daß der Name Gnosius ein Irrtum ist, ist sicher; ob er aus einem ursprünglichen *iussum* verlesen ist, sei wenigstens gefragt. Im übrigen muß auch in diesem Abschnitt dem Jordanes eine Quelle vorgelegen haben, die schon diese Anklänge an Ammian aufgenommen und in ihrer Art verarbeitet hatte. Vielleicht dürfen wir dafür auch das Folgende heranziehen:

Romana 226

Paphlagoniae Pylemenis rex, amicus populi Romani, a multis dum inquietaretur, Romanorum petiit auxilium. se quoque dum de inimicis ulcisceretur, defunctus Romanos per testamentum heredes reliquit.

Rufius Festus 11

Paphlagoniam Pylaemenes rex, amicus populi Romani, tenuit. Saepe ex eo pulsus regno a nobis est restitutus quo mortuo provinciae ius Paphlagonibus inpositum est.

¹⁴⁰ U. Wilcken, RE I, S. 2470, 49 ff.

Ist schon das Festuslemma reichlich undurchsichtig, so komplizieren das die Romana noch mit der Angabe, der Pylaemenes habe sein Land den Römern testamentarisch vermacht. Soll man vermuten, daß dabei irgendwie die Erinnerung daran hereingespielt haben könnte, daß nach Iustinus XXXVII 4 der letzte echte Pylämenide dem Vater des Mithridates seine Herrschaft hinterlassen habe: *Mithridates — superbo responso heriditarium patri suo regnum* (Paphlagonia) *obvenisse*? Oder hat Jordanes diese römische Erbschaft einfach nach der zuvor erzählten Erbschaft nach dem Tod des Nikomedes von Bithynien erfunden?

Für die Schicksale der anderen Ptolemäerbesitzungen haben wir

Romana 229

Lybiam, id est Pentapolim, totam a primo illo Ptholomeo Romanis sub libertate concessam tamen resistentibus dehinc Appionis consilium Romano populo subdidit. Aegyptus omnis ab amicis Romanorum, id est Lagidis per Ptholomeos possessa. post haec Cleopatra et Antonius iure proprio vindicantes et se et illa amittunt.

Rufius Festus 13

Cyrenas cum ceteris civitatibus Libyae Pentapolis Ptolemaei antiquioris liberalitate suscepimus. Libyam supremo Appionis regis arbitrio sumus adsecuti. Aegyptus omnis sub amicis regibus fuerat, sed victa cum Antonio Cleopatra provinciae formam Octaviani Caesaris Augusti temporibus accepit.

Dazu müssen wir Ammianus Marcellinus XXII 16, 24 heranziehen: *id autem notum est (ut annales veteres monstrant), quod Aegyptus omnis sub amicis erat antea regibus, sed superatis apud Actium bello navali Antonio et Cleopatra, provinciae nomen accepit, ab Octaviano Augusto possessa. aridiorem Libyam supremo Apionos regis consecuti sumus arbitrio, Cyrenas cum residuis civitatibus Libyae Pentapoleos Ptolomaei liberalitate suscepimus.*

Hier ist in jedem Fall eine Verquickung des Testaments des Ptolemaios Physkon¹⁴¹ mit dem seines natürlichen Sohnes und Nachfolgers in der Kyrenaika Apion vorgenommen, von denen nur das letztere praktisch wurde¹⁴², wenn auch nicht unmittelbar nach dem Tod dieses Königs. Auf den ersten Blick könnte man versucht sein, in dem *sub libertate concessam* des Jordanes eine Verderbnis aus dem *Ptolemaei liberalitate* sehen zu wollen, wenn nur nicht die

¹⁴¹ Vgl. J. Carcopino in Histoire Ancienne III^e partie, Histoire Romaine, tome II, 1929, S. 345 f. und besonders 346, 171.

¹⁴² Iustinus XXXIX 5: *frater eius* (das ist Apion), *cui pater Cyrenarum regnum testamento reliquerat, herede populo Romano instituto decedit*. Eutrop VI 11, 2: *quo tempore Libya quoque Romano imperio per testamentum Appionis, qui rex eius fuerat, accessit.*

Städte der Pentapolis in der Tat nach Apions Tod durch Senatsbeschluß vorerst die Freiheit erhalten hätten, bis dann erst zweiundzwanzig Jahre später die Einziehung des Landes erfolgte. Livius perioch. 70 sagt: *Ptolemaeus, Cyrenarum rex, cui cognomen Apionis fuit, mortuus heredem populum Romanum reliquit, et eius regni civitates senatus liberas esse iussit*. Es kann also auch dieser Abschnitt, der bei Jordanes in einer besonderen Verwirrung erscheint, noch zusätzliche Nachrichten enthalten, die freilich der Verfasser der Romana schon in einer Quelle verarbeitet vorgefunden haben mußte. Dasselbe gilt auch für Rom. 230, wo nach Ereignissen des dritten mithridatischen Kriegs erwähnt ist: *Syriam Coelen iusto proelio Tigrane devicto invaserat* (Pompeius) statt Festus 14: *Syriae et Phoenice bello a Tigrae — receptae sunt*. Zu der Gestaltung der Romana darf Orosius VI 6, 1: *Pompeius — Syriam Coelen et Phoenicen bello adgressus* herangezogen werden. Nachher zum Frieden mit Tigranes gibt Festus 16: *receptae ab eo sunt Mesopotamia, Syriae et aliquanta pars Phoenices* und Rom. 234: *auferens ab eo Mesopotamiam et Syriam partemque Foenicis cum Armenia*. Das letztere könnte vielleicht auf einem Umweg durch Eutrop VI 13 veranlaßt sein: *adempta est ei Syria, Phoenice, Sophanene*; denn die Sophene gehörte zu Armenien, und sie erhielt der gleichnamige Sohn des Tigranes durch des Pompeius Vermittlung.¹⁴³

Zur Ausweitung des Besitzes von Daphne durch Pompeius lesen wir:

Romana 235
revertens Dafnensem agrum Antiochenis concessit ob nimiam loci amoenitatem pro munere.

Rufius Festus 16
rediens apud Antiochiam Daphnensem lucum, delectatus loci amoenitate et aquarum abundantia, addito nemore consecravit.

Dazu haben wir bei Hieronymus a. 1949, S. 153, 11 f.: *lucus Dafnensium iuxta Antiochiam a Pompeio Apollini consecratur*. Von einer Schenkung ist bei Festus nur nebenbei die Rede in dem *addito nemore*. Dagegen weiß von einer Schenkung Eutrop VI 14, 2: *Antiochensibus obsides reddidit. Aliquantum agrorum Daphnensibus*

¹⁴³ Dio Cassius XXXVI 53, 2, τὰ γὰρ προσκτηθέντα ὑπ' αὐτοῦ (ἦν δὲ ἄλλα τε καὶ τῆς Καππαδοκίας τῆς τε Συρίας μέρη. ἢ τε Φοινίκῃ καὶ ἡ Σωφηνῇ χώρα τοῖς Ἀρμενίοις πρόσσφορος οὐ σμικρὰ) παρείλετο αὐτοῦ. Vgl. F. Geyer, RE VI A, S. 977, 20 ff.

dedit, quo lucus ibi spatiosior fieret, delectatus loci amoenitate et aquarum abundantia. Hier gehen sicher die Romana mit Eutrop zusammen, wobei aber der Fehler gemacht ist, daß statt der Leute von Daphne die Antiochener die Beschenkten sind. Ob dieses Versehen nun erst dem Jordanes passierte oder schon seiner Quelle, steht dahin; aber wieder kann sein Text nicht auf direkte Benützung des Festus zurückgeführt werden. In dem mit Florus II 19 (IV 9), 3 ff. und Rufius Festus 18 zusammengehenden Bericht der Romana 237 ist für die Verschreibung des Namens *Labienus*, der als Überläufer auf Seiten der Parther kämpfte und fiel, zu *Labinius* sicherlich Jordanes verantwortlich zu machen. Ob aber ihm, wie Mommsen zu der Stelle will, der Zusatz nach den aus Florus geflossenen Worten: *sic Crassianam cladem Ventidius Pacori caput Labiniique morte pensavit* mit *nec sic contentus populus Romanus Crassiano interitu oblivisci nisi adhuc saevit in Parthos* gehört, bleibt insofern fraglich, weil auch eine in die Zeit des Kaisers Anastasius gehörende Quelle, wie die römische Geschichte des Symmachus, nach dem Wiederbeginn des Perserkriegs von 502 einem solchen Gedanken hätte Ausdruck verleihen können. Bemerkt sei dann noch, daß Rom. 240 bei der Ordnung der armenischen Verhältnisse unter Augustus den schon bei Festus 19 vorliegenden Fehler *per Claudium Caesarem, nepotem Augusti*, mitmacht, wo eben Gaius Caesar der Enkel und Adoptivsohn des Augustus gemeint ist.

Nach alledem finden sich also bei der Benützung des Rufius Festus doch in den Romana so viele Abweichungen und Ausgestaltungen, daß an sich schon die Vermutung nahe liegt, Jordanes habe bei seiner sonst spürbaren Arbeitsweise diese nicht selbstständig für seine Romana aus verschiedenen Quellen zusammengesucht, er sei vielmehr einem schon ausgestalteten Text gefolgt. Und wie man sich auch im Falle der Florusbenützung entscheiden mag, so haben wir nach dem Gesagten wahrlich Grund genug zu der Annahme, daß Jordanes auch für den Abschnitt der Geschichte der Republik mindestens auf weite Strecken dieselbe Quelle ausgeschöpft hat, die er auch für die Kaiserzeit zugrunde gelegt hat und in der wir mit erheblicher Sicherheit des Symmachus römische Geschichte zu erkennen vermochten.

VI. Rückblick und Ergebnis

Fassen wir die Ergebnisse eines langen Weges der Untersuchung kurz zusammen, so ergab sich im Gesamtablauf der von uns geprüften Darstellung der Romana, ganz abgesehen von der Erweiterung der Vorgeschichte bis zur Welterschöpfung und zu Adam hinauf, daß sie über die von Mommsen notierten Quellen hinaus überall zusätzliches Material bringen. Bei der Art aber, wie Jordanes in den *Getica* eine Hauptquelle folgt, ist es wohl kein Abweg, wenn wir auch für die Romana weithin eine Hauptquelle voraussetzen, die wir dann nach den gesicherten und wahrscheinlich gemachten Beispielen doch wohl mit den sieben Büchern römischer Geschichte des Symmachus gleichsetzen dürfen. Den möglichen Einwand, was hat römische Geschichte mit den *Orientalia* und ihrer Vorgeschichte zu tun, wird man abgesehen von dem Brauch der Chronographen aus Orosius widerlegen können. Er sagt II 1, 3 f.: *quod si potestates a Deo sunt, quanto magis regna, a quibus reliquae potestates progrediuntur; si autem regna diversa, quanto aequius regnum aliquod maximum, cui reliquorum regnorum potestas universa subicitur, quale a principio Babylonium et deinde Macedonicum fuit, post etiam Africanum atque in fine Romanum, quod usque ad nunc manet* und begründet damit Inhalt und Umfang seines Werkes. Wohl ist zuzugeben, daß der Verfasser der *historia adversum paganos* mit seinen vier Weltreichen nicht unmittelbar an die Daniel-Prophetie anknüpft, aber er bewegt sich doch irgendwie in der Betonung des göttlichen Willens bei der Abfolge der vier Weltreiche in demselben Gedankenkreis. Nun begegneten wir in Romana 84 einem Einteilungsgrund, der auf solche Gedanken zurückgeht, und zwar hier mit dem Hinweis auf Daniel selbst, wenn es bei dem Übergang der Ptolemäerherrschaft, also des Makedonenreichs, an Rom heißt: *regnumque eorum in Romanorum imperio devenit, ubi et usque actenus et usque in finem mundi secundum Danielis prophetia regni debetur successio*. Da wir nun den Orosius sicher von Symmachus benützt fanden, dies in der aus Symmachus zitierten Stelle der *Getica* 83 ff. und ferner auch in Romana 281, so läßt sich durchaus damit rechnen, daß Symmachus als Kenner des Orosius aus dessen Werk die Anregung für die Gestaltung des eigenen Werkes erhalten hat und daß er außerdem

einem vom Christlichen herstammenden Zeitbedürfnis, das Rom doch in einer allgemeineren Schau zu sehen beliebte, entgegenkommen wollte. Vielleicht ist auch die Einteilung der römischen Geschichte des Symmachus in sieben Bücher durch Pauli Orosii *historiarum adversum paganos libri VII* beeinflusst. Und nochmals sei gesagt, die Vielheit der einem Ignotus zugeschriebenen Stellen, die sich über die ganze Erstreckung der Romana hin finden, dürfen wir doch wohl einem Ignotus zuschreiben, der aber glücklicherweise einmal von Jordanes zitiert ist und bei der Gleichsetzung der Quelle in Romana 281 und Getica 83 ff. doch wohl nur Symmachus sein kann.

Über die Einteilung der römischen Geschichte des Symmachus läßt sich aus der einzigen Angabe, daß im 5. Buch Maximinus Thrax behandelt war, kein gesicherter Schluß ziehen, schon deshalb nicht, weil wir uns von dem Umfang der einzelnen Bücher keine Vorstellung zu machen vermögen. Und dieser Umfang braucht an sich noch keineswegs für alle Bücher gleich groß gewesen zu sein, wie ein Vergleich mit Orosius zeigen kann. Nur soviel läßt sich vielleicht noch erkennen etwa im Hinblick auf den Illusabschnitt der Romana, daß auch für Symmachus gelten wird, was wir sonst zu beobachten vermögen, nämlich eine größere Ausführlichkeit bei den der Zeit des Historikers näher liegenden Ereignissen. Im übrigen werden wir, wenn wir die von uns erkannte Arbeitsweise der Hauptquelle des Jordanes und die für Symmachus gesicherte Behandlung der Maximinusvita ins Auge fassen, in Symmachus einen Historiker erkennen, der kaum über den Durchschnitt dessen hinausragt, was wir sonst aus dieser Spätzeit an lateinischen Geschichtsdarstellungen haben. Wenn wir auch fanden, daß er chronologische Versehen einer Quelle zu finden und zu verbessern verstand, und wenn wir seiner Belesenheit und Kenntnis von mancherlei Vorgängern ein gutes Zeugnis ausstellen können, so werden wir doch seinem kritischen Sinn kein besonderes Lob zu spenden vermögen, auch wenn er in dem Exzerpt aus den *Scriptores Historiae Augustae* für seine Maximinusdarstellung mit sittlichem Ernst und Geschmack eine anstößige Anekdote ausgemerzt hat¹⁴⁴, aber eben doch sonst die Angaben dieser trüben Quelle für bare Münze nahm.

¹⁴⁴ E. H o h l, *Klio* XXXIV, S. 273; er formuliert im Hinblick darauf sein Urteil „kein großes Talent, doch ein edler Charakter“.

Aus dem von uns vorgelegten Befund mit allen seinen noch verbleibenden Unsicherheiten uns ein wirkliches Bild von dem Historiker Symmachus und seinem Geschichtswerk machen zu wollen, bleibt eine unlösbare Aufgabe. Worauf es uns ankam, war der Versuch, den Beweis dafür anzutreten, daß Symmachus nicht nur an der einen Stelle der *Getica*, wo sein Name zitiert wird, und in der ihr entsprechenden Stelle der *Romana* zu Maximinus Quelle für Jordanes war, sondern daß seine römische Geschichte mit großer Wahrscheinlichkeit weithin Hauptquelle für des Jordanes *Romana* gewesen ist.